Fischeriana 2

Mappe 3 von 3

Fischeriana 2,7

7. Gemeinde Görisried.

7. Gem. Görisried.

1390

1400

1410

1420

1430

145

1440

1456

1457. 3. E.11.

1460

1470

1475. 5.

1478. 3.

1480

1490

1497. 3.5.

1500

1508 5.

1510

1520

1530

1531. 3.

1540

1550

1555. 5.

1560

1570

1580

1590

1600

1603 W.20

1610

1620

163

1640

1650

1660

1670

1680

1690

1700

1710

1720

1725. 15. A.

1727. 15. A.

1730

1731. 15. A.

1740

1750

1756. 15. St.

1760

1770

1780

1790

1799 5.

1800

1805 5.W.20

1806 5.

1807. 6.

1808 5.

1809. 14.

1810. 6. Sep. 18.

1814. 3.

1820

1823. 4.11.14.

1824 W.16.

1825. 11.

1830

1840

1848. 4.5.11.

1850 0.18.

1860

1870

8
1877. 7.

1880

W = Wildberg.
St = Stadels.

Chronolog. Register für Geisvied.

H = Hasenmahd.
E. Ebnat.
O = Ochsenhof.

				1120		1180		1250		1320	
				1120		1190		1260		1330	
				1130		1200		1270		1340	
				1140		1210		1280		1350	
				1150		1220		1290		1360	
		1090		1160		1230		1300		1370	
		1000		1170		1240		1310		1380	

Gemeinde Görisried.

Regest

Görisried, Pfarrdorf mit		Häusern.	Seelen.	Seiten 3.
Buchwald.		"	"	" 19.
Ebnat (Imlat)		"	"	" 11.
Grundreuthe	1	"	"	" 19.
Hafenmahd		"	"	" 14.
Imlat		"	"	" 12.
Ochsenhof	1	"	"	" 18.
Stadels.		"	"	" 15.
Wildberg.		"	"	" 17.
Vor der Steig		"	"	"
Wiedenbauer		"	"	" 14.
(Schaeffler)				
Uhrmacher				" 19

Im Gemeinde (Kat.-) Plan v. Görisried sind Buchwald, Hafenmahd, Imlat, Ochsenhof, Vor der Steig u. Schaeffler nicht, dagegen folgende Einöden, sämtlich zum Görisrieder Flur gehörig, vorgetragen:

Funker (westl. v. Görisried.

Zimmermeister (noch mehr westlich.)

Angerbüschling (nördl. vom Vorigen)

Höfelesbauer u. Kufer.

Ziegelstadel. (nördl. v. Görisried)

Ochsenbichel (östl. unterhalb v. St Ursula.

Haensenrieth. (südl.)

Kittel. (westl. v. Vor.)

Weberklaus (nordwestl.)

Saegmühle (am Waldbach, im [illegible] Wald, an der [illegible] Grenze)

7. Görisried. (vulgo Gölesried)

Beyträge der Städte z. v. Reiser. S. 51.
Kr. J. Bl. 1830. S. 1225. (1497 eine eigene Pfarrei)

1814 Zu Görisried hat die Gemeinde im J. 1814 unter Leitung ihres Seelsorgers Pfarrer [illegible] zur Herstellung ihrer Kirche, neben den Naturaldiensten noch eine Summe v. 445 fl durch freiwillige Beiträge verwendet. Int. Bl. d. Illerkr. 1815 S. 255.

Haugen, – Herburg. Zu Haugen (bei Unterthingau) existirte eine Burg u. eine andere in der Pfarrei Görisried, die Herburg genannt. Man weiß aber nicht, wie das Stift Kempten sie erworben hat. v. Berg im Int. Bl. d. Illerkreises 1816/17. S. 380. (der Geschlechtsname Härlinger) Siehe Ebnat S. 11.

Von den 21 zum Pflegamt Thingau gehörig gewesenen Unterthanen zu Görisried wurden 15 Familien mit dem Amte Nesselwang von der Stadt Memmingen an das Hochstift verkauft, u. 6 haben sich neu ansässig gemacht. l.c. 384. Nesselwang

1475. Zur Vogtei Oberndorf (1475) gehörten auch einzelne Güter u. Leute in den Kempt. Dörfern Ober- u. Unterthingau u. Görisried. Baumann Gesch. v. Oberd. S. 20.
Die Vorsteher der Gemeinden jenseits der Wertach (Görisried, Ober- u. Unterthingau) hießen Hauptleute. l.c. 37.

1497. Die Pfarrei Görisried entstand 1497 durch Abtrennung von der erst 1494 gegründeten Pfarrei Oberthingau. Siehe Oberthingau S. 5.

1478. Gränzen der Herrschaft des Landg. u. des Wildbannes der Markgrafschaft Burgau: Vom Auerberg ins Rotwasser an die Leitenstauden gen Schinau bei Frauendin an der Wertach, von Schinau gen Geisried durch die Kirchen. Item von Geisried gen Aitrang c. Siehe d. Gesch. d. Landg. [illegible]. p. 4

1457. Enderlin Maier zu Geisried u. Elsbeth seine Hausfrau verkaufen an die ehrsame Anna die Buggerin zu [illegible] gesessen, 15 ß hl Kemptner Währung jährlichen Gelzins aus einer Juchert Ackers gelegen an der [illegible] u. aus 1 Juch. an der [illegible]steig u. s. w. um 15 [illegible] fl. Siegler: der [illegible] Hans [illegible] zu Kempten. Zeugen: Hans u. Heinz die Göggel zu Geisried. (Reg)
1470. Mit obigem Zins stiftet Anna die Buggerin einen Jahrtag in der Pf. Kirche zu Ewald. (dort [illegible] in der [illegible], w 2 Jahr. [illegible] in der Frühmesse.) Reg.
1531. Hans Vögtl Rindly von Geisried, der [illegible], Zeuge. (Reg.)

Burgstall.

Ortsname. Alte Schreibart Gernsried. 1478. 1531. Gerisß Ried. 1457. Ortsname.
Rodung des Gero? (Siehe Geren (Gern) Gem. Bertholdshofen S. 30.)
Zuzug nach: Görnau. 2. Göring.

1848. Bei der Vertheilung eines großen Theils des s.g. Kemptnerwaldes behufs der Entschädigung an forstberechtigte Gemeinden fielen an die Gemeinde Görisried c. 1000 Tagwerk Wald, welche jetzt größtentheils cultivirt sind. Es wurde nun dieses Areal auch der Gemeindebezirk vergrößert. Kemptnerwald.

Die Weiher der Gemeinde waren früher größtentheils Wiesweiden, welche cultivirt wurden, nachdem sie vertheilt worden. (daher Mollenwiesen, Mollenstuben c.) Weiher.

Die Namen Ochsenhof, altes Hofer, Rinderhof rühren von s.g. Stall=Höfen her, wo das Vieh während der Sommerszeit eingestellt und „gehofet", d.i. gewartet (Kühe, Schmalz, Butter, Branntwein) wurde. Im Winter standen sie leer u. unbewohnt. Geometer Klotz. 5/12. 73. Stallhöfe. Ochsenhof S. 18.

1823. Am Margarethentag (5. Aug.) 1823 brannten zu Görisried 36 Häuser (darunter der Pfarrhof) 2 Städel und die Pfarrkirche ab. Jos. Anton Kögel 17/1 74. Brand.

1721. Georg Funk zu Gerisriedt. Mich. Hoff, Hauptmann. Land auch Kemptische Unterthanen. Landg. Breitgrat.

1722 Johannes Rich v. G. der Pfleg Nesselwang. 193. Thomas Reichart Dgl. Vide p. 3
Martin Kögel v. G., Nesselwangischer Unterthan. 257.

" ½ Acker am Gölusen. ¼ auf dem Zumath. 204. Im Gschwend, Schwend.

Ein bischöfl. Hauptmann zu G.

1706. Martin Geiger, Nesselwangischer Unterthan zu Görisried. 3,18.
Peter Steiner, Nesselwangischer Hauptmann zu G. 4,7. Auch 1718. 8,85.

1708. 1½ Tgw Acker am Gißübel. 4,126.

1718. Acker am Laubbichel. 2 Tagw. 51 R. im Hasenmahd. 8,91. Acker auf dem Brandlach. 1½ Tgw. auf dem Osterwösch. Acker auf der Bleich. 8,151.

1719. Kriegs= u. Leibsteuer, Soldaten= u. andere Kosten, so dem Gütl auferlegt werden, sollen miteinander getragen werden. (Kauf eines halben Häusles.) 8,302. Kriegs= u. Leibsteuer

1723. Acker am Gölusen. Dgl. auf dem Zumath. 10,12. Acker im Hasenmahd. 10,23. Im Gschwendt. Im Zweischenbach (Acker). Bei der Goldenstauden. Mahd im Schönbichel. 10,125. Mahd in der Gilbenay Schwendi. 186.

1725. Thoma Koch v. Holzleiten, Pfarrei Leg, verkauft an Martin Hindelang zum Kaltthal, Pfarrei Mittelberg 2 Tgw. 66 Ruthen Mahd auf dem Rotterwasser, zwischen der Gemeinde, Kemptner Wald u. Hans Scheiber um 50 fl. 11,312. Rottwasser.

1726. ½ Tgw. 18 Ruthen im Hochwiesgaßl. 12,58.

1727. ½ Tgw. im Hagelgrund. ¾ Tgw. auf dem Zumath. die Markliß.
Acker im Hochweg. 276. A. am breiten Schneebichel. 277.

1600. Mathias Oertlin, Hauptmann zu Geisriedt. 1601 Dgl.

1601. Georg Steiner zu Görisried, in der Pfleg Nesselwang. Acker im Gschwendt. Desgl. an der Pfand. – Mahd im Gschwendt. A. im Heustadel. Ried auf dem Zumat. A. zu Zweischenbach Gemeind.

1602 A. im Kreuzösch am Hasengaßl.

Pl. Braun. Gesch. d. Diöz. Augsb. I 144.

Gemeinde, Pfarrdorf im L.G. Oberdorf, besteht aus 90 H. 427 S. Seine dem hl Oswald geheiligte Kirche stand als Tochterkirche unter der Mutterkirche zu Oberthingau.
1497. Im J. 1497 am St. Laurenzentag Abend wurde sie von derselben mit Bewilligung des Pfarrers getrennt; Vide Oberthingau
1508. im J. 1508 den 30. Nov. von dem Kardinal u. päbstl. Legaten Bernhardin als Mutterkirche erklärt, u. dem Stift Kempten das Präsentationsrecht bestätigt. (Kemptner Kirchenbücher) Ihr sind als Filiale zugetheilt worden: p. 9.

a. Wildberg, Dorf mit 20 H. 126 S. mit der Kirche des hl Sebastians, dessen Patrocinium begangen wird. 1 St. Wildberg.

b. Stadels, Weiler von 7 H. 37 S. sammt der Kapelle des hl Petrus von Alkantara, dessen Fest feierlich gehalten wird. 1/2 St. Stadels.

c. Beilstein mit 3 H. 25 S. 1/2 St. Beilstein.

1848. Als der Staat im J. 1848 die mehreren Gemeinden am Kemptner Walde zustehenden Forstberechtigungen ablöste, erhielt Kemptner Waldtheile

das Dorf Görisried mit Hasenwald	(94 Berechtigte)	1021 Tgw.	95 Dez.
Stadels	(9 "	164 "	59 "
Wildberg	(20 ")	195 "	25 "
	(123 ")	1381 "	79 "

Stadels. Wildberg.

vom Kemptner Walde als Entschädigung. Die Protokollierung der Entschädigungstheile, welche 1 bis 25 Tgw. groß waren, erfolgte am 22. Juni 1857. Die Gesammtgemeinde Görisried erhielt außerdem an unsteuerbaren Objekten, und zwar an Wegen 24 Tg. 64 Dez., an Wasser 2 Tgw. 24 D. Der Umfang der Gemeinde wurde dadurch um 1408 Tgw. 67 Dez. vergrößert. Gemeindeprot. 1856/57.

1555. Vertrag der Gemeindeglieder von Görisried über die Brache, Weide und ... Siehe Regesten v. 18. Mai 1555. Gemeindegründe Theilung und Verwendung.

1799. 5. Juli. Die Regierung zu Kempten trägt der Gem. G. auf, den Weidegütlern in der Mühlhalden, in der Reichlinshalden u. im Gugenbühl einen Bezirk v. @ 15–17 J. zur Urbarmachung auszutheilen, dass der @ 300 Tgw. große Weideboden, welcher nun bei 20 J. mit Tannen holzbewachsen, das übrige mit Dornen u. Gesträuchen überwachsen ist, nach und nach zu reinigen, (jährlich sollen 8 Tage hierauf verwendet werden) insbesondere aber die Fagetschwende fleißig zu säubern, u. daher der Weidenutzung gemäß j.g. Stockmoos durch Abzugsgraben zur Weide für Pferde u. Jungvieh brauchbar zu machen. Weide.

1805. 21. Aug. Die Gem. G. besitzt an öden Plätzen zuverlässig einen Flächenraum von 700 Tgw. wovon der vor 2 Jahren abgetheilte (1803) u. urbar gemachte District bereits solche Früchte trägt, daß es unbegreiflich wäre, wenn die Bewirthschaftung des übrigen Theils noch länger versäumt würde. Die Landg. Obergünzburg wird vom Fürstl. Landescommissariat District Kempten aufgefordert, die Cultur zu unterstützen. Oedungen. "

1806. 4 Okt. Eingaben mehrerer Gem. Glieder, ihnen von den Gem. Gründen (Allmenden) ihre Theile abzumessen. Die Gem. Görisried besteht aus 86 Gemeindern, u. hat bei 700 Jch. Gründe, worauf die Gem. Glieder bisher ihr Vieh zur Weide trieben. Weide. Schon vor 3 Jahren sind bei 42 J. davon unter die Gem. Glieder vertheilt worden, welche jetzt mit den schönsten Früchten angebaut sind.

" 29. Okt. In Folge dessen beschloß die Gemeinde – 70 gegen 16 – die ganze Haldung, Weiden u. Viehweiden, nach dem Beispiel der Nachbarn zu verwenden. Verwendung
29. Okt. 1806 die Gegner der Weidevertheilung erklären vor, dieselben nur:

da sie diejenigen, welche Zug einhalten, außer Stand setzen, solches zur Zeit, wo es nicht in den Wald getrieben werden könnte, sondern das Vieh immer näher bei der Hand zu sein, auf die näheren Weideplätze getrieben würde, nach Abtheilung dieser Weideplätze zu erhalten. Die Kosten der Vermarkung aber würden sich sehr hoch belaufen, u. bei jetziger Zeit drückend sein. — Die Gemeinde wählte einen Ausschuß aus den zum Landgericht Obergünzburg, Oberdorf u. Füssen (die Hochstift-Augsb. Unterthanen!) gehörigen Gemeindern.

1808 Die Vermarkung wurde dann 1808 durchgeführt. Ludg. Akten.

1810. Die Gem. Görisried ist zur Purificierung und Extradition (aus dem Landgericht Obergünzburg) an das Landgericht Oberdorf begutachtet worden, die Extradition ist aber bis dato (12. Sept. 1810) noch nicht erfolgt. Ludg.-Akten.

1727. Zu G. sind 2 bischöflich-Hochstift-Augsburgische (Augsburgisch-) und 1 Stift Kemptischer Unterthan. Die Religion übte das Stift Kempten aus.

1807. Durch allerh. Reskript v. 14. Dez. 1807 wurden die zum Ludg.-Obergünzburg u. Rentamt Kempten gehörig gewesenen Orte Görisried mit 59 Familien u. Stadels mit 7 Familien zum Ludg. Oberdorf eingewiesen, waren am 6. Mai 1808 jedoch noch nicht übergeben.

1629. Jakob Höfler, der Zeit Jäger zu Gerisriedt. M. in der Mollenstuben. — Schmiedgut.
" Heißt Hörmann von "öder Greißreindt." Acker auf Gißübel. — Jäger. Außergreißreindt.
Lehen im Weitnau genannt. M. am Riedgiebel. Adam Vögel zu öder Greißreind, zeugt bei einem Kaufe. — Wieder Haus Hörmann von öder Greißreind. — "

1657. Ein Söldle mit einer Hofstatt. — " Einer Hofstatt
1658. Eine leere eingetauschte Hofstatt mit Zumindgarten u. Gem. Recht wird um 60 fl. ist Hochstift-Augsb. — Oberdorfisch. Es soll innerhalb 1 Jahr ein Haus darauf gebaut werden; dieses dann Oberdorfisch, die Hofstatt aber Hochstift-Augsburgisch. (nach altem Herkommen daselbst überall zu verstehen.) — "

" Eine leere Hofstatt mit Zumindgärtlein u. Gem. Recht verkauft; dazu werden noch gegeben 5 Tgw. Lehen in 2 Stücken, das eine die Greißau, u. das andere die Heidenstraing genannt. — " Heidenstraing.

1659. 5 Tgw. Lehen in 2 Stücken, das eine die Greißau, das andere die Heidenstraing genannt, verkauft.

1732 Acker auf dem Imnath. A. in der Breite. Md im Hofmannsmahd.
Acker zu der Lochen. A. im Hofmannsmahd. 1737.

1737. @ $\frac{1}{4}$, so vorher ein unbrauchbarer Moosboden gewesen, jetzt gewinnmädig. 17 fl. — Mahd am Stein. 1738.

1739. Das Breitenmoos. Acker im Hammer. A. auf dem hohen Imnath.

schaftlichen Charakter zu behalten, nicht als Prachtwerke, sondern in Weise der vorliegenden Bände zu erscheinen hätten.

Die bisherigen Jahresconferenzen des Gelehrtenausschusses beschäftigten sich mehr in freundlichen Besprechungen als in formellen Sitzungen mit denjenigen Gegenständen, welche als spezielle Aufgabe ihrem Gutachten unterbreitet worden waren, und wenngleich ein zahlreicherer Besuch der auswärtigen gelehrten Mitglieder, welche zum Theil durch schriftliche Gutachten ihre Nichtanwesenheit zu ersetzen suchten, zu wünschen übrig blieb, so schlofs sich doch der kleine Kreis der Anwesenden um so inniger aneinander und jeder Einzelne entwickelte in den wenigen Tagen der Conferenzzeit eine um so gröfsere Thätigkeit, als auf den Wenigen die Erledigung der ganzen Aufgabe ruhte. Die Veranstaltung grofsartiger Versammlungen der zahlreichen Freunde des Museums und seiner wissenschaftlichen Bestrebungen würde sich nur durch besonders wichtige und feierliche Anlässe rechtfertigen, da einerseits durch die jährlichen, vom Gesammtverein der historischen Vereine Deutschlands ausgehenden, nach Art der Naturforscherversammlungen eingerichteten allgemeinen Wanderversammlungen der Freunde der deutschen Geschichts- und Alterthumskunde Jedem Gelegenheit geboten ist, an einer gröfsern Zusammenkunft der Art Theil zu nehmen, andererseits es dem Wesen des Museums, welches lediglich eine wissenschaftliche Anstalt, keineswegs einen Verein repräsentirt, fern liegt, derartige Versammlungen zu veranstalten, die nicht im unmittelbarsten Zusammenhang mit seinen Arbeiten stehen. Da es übrigens jedem Wohlthäter und Freunde des Museums gestattet ist, auch ohne besondere Einladung der Jahresconferenz beizuwohnen, sowie zu jeder beliebigen Zeit sich am Sitze des Museums über dessen Einrichtungen, Sammlungen und Arbeiten genau zu unterrichten, so dürfte wohl in dieser Richtung dem gröfsern theilnehmenden Publikum und allen billigen Anforderungen Rechnung getragen sein.

Der Gelehrtenausschufs wurde durch Aufnahme 46 neuer Mitglieder, deren Namen im Anzeiger 1855 Nr. 12., sowie in Beilage VII verzeichnet sind, verstärkt, während wir den Tod dreier würdiger Mitglieder zu beklagen haben, der Professoren Dr. Fr. Heinr. v. d. Hagen zu Berlin, Dr. W. E. Wilda zu Kiel und Dr. Kaspar Zeufs in Kronach. Ein Mitglied, Lycealprofessor J. E. Kopp zu Lucern, zeigte seinen Austritt an.

Hat der Gelehrtenausschufs als oberste wissenschaftliche Instanz des Museums seine thätige Mitwirkung, wie wir sehen, beurkundet und wurden auch schon verschiedene schriftliche Anfragen durch einzelne Mitglieder (gemäfs §. 41. des Organismus) erledigt, so ruht doch die Entfaltung der vollen Theilnahme dieser, in ihrer Art grofsartigen Corporation erst in der Zukunft des Museums, dem es bisher vor Allem oblag, sich selbst zu befestigen und im eigenen Hause aufzuarbeiten. Erst wenn für jedes einzelne Fach der Materialvorrath eine gewisse Vollständigkeit erreicht haben wird, um daraus neue Resultate zu schöpfen, wenn sich Anfragen von Aufsen von höherem Belang und schwieriger Lösung mehren, wird es des Rathes und der thätigen Mitwirkung der höhern Autoritäten der Wissenschaft auf das Entschiedenste und in höherem Maafse bedürfen.

Historische Vereine.

Eine ähnliche Mitwirkung wird das Museum auch von den einzelnen historischen Vereinen in Anspruch zu nehmen haben, wenn es sich um Aufklärung örtlicher Verhältnisse und dergleichen handelt, worüber wohl Niemand besser Aufschlufs zu geben vermag, als die mit Untersuchung derselben beschäftigten Männer. Dagegen wird es nicht fehlen, dafs auch das Museum durch seine ins Einzelne gehenden Forschungen und Sammlungen den Vereinen noch Unbekanntes für ihre Zwecke mitzutheilen im Stande sein wird. Vorläufig wurde die Beziehung zu den Vereinen nur durch Austausch der Druckschriften und die im Anzeiger aufgenommene „Chronik der historischen Vereine“ angebahnt. Wir glauben hoffen zu dürfen, durch diese offene Kundgebung der in ihrer Gesammtheit für die deutsche Geschichtsforschung wichtigen Leistungen der Vereine diese in soweit für das Museum zu verpflichten, dafs sie die Zwecke desselben, welche Hand in Hand mit den ihrigen gehen, freundlich unterstützen und insbesondere aus ihren Sammlungen Beiträge zu den Repertorien des Museums liefern, wodurch zugleich auch ein vollständiger Ueberblick über die verschiedenen Vereinssammlungen möglich und Anlafs zur Vervollständigung derselben durch Doublettenaustausch gegeben wird.

In nicht minder freundlicher Beziehung steht das Museum auch zu dem Gesammtverein der historischen Vereine, dessen Direktorium gegenwärtig zu Hannover seinen Sitz hat. Die Jahresversammlung desselben wurde regelmäfsig durch einen der Vorstände des Museums besucht und stets der bei Gründung jenes Vereins schon ausgesprochene Wunsch wiederholt, durch eine gemeinschaftliche Herausgabe der beiderseitigen Zeitschriften sich in eine noch innigere Verbindung zu setzen, welcher Wunsch von ganz unpartheiischer Seite, mit triftigen Gründen unterstützt, dargelegt sich findet im Notizenblatt der k. k. Academie der Wissenschaften zu Wien, Jahrgang 1855, Nr. 16., Seite 364.

Museumsbeamte.

Die innere Förderung des Museums und seiner Arbeiten hat insbesondere durch neuen Zuwachs und ununterbrochen fortgesetzte Thätigkeit seiner Beamten und Angestellten gewonnen. Vergleichen wir den Personalstatus des letzten Jahresberichtes mit dem gegenwärtigen in Beilage VIII., so finden wir folgende Veränderungen. Ausgetreten sind: der Fondsadministrator, Herr Freihr. v. Ebner, der die Administration bisher zu grofsem Dank unentgeltlich führte, wegen allzugrofser Anhäufung der Geschäfte; der II. Sekretär und Regieverwalter, Herr C. Lützelberger, wegen Anstellung als Stadtbibliothekar; der Maler J. G. Eberlein wegen Anstellung bei der Kunstschule dahier. Entlassen wurden: der Hausmeister H. Rausch und der Bureaudiener J. Deininger. Neu angestellt wurden: der Fondsadministrator, Herr Amtmann und k. Wechselnotar C. Güllich aus Nürnberg; der II. Archivsconservator und Sekretär, Herr Dr. H. Burkhardt aus Jena; der Inspector der Ateliers und Werkstätten, Herr C. Hambuch aus Stuttgart; der Zeichner und Hausmeister Fr. Unger aus Hof; der Zeichner H. Reck aus Pappenheim; der Custos bei der Kunstsammlung A. Rück aus Nürnberg; der Copist Christ. A. Braunstein aus Nürnberg; der Copist und Rechnungskanzlist C. Th. Popp aus Bayreuth; der Copist G. Haase aus Ansbach, der Bureaudiener A. Hetschker aus Eschenbach. Zum provisorischen II. Sekretair und Regieverwalter wurde der bisherige Custos der Kunstsammlung, A. Rüll ernannt.

Um die bedeutend anwachsenden Arbeiten des Generalrepertoriums und der Zweigrepertorien zu bewältigen und geordnet weiterzuführen, erschien es nothwendig, aus der Zahl der Beamten eigene Bureaux hiefür zu organisiren, welches in der in Beilage VIII. C. bezeichneten Weise geschah Es würde kaum möglich sein, die so nothwendige Ordnung in den bald eine halbe Million betragenden fliegenden Blättern der Repertorien aufrecht zu erhalten, wollte man nicht die Verantwortung über die Einreihung derselben bestimmten Personen übertragen.

Arbeitshülfe von Aufsen.

Auch dieses Jahr können wir wieder dankend rühmen, dafs das Museum bedeutende Arbeitsbeiträge sowohl für die Zeitschrift, als auch für die Repertorien und Sammlungen von Freunden und Gönnern der Sache erhielt. Da die Namen der zur Zeitschrift beitragenden Gelehrten bei dem Abschlufs jedes Jahrganges derselben aufgeführt werden, so verweisen wir dahin. Alle eingegangenen Beiträge zu den Repertorien zu bezeichnen, würde ebenfalls hier zu weit führen; daher wir uns begnügen, nur hervorzuheben, dafs insbesondere die Urkundenregesten gut bedacht wurden und nicht nur von Privaten, sondern auch von landesherrlichen und städtischen Archiven bedeutender Zuwachs einkam, z. B. vom kgl. Hausarchiv zu Berlin, vom fürstl. Archiv zu Detmold, vom fürstl. Hohenlohe'schen Archiv zu Oehringen, von der Stadtbibliothek zu Hamburg, von den Stadtarchiven zu Eschenbach, Lauingen, Sagan, Schweidnitz, Tilsit. Eine beträchtliche Arbeit für das Repertorium der Geschichte der Naturwissenschaft und Medicin verdanken wir Herrn Prof. Dr. Reufs dahier; ebenso bedeutende Hülfeleistungen zu Herstellung der Kataloge und Repertorien für Kupferstiche und Holzschnitte Herrn J. A. Börner dahier, Handschriftenauszüge Herrn Dr. Lommatzsch in Wittenberg.

Insbesondere sind Agenten des Museums an vielen Orten für die Förderung desselben in allen Beziehungen thätig gewesen, und haben nicht nur für materielle Unterstützungen, wie aus Beilage II., wo die Agenturen aufgeführt sind, zu ersehen, sondern auch für anderweitige Förderung im Privatwege und durch die Presse gewirkt, was hier dankbarst anzuerkennen ist. Möge hierin eifrig fortgefahren werden!

Sammlungen.

Endlich müssen wir über die Sammlungen des Museums in ihren Haupttheilen: Archiv, Bibliothek, Kunst- und Alterthumssammlungen, berichten, wobei wir uns diesmal auf die den ersten Band unserer Denkschriften mit 57 Bogen füllenden Kataloge beziehen können, die jedoch seit dem Druck derselben

(Geresried)

1877. Im J. 1877 wurden von einem ungenannt sein wollenden zur Calvarien-Bergkapelle in Geresried 1000 M. zu einem Jahrtag und Gründung eines Baufondes bei Lebzeiten gestiftet. Von den Zinsen dürfen 4 M. für Haltung eines Jahrtages verwendet werden, 36 M haben dem Kapellenbaufond zu verbleiben. Pastoralblatt v. 1878. Nro 99 Beilage S. 63. — Calvarienberg-Kapellen-Stiftung

[illegible]

Ebnat.

Auf einer Hochebene nordöstlich von Görisried. Die Anwand davon östlich gelegene Wiesenhalde heißt Burgstall, südlich von letzterem Himmelreich. Eine Waldung nördlich am rechten Ufer des Gründ- oder Waldbaches Hohenwart.

1457. Endres Mayr zu ... Kind verkauft an Anna die Burgmannin ... dem ... gelegenen 15 Schilling jährlich Kaltgeld aus einem Lehen Ackers gelegen an der ... u. aus einem Lehen an der Ebnatsberg. (Reg.)

Ortsname. Ebnath. (Lechfeld) Ebnit.[2] (Lindau) Im Uebrigen siehe Ebne. Jahrb. S. 6. Ebenat = die Ebene. Schmeller. 14. Der Ort heißt übrigens im Volksmunde: Imlat. — Ortsname.

Burg. Im Hohenwart (Waldung) stand nicht ein Schloß, welches Wartthurm ist. Die Waldung gehört dem Georg Humel v. Ebnat. (gewöhnlich Imlat genannt). Man sieht dort keine Mauern mehr. Früher lagen Ziegelplatten umher, welche heute von mehreren Jahren zum Brunnen verwendete. — Burg u. Hohenwart.

Im Burgstall sind noch Ueberreste von Mauern. Burgruine Klotz. N. Kögel v. Görisried. (20/12 73.) Dortigen Burgen sollen in Görisried ... gesehen worden sein. — Burgstall.

1823. Im Jahre 1823 brannten zu Görisried 38 Häuser nebst der Pfarrkirche ab (Brandstiftung?) damals schmolzen auch dem Thurme sämtliche Glocken. Die kleinste davon, ein gar zierliches Stück, soll früher — Brand in Görisried

1825. im Hohenwart ausgegraben worden sein. Die Kirche wurde im J. 1825/26 wiederaufgebaut, mußte jedoch wegen schlechter Bauführung in der Folge — Hohenwart. Glocke. Gl. M.S. S. 58.

1848. abgetragen werden, und wurde 1848 in der jetzigen Gestalt neu aufgeführt. — Im Hohenwart ist ein Graben, worin sich 6–8 Mann liegend verbergen können.

Am linken Ufer des Waldbaches (u. s. g. Greindl) nicht gar weit von seiner Mündung in die Wertach, sind noch Mauern eines alten Schlosses vorhanden, als der Müller v. G. vor einigen Jahren eine Sägmühle baute, nahm er Steine davon. Unterhalb der Mündung des Waldbaches in die Wertach am linken Ufer der letzteren ist ein Felsen, der s. g. Sitzstein; derselbe bildet jedoch seit neuerer Zeit eine Insel, indem die Wertach links von ihm durchgebrochen ist. Mündl. Mittheil. des obigen Kögel. 24/12 73.

1701. 2/4 Acker außer Imnath (Imlat?) 224. retro detto. — Grintzmat.

Imlat.

Ortsnamen.

Iming. Imling. Immelberg. Immeldorf. Immelshofen. Immelstetten. Immendorf (2)
Siehe auch Imerkofen.
Ilshofen. Illkofen 2. Illesheim. Illschwang. Ilmmünster. Illbach. Illdorf ꝛc.

1722. ¼ Acker auf dem Immerath. Ludg. - Grundsprot. 204.

(Stadels.)

Briefsprot.

1659. ½ Hinnling Lehen zu St. Oswalds Pfarrkirche zu Gmiband.
2 Jauch. Md u. A. im Baumwiesle genannt, noch Kemnater lehenbar, weil Lehen nach Kemnat
ihr Kemptische Lehenstücke im Kauf auf 15 fl angeschlagen sind.
- 3 Tagw. Md auf dem Berg Kemnater lehenbar.

1738. Im verwichenen Sommer hat sich Joseph Kraft v. Unterthingau selbst erhenkt. derselbe schuldete der Kapelle zu Stadels 60 fl.; Zum Amt Unterthingau waren für Malefizkosten und seinem Nachlass 80 fl zu entrichten.

Hasenmahd.

Ortsname. Die Mahd (Wiese) des Has. (Hazzo. Obb. Arch. II. 156.)
Hasberg 3. Hasbach. Hasdorf. Hasel. 2., Haselbach (viele) Haselham. Haselhof. viele etc.
Haselwang. Hasen. Hasenberg 3. Hasenbichl 2. Hasenbuch 2. Hasenbrunn. Hasenmahd 3
Hasenheim. Hasenhof. Hasenmühle 5. Hasenöd. 4. Hasenwald. Hasenwinkl.
Hasenwiese 2. Hasing. (Pfarrkirchen) Hasling 5. Hasloch. Haslwinkl. etc.

Der frühere Hasenmahd ist neueren Ursprungs. Es wurden dort nach
(1809) der Vermessung (1809) 5 Häuser, und später, nach dem Grundbuche von
(1823.) 1823 weitere 6 Häuser aus Götzried herausgebaut. Eibeler 17/1 74.
Hasenmahd ist ein Flurname. Siehe S. 4.

Wiedenbauer.

Die Gründe entstand nach der Arrondierung v. Götzried (1810).
Später wurde noch ein Haus dazugebaut. (Lefer) Eibeler 17/1 74.

Siehe auch S. 5.

Stadels.

Die Flur von Stadels grenzt östlich an die Lauterach, wo sie eine Halde bildet. Das bei dem Weiler (nordwestlich) gelegene Moos heißt Bürrenmoos.*) Ein Complex von Äckern u. Wiesen nördlich (an der Grenze gegen die Flur v. Görisried, nächst dem Lange dahin) Baldenholzwiese. Unterm Äcker, südlich (~~an der~~ gegen die Wildbergner Flur) ein Steinbruch. (Steinmergel)

*) der Bürrenmoosmann, ein Geist (Gespenst) in Gestalt eines Schweines zu (Stranden) Bavaria. II. 807.

Ortsnamen.

Stadel. 11. Stadl. 20. Stadelheim. Stadelhof. Stadeldorf. Stadelhof. 4 Stadelhofen 5. Stadeln 3. Stadels 3. (Füssen, Lindau, Oberdorf.) &c.

Leibeigenschaft.

1700. N. N. Stadels vergleicht sich mit seinen Stiefkindern über deren Erbgut. Wenn eines aus der Herrschaft hinausheirathet, zahlt er auch den versprochenen Heiraths= u. Brautbrief; wer aber den Abzug u. die Leibeigenschaft entrichtet, so muß das Hinausheirathende die Hälfte bezahlen. 63. Eines dieser Kinder hatte sich nach Osterwarnich (Göttlisbrunn an der Leitha) verehelicht. 64.

1705. Stall 35 Ruthen auf der Hofstatt, samt der darin liegenden Hofstatt. Weiter 3 d. 38 Ruthen der obere Acker auf der Hofstatt 367. Ein Acker an der Hochenwies.

1706. Jos. Kögel von St. will auf einer leeren Hofstatt eine Behausung erbauen; da aber die Gemeindsgerechtigkeit davon ausgetauscht worden, überließ ihm die Gemeinde St. eine solche Gem. Gerechtigkeit um 40 fl., die künftig bei obgedachter Hofstatt bleiben soll. 3, 58.

1709. Äcker im Geschiffet. 4, 204. Martinsreis.

1710. Auf dem Wallerzaunflecken. 5,156.

1712. der Oberwaldsee auf der Hofstatt. 6,49.

1725 7/7. Die Erbauung der Kapelle. 11, 277. Siehe Regeste. — Regeste.

1724. Schweggenbichel. Moosluss. 11,10.

1731. der Beneficiat Antoni Singer zu Stadels darf die 3 Theile vom Weiher Moos als Fischbehältniß oder Weiherle errichten, doch nur so lange als er das Beneficium zu Stadels genießt, und sich alda aufhält. 28. Aug. 1731. 13, 49. — Beneficiat.
Ein Platz am Gemeinbleichen. 49.

1727. „Zum Stadels" wohnen lauter Bischöflich ~~Augs~~ Oberdorfische Unterthanen. Es ist dort eine „Hzgl. Wallfahrt" welche stark besucht worden zu sein scheint. Wie es wurde ~~von~~ J. 1723 an dort eine, dann Beneficium von der Wid Kögel (~~aus~~ für Wallfahrtstiftungen) wurde zwischen dem Stift Kempten (Pflegamt Thingau) u. Hochstift Augsburg (Pflegamt Oberdorf) ein Streit mit Ende der mehreren Jahren dauernde, dessen definitives Ende aber aus den Akten nicht zu entnehmen ist. Das Einschreiten an die Wallfahrer dauerte — Wallfahrt.
1783. noch 1783 an.

1756. 30 Nov. Nachdem das Pflegamt Unterthingau vernommen, daß der Kaplan Riegg in Görisried außerhalb Stadels dem G. Pfarrer allda keine weitere Dienste verrichten u. sich sofort in Stadels setzen wolle, ein solches aber nicht gestattet werde, wurde ob den Gemeindsleuten zu Stadels denselben bei Strafe weiterer Verwendung in Stadels eine Wohnung oder längeren Aufenthalt, als zu seinen Diensten nöthig, zu gestatten. 30 Nov. 1756. — Beneficium?

Wildberg.

1720. 1 Tagw. 25 R. im Buchstall. Dgl. im Roßfeln. 1 einmäd. Gmach im Buchwald. 8,348. — Briefprot.
Acker im hohen Waidberg. 350.
1722. In der Kühlen. (Mahd) 10; @ 120 1724. Acker hinter dem Berg. Dgl. 11, 70.
1724. Im Buchwald. Aufm Hörnerbichel. Im Schmalzen. 11,174. Mahd im Buchberg. Der groß Buchwald. In der untern Gadhütten. 174.
1726. Ausserdem, nemlich zum Gut Oberdorf ½ Mtl. Hundshaber, dem Pfarrer zu Sonthofen 10 kr Ehehaftgeld, dem Messner ½ Mtz Läutkorn, 6 kr Läutgeld, 4 Kreuzer Dienstgeld, 9 kr Hühnergeld u. obgedachtem Heiligen 14 kreuz. Acker im vordern Burgstall. (87½ Ruten) 11, 384.

1824. Die Flur von Wilberg wurde 1824 arrondiert: bis dahin war diese kleine Flur in nicht weniger als 571 Parzellen zerstückelt (ungerechnet die Häuser u. die dabei befindlichen Gärten.) Die Grundstücke gegen West, Nord u. Ost (weniger nach Süd) meist in ungemein schmalen Streifen strahlenförmig vom Dorfe aus. — Die einzelnen Flurabtheilungen hießen: Dammsbrand. Im Gäßle. Im Thal. Falscher Hof. In den Ringeln. Hörnersbühl. Leblinde. (Acker) Gassäcker. Aufm Weidle. Raumatsscheid. Hinter dem Stüdel. Im Schwand. Kohlhütten. Kreuzäcker. Breiten Acker. Stöcker. Haber. (Acker, Wiesen, Wein, Bergfeld) Breite Weiäcker. Im Mergenbühl. Breite Weid. Unter der Wand. Mühläcker. Neubruch. Schelmenhalde. Mühlweid. Baumgarten. Im hintern Burgstall.[+] Sandgrub. Burgstall. Weiherbichel. Weiher. Lange Mädle. Steinern. Im Gräble. Burgstall (vordere) (jetzt Kapelle) Grundbach. Köstlers Land. Steinbühl. Beim Lattn. Vordern Krautgarten. Holder Acker. Breite. Krautgarten. Am Graben. Lenzader Zinsel Acker. Burgerbühl. Thoräcker. Im Land. Widemweid. Hochwildberg. Im Laub. Aufm Brunnen. Im Zögl. Tiefäcker. Roßfeln. Kolbenackerbühl. Buchwaldfleck. Roggenweidbühl. Aufm Brückle. Streitschachen* (Wiesen u. ein Holzfleck @ 16 Tgw.) Gadhüttebühl. Im Schlägel. Schmalzling. Brunnstube. Lange Moosteil. Im Katzenberg. (Wiesen) Kreuzwinkel (@ ~~4 Tg~~ 22 Tgw.) Gemeindegründe: Beim Leimenbaum. Bei der Gadhütte. Auf dem Flachwasen. Beim Heißen Stein bis zum Streitschachen Gatter. Vom Geißkobelgatter bis zur Hühner Graben Lang. (dieser Lang östlich)
* Der aus 7 Pl. Nr. bestehende Streitschachen liegt am ~~[illegible]~~ nordwestl. v. Wildberg am Bergtannenwald. Die Gadhütte nord westl. v. Wildberg an dem Bächlein, das später beim Burgstall in die Landach mündet. von dem ungenannten Bächlein nördlich.
\+ Hintern Burgstall 4 Pl. Nr. (Kataster über die Arrondierung)
Die Heiligen Wiese. 5 Tgw. ~~A~~ der. Gehört zur Kirche.
Wildberg hat 20 Häuser u. 1 Kirche. Das arrondierte Ackerfeld, Wiese u. Weide betrug 569 Tgw. In Folge der Arrondierung bauten mehrere Grundbesitzer Häuser heraus auf ihre Einöden. (l. c.)

1651. Sebastian Hindelang zu Geisried vermacht sich gegen St. Sebastians Kapellen in Wildberg. Register zum Briefprot. v. 1651. — Briefprot. St. Sebast. Kapelle.
1601. Georg Plantz v. W. Zeuge. Martin Kröler, Hauptmann in Wiltberg. — Hauptmann.
1605. Eine Hofstatt, so Lehen zum Gray Bemlost. — Kemnat
1658. ½ Jch. A. in den Leimern. ½ Jch. A. außen hohen Waidberg. ¼ Tagwerk, so Feld, Wiese hat. 1 Tgw. Md hinterm Stein. — Leiderzell.
Fonds. Sr. 20.

Siehe auch S. 5.

Wildberg.

Zu W. bestand schon in alten Zeiten ein eigenes Gericht, welches von dem Vogte zu Oberndorf besetzt wurde. Wildberg war Lehen v. Kemnat. — Stadels von Arnstein. v. Renz im hist. Cl. d. Illerkr. 1817/18. S. 384. — Gericht. Lehen v. Kemnat. Stadels.

Die Ortsgemeindeflur grenzt gegen Osten u. Süden an die Wertach, und bildet gegen den Fluß hohe u. steile Halden. An der nordöstl. Grenze mündet in einem tiefen Tobel (Bachtal) ein Bächlein in die Wertach in einem spitzen Winkel. Die dazwischen liegende Landspitze ~~der~~, Burgstall genannt, von Wildberg her zu etwas sinkenden Hochebene ist von letzterem durch einen Graben, der einerseits in das Bachtal, andrerseits gegen die Wertach hinabläuft, getrennt, und außerdem noch durch 2 parallelen kleinen Gräben seiner Breite nach durchschnitten. (Siehe Grundriß) Entfernung v. Wildberg eine kleine Viertelstunde. Nach der Sage befindet sich hier in einer Kiste ein Schatz; ein Hirtenmädchen wird denselben einmal finden, wenn die Wertach die Halde weggespült. Außerdem schon wurde hier ein Geist gesehen, welcher ohne Kopf auf einem Schimmel reitet. Höchst wahrscheinlich ist daher hier eine Opferstätte Wodans zu suchen. (Glossar. M. S. 428. 436. — In der Nähe der Weich=Schiefer — Rast mit Heimat.) — Sage. — Ueber den kopflosen Schimmelreiter im Dunkeln bei Roßhaupten siehe Bavaria. II. 787.

Die nächste Umgebung v. Wildberg ist Feld u. Gartboden, die Wertachhalde ist bewaldet, südlich u. südwestl. gleichfalls Wald. Die Halde gerade östlich von Wildberg heißt Schelmenhalde. Eine Waldabteilung südlich (nicht weit von dieser) Rotgemeng. („am Rotgemeng" Rotgemeng-Weiher (Intelld.:)); die nordwestliche Anhöhe bei Wildberg an deren Abhang oder Fuß das Dorf liegt, der hohe Wildberg. Die Waldung hinter dem Rotgemeng heißt Hintersteinn.

Innerhalb der Wertach (zwischen der Schelmenhalde u. dem erwähnten Burgstall), mündet der Rottengraben in den Fluß. (Ein Rottengraben befindet sich auch in der Nähe der Ispmaumühle und ein Rottenlagen zwischen Oberdorf u. Burkfeldshofen) (Die südlich vom Rottengraben — schon zum Landgericht Füssen gehörige — theils bewaldete Gegend heißt „~~die~~ auf der Schwärzerek". Südlich davon ein Moos ¼ Stunde v. obigem „Burgstall." (In der Karte des Gen. Quart.-Mstr. Stabs heißt es Hohenhard.

Ortsnamen. Berg des Wild? (Welto año 789. Dr. Roth.) — Ortsnamen.

Wildberg (mit obigem 2.) Wildbergshofen. Wildenau 2. Wildenberg 5. Wildenbergen. Wildenrath 2. Wildenfels. Wildenhof. Wildenreuth. Wildenroth. Wildenstein 3. Wildenthor 2. Wildenwart. Wildshofen. Wildstein. Wildthal. Wildthurn. Wilzing. Wilgolzried. Wilzburg.

1701. Ott Germisrandt dem Heiligen ein Lichtgut. 12 fl. 146. — Burgstall. Lichtgut.
Ein Anwesen, in dessen Garten ist noch eine obere Hofstatt. 174. „die Alterstube" (Pfarrdestube). — Obere Hofstatt.
¼ Acker bei den Dolhüden. 269. ¼ 3 Morgen Acker im hohen Wildberg.
¼ im hohlen Weg. ¼ 6 B. im Steinbruch.
1709. (Habe) Siehe Regesten. (Rapulln.) — 4.156.
1706. 82 Morgen Acker im Ebolendorf 3, 23. 83 B. 9. often Hörmagleichel 23.
1708. Acker in der Jugel. In Köbelis Bühel. 4,95. +
1709. 1 Mtl 40 Stangen Acker im vorderen Burgstall 4, 202. (Hans, Endig u. eigen) — + auch 1717, 8, 6.
Ein Mahd auf dem Roth=(Roth?=) Wasser. 203. — Rothwasser.
1710. ¾ W 8 B. Acker im Burgstall. often Platz. 5.61. 1 Jh. 30 B. im hintern Burgstall. 5,140.
1717. In der Gitel. In Gitele. 8,112.
1718. Äckerle im Steinbruch. Mahd im Weihnracht. detto im Rotgemeng. 112. Acker im Pfarrbach. l.c.

Forts. S. 16.

Ochsenhof.

Ortsname.

Ortschaften mit Ochsen ~~sehr~~ beginnend sehr viele, mit mannigfaltiger Zusammensetzung. mit berg, braun, feld, furt, hart, holz, weid etc.

der Ochsenhof war früher ein s.g. Kallhof, ~~wo~~ im Kempterwalde, (wo während der Weidezeit bei der Nacht das Vieh untergebracht, gemolken etc wurde.) Erst im J. 1850 oder 1851 wurde dort ein Haus gebaut u. ein Kallhof
1850/51. Anwesen gegründet (v. Stiller in Kempten u.) 1/4 St. davon ist eine dem Weinigen gehörige Sägmühle. Eibeler 17/1 74.

Schaeffler.

Einöde. das Anwesen wurde von Joseph Mayer, der ein Anwesen beim
1810. Schäffler genannt, zu Görisried besaß, im J. 1810 gegründet, indem Mayer nach der Vereinödung auf dem ihm zugefallenen Antheil ein Haus baute. Jos. G. Eibeler, Enkel des Mayer. 17/1 74. (durch die Vereinödung u. nach dem Brande v. 1823 wurden mehrere Häuser hinausgebaut.

Buchwald.

Die Einöde Buchwald wurde erst nach dem Brande in Wildberg (1825 wo 2 Häuser abbrannten) gegründet, indem damals ~~1~~ nicht daher Häuser hinaus gebaut wurden (1 kleine Viertelstunde) das jenige Haus (Kögel) wurde in Wildberg abgetragen u. hinausgebaut. Schreiner Kogel v. Wildberg. 25. Okt. 1877.

Grundreuthe.

War früher ein s. g. Stallhof im Rengsberger Wald. Nach Vertheilung des Letzteren (1848) wurde dortselbst ein ~~fr~~ Häuschen gebaut u. ein förmliches Anwesen gegründet. Eibeler. 17/1 74. Stallhof
Hat seinen Namen von dem nahen Moose, „im Grund" genannt

Uhrmacher.

Diese Einöde entstand nach der Vereinödung der Flur von Gößried. (1810.). Eibeler 17/1 74.

Grundrenthe.

(Wildberg) Forts. v. S. 16.

1603. Jörg Enichel in Wildberg gibt einer Gemein daselbst einen Be- | Lauer Hofstatt
weisthum wegen eines Hofstättleins, daraus ihm eine Gemeinde
vor 25 Jahren (~~25~~ 1578) zu bauen vergünnt, giebt einer Gemeind
jährlich 18 kr auf St Andreastag, nach laut Jakob Wagners gege-
benen Briefs, welcher von Wort zu Wort also lautet:
„Ich Jakob Wagner solle sich mit der Gemeind Obb= u. Rainbewohnern
u. andere ge .... zu genießen nit anmaßen." Ihme allein
ein Häuslein aufzuschlagen vergünnt. Actum 3. Mai 1603.

1659. 5 Tgw. Egart u. Holz samt 4 Angerlissen, so zu Krumathen, ob 1
Rinkerle, alles in einer Einzäune, im Rottach genannt. | Einzäunen.
1½ Jch A. außen Bühel genannt, und der hintern Bergstall,
¼ A. im vorderen Bergstall gelegen. ¼ A. an der Leiten.
auf dem Reitenen. Acker vor dem Bergstall.

1733. Wsd im Buchwald. A: in der Ebelanden. 1740

1739 | Buchwald.

1805. Wildberg, Landgericht Obergünzburg. 21/5.

[illegible]

Fischeriana II, 8

8. Gemeinde Ingenried.

8. Gem. Ingenried.

Ingenried.

daß unter den Karolingern, vornehml. Karl d. Gr. Sachsen sich herum (um Ingenried) niederließen, mag wohl unbezweifelt sein, da dieser bekanntl. die Sachsen in andern deutsche Länder verpflanzte, u. die hier vorkommenden Ortsnamen Ingenried, Erkenried, Sachsenried, offenbar sächsischen Ursprungs sind. Als die Welfen noch u. nach Souverainität verlangen hatten, kam mit Oberschwaben auch diese Gegend
1171. unter die Schirmvogtei der Welfen, als deren Untervogt 1171 Albrecht v. Rettenberg beurkundet ist. 1188 Welf als Vogt der Kirche Füßen. Herzog Welf gründete
1188
1147. 1147 od. 1134 das Kl. Steingaden. Derselben nahm auch 1146 ein Kunde v. Ingenried und ferner Bidingen das Dorf.* Wann u. wie die Besitzungen an die Hohenstaufen kamen, ist unbekannt; wahrscheinlich übten sie als Herzoge v. Schwaben die Oberhoheit, u. zogen heimgefallene Lehengüter an sich. Die hohenstaufische Schirm-
1191–1268 vogtei beurkundet sich von 1191–1268, wo deren eigene ein Lehenherzl. Güter seit der Vogtei theils dem Hochstift Augsburg, theils an die bayr. Herzoge fielen, die Besitzungen des Kl. Steingaden kamen unter bayr. Oberhoheit, u. zwar zum Halbgericht Schongau, jene des Kl. Marg unter Bischof Friedrich v. Leiningen
1310 1310, dessen Vogt war Peter von Hohenegg zu Vilsegg u. Kaltenberg 1332.
1332. (Notizen v. Pf. Schuppert. 1851.)

* Wohl in Peitingen!

Ingenried hat 4 Glocken:

1765. 1. (größte) Ulrich Kern hat mich gegossen in Augspurg anno 1765.

2. größere.

Jhesus du zuse(?) Nam hilf und allen 1494

1494. IREGSVS-DVSVSE-NAM-RILF-VNSALEN-IX9X-

Jesu gos mich Peter Gennis

IAE-GOS-MICA-PETEE-GEEEIS.

1762. 3. Inschrift wie die größte hat No 1 doch mit der Jahrzahl 1762.

4. das sog. Meßglöcklein.

IHS · MARA · ANNA · LEORWS · ET · S · IVDOCS ·

ORATE · PR \

Die größte Glocke kam 1803 von Dietlried herüber. (Ertle.)
Obige Abschriften sind v. H. Lehrer (Meßner) Gebele. erhalten 21. Okt. 1871.

Gemeinde Ingenried.

Regest-O

Ingenried, Pfarrdorf mit	Häusern	Familien.	Seite.	3.
Enkenried	"	"	"	12.
Erbenschwang	"	"	"	8.
Hofmahdmühle (zu Erbenschwang gerechnet) 1	"	"	"	(9)
Huttenried.	"	"	"	10
Krottenhill.	"	"	"	11.

Die (damalige) politische Gemeinde bildete früher ein ganzes (Gericht) — nur Theile der Gemeinde; die Weiler Huttenried u. Enkenried gehörten zum Hochgericht Schongau — kam nach Aufhebung der Klöster als Entschädigung unter bayer. oberer Herrschaft an das Fürsten- Huttenried. Enkenried
1803 haus Oettingen-Wallerstein 1803, unter das fürstl. Patrimonial Gericht Schwabbruck u.
Aitrang, jetzt Landg. Oberdorf. Sämtliche Bestandtheile der Gemeinde* gehören auch zur Pfarrei Ingenried. Sie bildet den östlichsten Theil des Landg. Oberdorf, 1½ Stunden vom Amtssitze entfernt.

* mit Ausnahme von Huttenried. (vide p. 10)

Der Boden ist theils eben, theils hügelig u. neigt sich bedeutend v. West nach Ost abwärts (Abdachung gegen den Lech.) Er ist fruchtbar zum größten Theile, u. nur wenige sumpfige Theile finden sich. Besonders ist hier Flachs u. Futterbau; daher große Rinder- und Pferdezucht. Da die Gegend sehr holzreich (meist Fichten) ist, so sind Kohlenbrennereien, Handel mit Holz, das auf dem Lech verflößt wird, sehr beträchtlich. Außer den auf dem Lande üblichen Gewerben bestehen hier 1 Brauhaus u. 1 Mühle zu Erbenschwang, welche 3 Wirthshäuser (Erbenschwang, Ingenried u. Krottenhill.)

das Flächenmaß beträgt für

Flächeninhalt.

	Haus, Hof u. Gärten	Äcker	Wiesen	Waldungen	Gem. Plätze u. Ödungen	Wege u. Bäche	Suma.
Ingenried	23,56 Tgw.	626,72	1121,66	538,33	3,10	18,76	2331,83 Tgw.
Enkenried	1,69.	56,55	92,91	—	42,32	1,42	194,89 **
Erbenschwang.	14,11.	297,35	618,03	146,45	3,38	20,15*	1099,47
Huttenried	12,92	246,81	470,50	76,59	24,86	17,76	849,44.
Krottenhil.	6,17	158,57	346,29	103,50	25,52.	5,28.	645,33.
Suma	58,45	1386,00	2649,39	864,87	162,50	53,37	5120,13

* Erbenschwang. Unter obigen 20,15 ist ein Weiher zu 5,12 Tgw.
** Enkenried ging 1865 an den Staat über, es wurde der Boden zu Wald angepflanzt, das betr.-Areale geht daher von der Hauptsumme ab.

Die Steuergemeinde Ingenried enthält 66 mit Häusern angesessenen Besitzer, 2868 Parzellen u. 5120 Tgw. 99 Dez. Fläche.

Der Ackerbau wird größtentheils nach der Egarten Wirthschaft betrieben.

Gemeindegrund Vertheilungen fanden statt bei Krottenhill u bei Ingenried
1828. in kleinern Formen u. im J. 1828, bei Erbenschwang im J. 1808 u. bei Huttenried
1808 im J. 1828.

Die Gerichtsbarkeit wird größtentheils durch das Land Gericht I. Klasse Schongau [illegible] ausgeübt; nur die dem Staate grundbaren Besitzungen sind dem k. Landg. Oberdorf gerichtbar.

8. Ingenried. (vulgo Engenried.)

Als Dienstmannen der Welfen kommen vor die Edlen von Sögen [?] Bernbeuren [?], Kinderhofen, Lerchau [?], Hüttenried, Ingenried u. Schongau. (Schongau 1852 S. 9)
(Zu Ingenried, Landg. Kaufbeuren, war kein Adel.)

1258. Konrad v. Engenberg erscheint 1258 mit den schwäb. Herren von Ebenhofen, Tannenberg, Ingenried. (bei Schongau u. Kaufbeuren) in einer Urk. von Steingaden. Mon. b. VI. 631. Oberb. Arch. VIII. 203. Vide p. 6. Siehe S. 5.

Geschichtliche Notizen über die Pfarrei Ingenried von Friedrich Ludwig Schneppert, Pf. zu Ingenried. 1851.

1156 war Ingenried als Bisthums-Eigenthum bekannt
1196 gab der Bischof von Augsburg, Konrad von Lützelstein[+], dem von Welf gestifteten Kloster Steingaden als Dotation die Kirche Ingenried samt Zugehör (auch Hiltenfingen und Dinkelach [?] bei Schwabmünchen) Das Kl. Steingaden erhielt auch 1268 Kinderhofen von Reinboto von Lanral [?], dessen (?) Advokat Rudolf von Ingenried war, dieses [?] — Steingaden. + alias Hirscheck — Vide p. 5.
1276. Ebenhofen wurde vom Probste Mangold 1276 an den Herrn Meier zu Ingenried als Zinslehen überlassen. Conrad und Ulrich, Söhne des Advokaten Peter zu Schongau, verkauften es 1314 an das Kl. Raitenbuch.
1474 kaufte Herzog Albrecht der Fromme von Bayern das Landgericht [?] auch bei dem Halsgerichte Schongau ein, das 1497 außer der Stadt die Hofmark Steingaden, Dietlried, Erbenschwang, Hüttenried, Kinderhofen, Sachsenried, Hohenfurch, Tannenberg, Burggen, Altenstadt, Schwabsoien (Soiung) Schwabbruck [?], Ober- und Unterdiessen, Asch, Epfach, Königsau (nun Kinsau) die Lechmühle, Kommenthal [?] Leeder u. Denklingen begriff. Jedoch wurde das hohe Obrigkeit und das Malefiz über Leeder u. Asch an das Hochstift überlassen. — Erbenschwang, Hatterried [?], Tannenberg. Burggen.
Ingenried selbst hatte ein eigenes Gericht u. war eine Freistätte. — Freistätte.
1745 am 5. Juli wurde vom Abt Marianus II. der Grund zur jetzigen Kirche gelegt, dieselbe 1746 vom Baumeister Dominikus Zimmermann vollendet, der sie nach der von ihm gleichfalls erbauten Wallfahrtskirche auf der Wies erbaute.
1754 wurde die Kirche mit 3 Altären zu Ehren des hl. Georg geweiht. (Die Altäre: Choraltar St. Georg, Nebenaltar auf der Evang. Seite St. Anna u. hl. Kreuz, auf der Epist. Seite St. Joseph u. Magnus.) Das Kirchweihfest war ursprünglich auf den ersten Sonntag nach dem Feste des hl. Matthäus bestimmt.
1737 am 20. Juni wurde die Einöde Lerchau [?] von der Pfarrei getrennt.
1700 bis 1785 wurde die Pfarrei von Geistlichen des Prämonstratenser Abtei Steingaden versehen, neben denen fast immer Hilfspriester fungierten.
1786. kam der Grenzvertrag zu Stande: gemäß diesem gingen von dem Hochstifte u. St. Mang ihre Besitzungen Schwabsoien u. Hohenfurch an die bayerischen Herrschaftsstände, dieses aber trat dem Hochstifte das dem Kl. Steingaden zuständige ganze Ingenried, u. die Weiler Dietl [?] und u. Habratshofen ab. St. Mang überließ an Steingaden seinen Antheil an Hohenfurch mit allen Renten u. Zuständigkeiten. Die Pfarrei Hohenfurch wurde einem bayerischen, Ingenried einem hochstiftischen Dekanate einverleibt, u. letztere mit einem Weltgeistlichen besetzt, während der letzte Ordensgeistliche P. Heinrich Brand [?] nach Hohenfurch versetzt wurde. — Steingaden. Habratshofen
1789 wurde in der jetzigen Pfarrkirche der Chor gemalt von Christoph Hornöb [?] von Mittelo [?], und der Kreuzweg [?] neu gestellt. — Pfarrkirche. Maler Hiral [?].
1803 kam Ingenried mit seinen Pertinenzien als Bestandtheil des Kl. St. Mang mit demselben an den Fürsten Ludwig von Öttingen-Wallerstein unter bayr. Hoheit.
1804 wurden Orgel, Glocken von der aufgehobenen Wallfahrt Dietlried in die Pfarrkirche gebracht. 1805 die schon seit 20 Jahren bestehende Bruderschaft vom guten Tode zu Dietlried — Dietlried.
1805 von Papst Pius VII. auch für die Pfarrkirche bewilligt, u. das Fest Mariä Heimsuchung in Ingenried zum ersten Mal gefeiert. (Früher wohl in Dietlried?). — (Die bayr. Regierung ließ die Wallfahrtskirche schließen u. bestimmte sie zum Abbruche, welche man bald [?]

verunehrt wurde. Die Uebertragung des verehrten Marienbildes unter großem Widerspruch der Wallfahrer und selbst unter Drohungen derer, die Hand anlegen würden, das Bild von seinem Orte zu heben. Die Uebertragung ging deshalb in aller Stille, doch mit aller Feierlichkeit vor sich. 4 weißgekleidete Jungfrauen trugen das Bild unter Begleitung des Geistlichen u.s.w. Kirchengeräthe u.s.w. dürften von Einzelnen ohne Umfrage zur Kirche nach Ingenried getragen worden. Was noch übrig der Kirche davon geblieben wäre, wurde v. [illegible] versteigert worden sein. (Zusatz von Lehrer Gebele.)

1808. schlug der Blitz am 22. Juni in den Kirchthurm, zerriß die obere Kuppel, fuhr in den Hochaltar u. schmolz das Gold. Hiedurch veranlaßt, kam ein Blitzableiter auf die Kirche.

1822. 14. Juli brachte der Hagelschlag den Feldern großen Schaden, weshalb in abergläubischer Meinung der Pfarrer Mart gekränkt u. verfolgt wurde, als hätte er den Hagelschlag herbei gezogen, bis er aus Ueberdruß 1829 die Pfarrei verließ, der in Rieden 1832 starb. Hagel.

1839. wurde das Klostergebäude St Mang mit allen Besitzungen, Rechten etc von Fürst Friedrich v. Wallerstein verkauft an den Königl. Kämmerer Freih. Christoph Friedrich von Ponikau auf Osterberg u. ~~[illegible]~~ (Kempten), und damit ging auch die Pfarrei an diesen über, folg. nach seinem Tode den 16. Jan. 1841 sein Sohn Julius Freih. v. Ponikau folgte.

1842. Erbauung eines neuen Schulhauses

1848. wurde der Einödhof Dietlried, bei [illegible] der in letzter Gemeinde, daher auch zum Landgericht Buchloe (jetzt Schongau) gehörte, der Pfarrei Ingenried einverleibt. Dietlried.

In den vierziger Jahren wurde die Gemeinde durch häufige Hagelschläge hart bedrängt.. Hagel.

1863. (~~[illegible]~~ Erbauung des Frühmeßhauses, wozu die Stiftung ~~durch~~ das im J. 1860 erfolgte Vermächtniß des verst. Conrad Georg Schilling von [illegible], letzten Sprossen dieser Familie, ermöglicht war. Frühmeßhaus.

1865. Neubau des Pfarrhauses, wozu am 19. Mai der Grundstein gelegt wurde. Es wurde ein Theil des großen Pfarrwiddums in Kapital umgewandelt. Pfarrhof.

" das ehemalige Wallfahrtsbild wird v. Hochaltar in den linken Nebenaltar transferiert. Gnadenbild.

1868. Neue Orgel von Orgelbauer [illegible] (Zusätze v. Lehrer Gebele.) Orgel.

Eine Kupferplatte mit der Abbildung des Wallfahrts-Marienbildes und einem Gebete besitzt Martin Lutz Haus Nro 22 zu Ingenried. (Dieselbe ist jetzt – 1881 – im Besitze des H. Lehrers Matthias Gebele.)

Pfarrei Ingenried. Dazu gehören sämtl. Ortschaften der Gem. Ingenried und dazu noch der eine 1 Stunde entfernte, bei Rettenbach gelegene Weiler Löfler, welcher von der Pfarrei Rettenbach versehen wird. Vor Alters gehörte dazu auch der Weiler Dornau bis zum J. 1757, u. der Hof Dietlried bis 1848 (nun zu [illegible]) wo 400 Jahre lang eine Wallfahrt bestand. Pfarrei. Dornau. Dietlried

1156. Die Pfarrei ist sehr alt, schon 1156 als Eigenthum beurkundet, u. von diesem
1191. als Dotation an das Prämonstratenser Kloster Steingaden 1191 verliehen worden, wo sie bis zum J. 1786 verblieb. Später kam sie durch Tausch an das Kl. St Mang in Füssen, u. wurde von dieser Zeit an durch Weltpriester pastorirt. Bei der Säcu-
1803. larisation kam sie 1803 an das Fürstenhaus Oettingen Wallerstein, u. von diesem
1839. 1839 durch Kauf an Freih. v. Ponikau auf Osterberg. Steingaden.

Die Reihenfolge der Pfarrherrn ist seit 1700 bekannt.

Die ehemal. Filiale Dietlried war von 1488 – 1800 eine Wallfahrt (geweiht 6 Kal. Xbris 1488 unter Propst Caspar v. Steingaden. Von 1740 – 1803 befanden sich dort auch Eremiten. (Zu Dietlried soll ehedem sogar die Pfarrkirche gewesen sein. Sage.) (Bürgermeister Ertl.) Dietlried.

Als Quellen sind angegeben (im Allgemeinen) Quellen.
v. [illegible] Alterthumskunde.
"Historische Vereinsschriften."
Mon. boic. VI. p. 533.
Taufbücher etc. Urkunden u. Abschriften.

Zum Pflegamt Oberdorf gehörte auch das St. Mangische Gericht Ingenried, bestehend aus dem Dorfe Ingenried mit Hutenried, Erbenschwang, Hofmahdmühle, Guttenried u. Brottenhüll. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 23.

Ortsnamen. Inching (Ingching). Ingbert (St.) Ingelsberg. Ingenheim (2) Ingenhof. Ingenried (2). Inglashof. Ingelstadt (3) Ingstetten. Ingweiler. Inkhofen (2). — Ortsnamen.

Ingo, Ingraban und Immo sind die thüringischen Helden in einem neuen Roman von Freytag: „das Nest der Zaunkönige." Augsb. Abendz. 1873 No. 665.

In einer Karte des bayer. Kreises (in meinem Besitze) v. 1796 ist Ingenried mit Erbenschwang u. Guttenried als zu diesem Kreise gehörig eingetragen.

Von Waal genannte milites sind bis zu Ende des 14. Jhrh. beurkundet.
1263 Bartholomeus de Waal als Zeuge in Protectorio von K. Konradin für Steingaden. (Mon. b. 6/532); er war der Onkel des Volkmar v. Kemnat, des Vormundes des — Kemnat.
1268. Herzogthums Schwaben (ibid. 6, 538. 1268 schenkte derselbe mit seinem Sohn Rainbotto an Steingaden die Advokatie über die Kirche in Hindenhofen mit 1 Hof u. ½ Hube. Ihr eigener Advokat war Eberhard von Ingenried. (ibid. 533.) v. Raiser Ausflüge ?. — Adel.
1829. S. 40. (Ingenried, Ldg. Kaufb. gehörte zur Herrschaft Kemnat)

Pl. Braun, Beschr. der Diöz. Augsb. I. 158.

Ingenried, Pfdorf im L. G. Oberdorf, begreift in sich 36 H. u. 215 S., u. eine dem hl. M. Georg geheiligte Kirche, welche ein Eigenthum des Bisthums war. Bischof Konrad schenkte sie dem Kl. Steingaden, worüber Pabst
1156. Hadrian IV. den 31. Mai 1156 (Mon. b. V. VI. p. 485) u. K. Heinrich VI. den
1189. 5. Augt. 1189 (Ibid. p. 499) ihre Bestätigung ertheilten. Sie wurde derselben vollkommen einverleibt, u. von Religiosen versehen, bis sie an das Kl. St. Mang vertauscht wurde. (Gesch. der Bisth.) Hieher gehören
a. Dietelried, jetzt nur noch 1 H. 7 S. samt einer Kapelle U. L. F.† welche samt andern Gütern das Kl. Steingaden von dem Großmeister des Deutschordens Friedrich Waldgraven mit Bewilligung der Brüder zu
1289. Mossbrunnen den 7. Dez. 1289 gekauft hat. (Mon. b. l. c. p. 548). ¾ St. — Dietelried. († die Kapelle ist dem hl. Leonhard dedicirt. ? Lehrer M. Gebele u. Ingenried)
b. Erbenschwang (Erbolzwang) dürfchen von 12 H. 69 S. samt der St. Jo. Kobskirche. ½ St. — Erbenschwang
c. Löchlers, 7 H. 40 S. samt der Kapelle Christus in Banden. 6/4 St. — Löchlers.
d. Hutenried 2 H. 12 S. ¾. Hofmahdmühle 3 S. ¾ St. Brottenhüll 7 H. 32 S. ½ St. — Eckenried.

(Ingenried ist oben unter dem Kapitel Schongau vorgetragen.)
Ingenried, diese dem Kl. Steingaden eigene Pfarrei wurde
1785 im J. 1785 gegen die Pfarrei Hohenfurch an das Kl. St. Mang vertauscht u. mit einem Säcularpriester besetzt. (Bib. Reg.) (In der neuesten Zeit der Fürst v. Wallerstein Patronatsherr.) — II. 72
1786 wurde das neuerrichtete Kapitel Lauder aus 10, vom Kapitel Schongau abgetrennten Pfarreien, worunter auch Ingenried, errichtet. — II. 71.

1258 überläßt St. Mang ein Gut zu Ingenried an das Prämonstratenser-Stift Steingaden, u. hinwieder Steingaden ein Gut zu Gottenhofen an St. Mang in Füssen, — so geschehen auf dem Freithofe zu Bernbeuren. — v. Hormayr, Schwangau 75. Siehe S. 2.

1312. Heinricus dictus Segge, Fridericus de Tanneberch, Zeugen in einer Urk: des Ulricus de Swangov, womit er der Kirche S. Johannis baptistä zu Steingaden u. dem dortigen Convent das Patronatsrecht auf die Kirche in Druttgov mit der Advokatie darüber schenkt. V. Nonas Martii — v. Hormayr Hohenschwangau I. 14. Tannenberg. Secg.

dieselben in einer Urk. desselben vom nämlichen Tage über den Verkauf der Curia armentorum dicta Kunegsegge an das Kl. Steingaden. 15.

1346. Hainrich von Swangeu bekennt daß er sich mit dem Bischof v. Augsburg Heinrich, wegen [illegible] gleichen habe wegen seiner [illegible] Ansprüche um die Burgstelle, die er ansprach, daß ihm der Bischof Ulrich selig schuldig blieben wäre von der Burg wegen zu Tannenberg von 4 Jahren, u. um 3 Hof zu Füssen, 1 Hof zu [illegible] der vor dem Rechtsprechen [illegible]; Donnerstag vor St Nikolaustag (Schiedsrichter sollen entscheiden) 21.

1327. Heinricus de Segge, Zeuge in einer Urk. des Bartholomäus de Swangoe, d. d. Stams dominica ante ascensionem domini. 18. Secg.

Niederhofen, Pfarrdorf im Ldg. Schongau, dem hl Kreuz geweiht. Das Patronatsrecht haftete auf einem Hof daselbst, den der Probst Marquard v. Steingaden einem Manne zu Ingenried als Zinslehen im J. 1276. überließ. Im J. 1314 26/3. verkauften Konrad u. Ulrich, die Söhne Peters des Advokaten zu Schongau das Patronatsrecht, den Zehnten u. die Advokatie dem Probst u. Convent zu Raitenbuch. Pl. Braun Gesch. d. Diöz. Augsburg. I. 161. — Pl. Braun.

1276.
1314

1702 Ingenried, Kloster Steingadische Herrschaft. (von dort kam [illegible] Zoll, daher eigenes Klostergericht.)

1705. Georg Aschthaler zu J. 376. 3 Tgw. Wald in Lauterbach.

1709. 8½ Tgw. Wald, das Lußwald genannt im [illegible]. 4,151.

1829. Zum fürstl. Waldburgischen Patr. Gericht Schwabbruck gehören folgende ungemischte Orte:

Ingenried mit	35	Familien	36	Häusern.
Erbenschwang "	11	"	12	"
Krottenhill	7	"	7	"
Entenried	2	"	2	"
Hofmattmühle	1	"	1	"
Huttenried	8	"	8	"

1879. Im vorigen u. laufenden Jahre wird die Pfarrkirche zu Ingenried restauriert. Die Kosten hiefür (@ 15000 fl) wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Den Plafond malt Bentele von Lindenberg. Die Altäre sind von Architekt Müller in München (einem Obergünzburger) entworfen. (Bürgermeister Erle Juni 1879.) — Kirchen Restaurierung.

1258. Heinr. de Ebenhofen, Wiman de Tannenberg, Cunrad. de Hagenberg, Hermann de Jungenriet, (sic) Hermann et Conrad filii eius. Mon. boic. VI. p. 501. (Excerpta Genealogica.)

Sachsenried, Ldg. Buchloe, ein Ort, welcher ferner Engeratshofen u. Ingenried auf sächsische Abkömmlinge deutet. Intell. Bl. für den Illerkreis 1815. S. 265. (denn wohl auch Engeratsried und Enkenried.)

1449. Ausdtrag zw. dem Hochstift Augsburg u. dem Bayernherzog Albrecht wegen der Jagd, dem Hochgericht, dem Zoll u. der Strassen u. über die Klage der Bürger vor Abt Johann v. Ettal, daß die alte Reichsstrasse u. die Niederlegung ge- gangen sei v. Augsburg auf Schongau u. Füssen, auch v. Schongau gegen Ammergau auf v. Schongau auf Ammer, auch daß das Hochgericht zu Burggen nach Schongau in die Stadt gehöre, ebenso auch der Zoll zu Peiting. auch daß die v. Schongau je u. je geschafft*) haben in des H. Herzog Albrecht Gerichten u. in der v. Schongau Gerichten. v. Hormayr, Hohenschwangau. I. 109.

Tannenberg. Burggen. Handelsstrasse. Hochgericht.

*) d.i. gejagt.

1455. am St. Bartholomäustag verkaufen die Gebrüder Heinrich u. Thomas v. Schwangau an die Gebrüder Schmelzholz ihre Güter u. Leute zu Reutten bei Paetbaum zu Trauchgau, zu Pern, zu Purgo u. zu Tannenberg. l.c. II. 35.

Burggen. Tanenberg.

1521. Martin Holdereich von Ingenried, Zeuge in einer Urkunde v. Schongau. 15. Juli 1521. Obb. Arch. 10, 68.

1287. am 27. Juli verkaufte Abt Hermann von Kl. St. Magnus zu Füssen (wegen drückender Schul- den Last des Klosters u. übermässiger Zinse an Juden) den Schwaighof Rottingen (Pf. Trauchgau, curiam armentariam in Stokingen) u. ein Zinsgut zu Ingenried an Kl. Steingaden.) Urk. von Steingaden in München. Steichele, Bisthum Augsburg. ~~l.c.~~ IV, 389.

1284 am 24. Dez. d. am 18. Nov. 1285 verkauft Abt Konrad von S. Magnus 2 zinsbare Höfe zu Dietlried an den Prior u. Probst seines Klosters, Hermann, der aus den Er- trägen derselben ein ewiges Licht in dem Hauptchor (chorus principalis) der Kloster kirche stiftet. Steichele l.c. (Urk. v. St. Magnus.)

Dietelried.

Burggen

Erbenschwang. (6½/32 geograph. Meilen v. Augsb.)

Siehe auch S. 5 u. 3.

1059 Hier geschieht des Weilers Erboldwanc (von einem gewissen Erbold) Erwähnung in der Schenkungsurkunde des Kaisers Heinrich IV. über den Wildbann des Bisthums Augsburg an Bischof Heinrich. (Corp. II. 3. Siehe Hist. d. Ludg. Oberdorf Gesch. S. 1.

1727 wurde die hiesige Kirche erbaut.

1786 kam der Weiler mit dem Pfarrorte an d. Kloster St. Mang, und theilt von nun an alle Schicksale des Pfarrortes. (Notizen von H. Pf. Schuppert v. Ingenried 1851.

18.. wurde an der Kirche zu Erbenschwang eine Reparatur vorgenommen, wobei sich zeigte, daß die sehr dicke Mauer des Thurmes als nur noch außen zu beiden Seiten mit Steinen erst befestigt ~~gewesen~~, zwischen innen aber nur mit Kies, Lehm, selbst Todtengebeinen u. Erden ausgefüllt gewesen sei. (~~Mitth. des~~ Zusatz d. H. Gabeln.) — Kirchthurm.

1059. Hinc Saxenried. Inde ad Erboldeswanc. Hinc ad Pisenanc (Reisgang.). Begrenzung des Wildbannes an Bischof Heinrich v. Augsburg. Siehe das Hist. Geschichte S. 1.

Ortsnamen: Unter Bezug auf Obiges nicht von Aripo, Arbo (Obb. Arch. II.) sond. von Erbold. — Ortsnamen.
Erbendorf, Erbishofen, Erb (5.) Erbing (8) — Erckanbold — pers. Name im 9. Jhd. im Iller- oder Duria-Gau. S. Baumann, Ztschr. d. h. V. v. Schw. u. N. 1837 V/3 449.

1722. Erbenschwang, ist Kloster Steingadisch. 109. — Ludg. Steingad.
~~d~~ Georg Achtaller zu E. 5, 127.

1727. das Richteramt Erbenschwang u. der jeweilige Richter T. l. G. Johann Balthasar Rorer. 12, 309.

1634. Andreas Schramm, Steingadischer Richter sel. zu Erbenschwang.

1658. Erbisschwang. N. von E. Kloster Steingadischer Unterthan. N. zu Röttenbill, ebenso. Kirch- u. Schrannen zum Hochstift Augsburg.

1483. Anna, Peter Mosers sel. Witib zu Schongau verkauft um 20 fl. rh. dem Hans Bunger, gesessen zu Haus, 1 fl. rh. ewigen Zinses auf ihren 2 Gütern (S. Tag.) zu Erbenschwang. 2 März 1483. Obb. Arch. 10, 95.

1235. Reparatio damni illati. Siboto Episcopus Augustensis confirmat compositionem super spolio et incendio, quod milites dominus Ch. de Mazinsiez et Cunradus et H. filii ejus et eorum homines et fautores comiserunt in Ecclesia et villa Widergeltingen, pro ejusdem dampni restitutione Auguste inter Waltherum de Staingaden prepositum et predictos Cunradum seniorem et Cunradum filium suum et vice et nomine alterius filii sui domini H. de Angelberg, tunc ibidem absentis talis compositio statuta fuit, quod quisque trium ipsorum obligavit se, de predio suo possessionem terrae excultae annuatim in redditibus frugum 1 libram Augustensis monetae solventem Ecclesiae in Staingaden donaturum et dum quemquam eorum mori contigeret, in testamento teneretur iterato de predio suo ipsi Ecclesiae donare possessionem terre culte solventem annuatim 2 libras monete predicte, et in eadem Ecclesia recipere sepulturam. Si vero ipsorum quemquam intestatum decedere contigerit, heredes ipsius eadem pro ipso complere tenebuntur. Cum autem in forma compositionis hujus prefatus Cunradus senior duas curias in Erboldiswanc, et Cunradus filius curiam unam in Kathrineswanc et Dominus H. ex parte sua 10 libras de donatione presenti dictae Ecclesie donassent et ad futuram donationem se obligassent; et tam de presentis donationis confirmatione quam de futura observatione et complemento literam presentem sub sigilli sui munimine superdicte Ecclesie et Conventui donassent: Episcopus literam confirmat. Inter testes Hermanus de Blanckinberc. Acta quarto Idus Aprilis 1235.
Mon. boic. VI. p. 521.

1241. Donationes varia D. de Mazensiez. Conradus senior de Mazensiezen, interna compunctione motus, attendens honestam fratrum conservationem in Staingaden et loci reverentiam, ob illustris Domini Welfonis quondam fundatoris cinerum pausationem, pro remedio anime sue parentumque suorum, consentientibus heredibus suis videlicet Adelhardi uxore suo et Cunrado filio suo, qui proprie hereditatis ipsi iure procedunt, curias quatuor in Erboldeswanc et unam in Holzhusen, cum iure Advocatie et omnibus pertinentiis suis cultis et incultis, S. Johanni Baptistae memorati loci Patrono et fratribus ibidem libere contradit. Acta sunt 1241. X. Kal. Julii. (Sine testibus. Cum sigillo donatoris: Mon. b. VI. p. 526.

1312. Bona in Erbolzwang. Ruprecht der Leckhsperger von Erenberg ~~verzichtet~~ gibt mit Willen seiner Hausfrau u. Erben u. aller seiner Freunde, durch seiner Seele willen dem Gotteshause u. der Samnung zu Staingaden die Eigenschaft u. Lehenschaft des Gutes auf dem zu Erbolzswank, da do ufsitzt Ortwein, das Herr Ulrich der Probst u. das Gotteshaus zu Steingaden hand koft von Hermann von Erboltzswanch, der ihm dies Gut vor ledigclich hat aufgegeben, u. verzichtet auf allen seinen Rechten hinnach. Zeugen: H. Haintich der Lechsperger, Cunrat vom Graben, der Omerser Johan von Rugge u. andern Leut genug. G. 1312 an sant Elsbeten Tag. l. c. p. 378.

Weichselstein, Acker u. Gründe in der Flur v. Erb. N. B. (Schmeller II. 882.)
1419 „das Landgericht (Höchstaett) sollen gehn — — bis zum Oberndorfer in den Furt, von da von dem Rennweg (einer alten Strasse, alte Landesgrenze zw. der Grafschaft Oettingen u. dem Landg. Höchstaett) hinauf bis gen Amerdingen auf das roth Weichselstein" u. s. f. — In einer aus dem 14. Jahrh. stammenden Beschreibung der „Termini Comitatus in Otingen" (Mater. zur Ött. Gesch. 3, 279) kommt vor: — — „a Kesselhof usque Amerdingen ad lapidem magnum dictum Weichstein". — — In dem urkundlichen Höchstättischen Zeugenaussagen v. 1. Nov. 1419 wird auch „das roth weichselstein" bei Amerdingen genannt, u. der Vergleich von 1533 spricht ebenfalls vom „roten weichselstein" beim Bade zu Amerdingen. Die Grenzbeschreibung v. 1591 bezeichnet die Stelle also: „Anstatt des alten abgeschlagenen Marksteins oberhalb des Dorfes Amerdingen, da das alte Bad gestanden, ist weil vom Kesslin u. an einem Felsen (so vermuthlich der Weichselstein sein soll) soll ein neuer Stein gesetzt werden." Steichele, Bisthum Augsburg. 4, 584. Register

---

Oberg. Hofmadmühle. Auf dem Heumähen (zur Hofmad) wurden die Grunduntertanen von Ammergau u. den übrigen Ortschaften des Gerichts jährlich auf bestimmte Tage nach Ettal aufgeboten, woher es wahrscheinlich kam, dass die 4 Gemeinden, aus welchen das Gericht Ammergau bestand, die vier „Hofmader" genannt wurden. Daisenberger, Gesch. des Dorfes Oberammergau, im oberbayer. Arch. 20, 77. Hofmadmühle. Name.

Huttenried.

1248 gehörte es zur Herrschaft Kemnat, kam an die Ramberg(?) (Ramschwag) Kemnat. Ramschwag.
1334 an Hans von Ramschwang, dann Montfort bis
1379. kam wahrscheinlich österreichisch, oder ging an Augsburg über, und gehörte dann
1474–1497 zum Halbgericht Schongau. (Notizen v. H. Pf. Schuppert v. Ingenried 1851.)
1863 wurde von den Ortsbewohnern eine Kapelle, zum hl. Kreuz, erbaut. (Zusatz v. H. Gebele)

Rodung des Hutto. Uto, Pers. N. im 9. Jhrh. in Uler oder Dutia = Gr. Dr. Baumann, Zeitschr. d. h. V. v. Schw. u. N. 1878. V. S. 449. Ortsname.

Hut. Hutenberg. Hutmühle. Hutlehen. Huttenbach. Hüttenkofen. Hüttenwang. Hütting. Huttenstall.

Huttingen, Hutingen = bei den Leuten des Hutto. Huto, ein im 9. Jhrh. nicht selten vorkommender Mannsname, Förstemann 1, 749. daraus wurde Hütting, Huting u. Heitling. Steichele Bisth. A. VI, 604.

Huttenried, 8 H. 54 S., Filiale der Pfarrei Schwabbruck. Pl. Braun Gesch. der Diöz. Augsburg 1,162.

(Hat jetzt eine Kapell hl. Kreuz)

1246 gab in der Augsburgischen Bischofs-pfalz vor König Konrad sein Schenker v. Mindelberg (ministerialis imperii) sein Patronatsrecht ~~sein Patronatsrecht~~ in Egelhofen, damit Volkmar von Kemnat gab er ihm ~~der~~ König Konrad Lehenbare Mühle zu Schongau dem Kl. Raitenbuch. dann auch einer Versammlung von den militibus et cunctis civibus in Mindelheim den Wald Hohenwart. — Volkmar erwirkte die Schenkung von Egelhofen durch Conrad v. Wazzigen ließ u. die Freimachung des Huttenrieder Zehnts von den Ansprüchen Hildebrands v. Trauchburg, Alles nach Raitenbuch. Raitenbuch. vide infra 1251.
Hormayr, Hohenschwangau. S. 68. 69.

1702. Huttenried, Burggener Pfarr. 15. N.N. d. Mangen Gotteshaus gehörig, Grundgut.
nämlich Hans Kilger von dort.
1724. Huttenried. Schwabbrucker Pfarr. II, 68.

1251. Im folgenden Jahre (1251) gab Abt Hugo v. Kempten seine Einwilligung (als Lehensherr?) zu dem Vergleiche, den Volkmar von Kemnat über den Besitz der Zehnten zu Huttenried etc. dem Kloster Raitenbuch u. dem Ritter Hildebrand von Trauchburg zu Gunsten des ersteren zu Stande brachte. (Mon. b. 8, 29, Nro 21.) Dr. Baumann, Zeitschr. d. h. V. v. Schw. u. N. 2. Jahrg. (1875) 3. Heft. S. 255.) Kemnat.

1606. Huttenried, Burggener Pfarr. Grundgut.
1762. Huttenried ist der Geburtsort des berühmten Martin Boos. derselbe wurde den 25. Dez. 1762 daselbst geboren u. starb (als Priester in Augsburg subgendiert) als Pfarrer in Sayn bei Koblenz 1825. Martin Boos.

Krottenhill. ($\frac{1}{4}+\frac{1}{16}$ geogr. Meile v. Ingenried)

Siehe auch S. 5.

Liegt auf der Höhe der sogenannten Katzensteige an der Landstrasse v. Oberdorf nach Schongau. Besitzt eine Kapelle. Vor 1700 hatte es alle Schicksale mit dem Pfarrorte zu theilen. Weiter ist nichts davon bekannt. (Notizen v. H. Pf. Schuppert 1851.)

Die s. g. „Katzensteige" (Landstrasse über die Höhe v. Ingenried nach Krottenhill) war wahrscheinlich die Römerstrasse von Esco (jetzt am Auerberge) nach Epfach. (Zusatz von H. Gebele.)

Es ist hier eine Kapelle vorhanden, wird darin jedoch nicht Messe gelesen. (Ettl.)

Hüll = Lache, Pfütze, Sumpf. Schmeller b. Wr. Buch Sp. 1085. Das Flachs- u. Hanfrösten in Hüllen (nicht in fliessendem Wasser). „Paludes hül; palustribus hüln;" gloss. bibl. v. 1418. „Lacus krotehülgen" 1445. Hülwe, Hülbe, die Lache. daher mehrere Ortsnamen, z. B. in der Oberpfalz: Krottenbach (3.) Krottenhof. Krottenholz. Krottenmühle (2.) Krottenthal (9) Oberpfalz. Schmeller l. c. — Ortsnamen.

Hül, Höhlung im Boden, mit Wasser angefüllt, Lache, Pfütze, Pfuhl. Schmeller l. c.

Flurnamen mit Hüll im Ldg. Hersbruck: Hüller (2), Pfaffenhüll, Eschenhüll. Anz. für K. d. d. Vorz. 1874. 3, 74. 75. Knothe, Vgl.

1503. Hanns Ritter, genannt Krottenhiller, zu Bumgkarr (Burggen) gesessen, u. Barbara seine Ehewirthin. $\frac{4}{7}$. Obb. Arch. 10, 61.

Enkenried.

Siehe auch S. 5.

Liegt (zwischen Ingenried u. Zwinsprung, im Thale, u. ist von beiden durch Waldungen getrennt. Schon im J. 1700 ist hievon etwas bekannt geworden; es bestanden damals schon die beiden Höfe. (Notiz von H. Pf. Schuppert. 1851.)

1865. erwarb das Forstamt die beiden Höfe zur seiner gänzlichen Umwandlung in Waldpflanzung. (Zusatz von H. Gebele.)

Ortsnamen: Rodung des Enko. (oder vielmehr Emicko. Siehe unten) Enkenbach (2). Enkering. Ekingen. Enklam. Enkofen — Ortsnamen.

1865. Der Weiler Enkenried wurde im J. 1865, 18/2. an den Staat verkauft. Ein Haus ist abgebrochen, das andere steht noch. Ertl Bezirk v. Ingenried 1874 (Hzg. Bez. Amtsblatt v. 18. Febr. 1865.) Auch noch 1878. Ende.

1466. Hanns Kläber gesessen zu Enchenried, Zeuge einer Verhandlung zu Schongau gegen ~~Bürger~~ ~~...~~ Peter Klöster, der Zeit gesessen zu Burggen (Burggen). 8. August. Obb. Arch. 10, 47. — Burggen

---

1185. Pabst Lucius II bestätigt dem Kl. Steingaden seine Besitzungen etc. Unter jenen ist aufgeführt: Curiam Enchienriedt. (16. Cal. Julii) Mon. b. VI. p. 495.
1188. desgleichen Kaiser Friedrich I.: Emickinriet. l.c. 498.
1189. desgleichen König Heinrich: Enckenried. l.c. 501.
1201. " König Philipp: Emickinriet. l.c. 506.
1220 " König Friedrich II: Emickenriet. l.c. 513.

1185. Enchienriedt, curia. 1188 Emickinriet. 1189 Enckenried. 1201. Emickinried. 1220.
Vide Ingenried S. 13. (Enkenhofen = Hof des Emicko) Dr. Baumann Gesch. d. Allg. 149.

1865. Die beiden Höfe zu Enkenried wurden 1865 an den Staat verkauft; das eine Haus
1880 1865 abgebrochen. das andere Haus brannte 1880 ab. Sämtlicher Boden
wird zu Waldungen angepflanzt. (H. L. Gebele v. Ingenried. 5/12 81.

1156. Pabst Adrian IV. bestätigt dem Kloster Steingaden seine Rechte u. Besitzungen. „In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: in episcopatu Augustensi Ecclesiam Ingenrieth, cum decimis et aliis ad eam pertinentibus a venerabili fratre nostro Conrado Augustensi Episcopo canonice vobis concessam. (Dann kommen nur noch
(1147) Libenreich u. Marchdorf.) Dieses ist die erste Bestätigung des 1147 von Herzog Welf gestifteten Prämonstratenser Klosters Steingaden. Mon. b. VI. p. 484.

1170. Concambium Welfonis Ducis. Welfo Dux Spoleti de Capella Dornou in fundo suo legitimo concambio, Domino Ladewico tunc temporis existente ejusdem Ecclesiae parrochiano presente et consentiente, dotem cum decimatione redemit, et alia allodia ad matricem Ecclesiam ejusdem Capellae plura et utiliora potenti manu tradidit in villa que dicitur Nidrohoven, mansum et dimidium; Bitingou dimidium; Wildimidium. Hujus concambii testes sunt: Pillunc de Tatenrieth et filius ejus Berthtoldus dictus de Ravenspurc, Bertoldus de Furten, Hilteboldus de Swanegow Heinricus et frater eius Irmindegen de Geroute, Bertoldus de Mandichingen, et filius ejus Oudalricus, Fridericus de Walpurg, et alii quam plures eiusdem loci optimates, scilicet Roudolfus, Heinricus et frater eius Counradus, Ouldalricus, Gerboldus, Gerwigus. (Sine dato.) l.c. 489. — Dornau. Tatenrieth. Irmindegen.

1183. Confirmatio amplissima Welfonis. Herzog Welf bestätigt dem Kl. Steingaden alle seine Besitzungen: Fundum ipsum, in quo Ecclesia Steingad. sita, et Sancto Johanni Baptistae, Deoque illic militantibus cum consensu heredum nostrorum dedimus, totamque terram claustro adjacentem ab amne, qui dicitur Rotinbach usque ad amnem qui vocatur Marchbach, et a fluvio Lico usque ad fluvium, qui dicitur Hylake cum viis et semitis, cum pratis et agris, cum aquis et aquarum cursibus, cum montibus et nemoribus, cum mancipiis et colonis, et omnibus pertinentiis suis ex integro in usum fratrum prenominate Ecclesie donavimus. Predium quoque Dornowe Predium Celle. Curiam Songowe. Germaringin. Inginrieth. Franchinowe. Burinchowe. Enchienried l.c. 492. — Dornau. Frankau. Burggen. Enkenried

1185. Pabst Lucius II. bestätigt dem Kl. Steingaden seine Besitzungen (in der Hauptsache wie oben), darunter: Predium Dornowe et Capellam cum omni jure suo. Ingenrieth, et Ecclesiam cum plebe et decimis, Franchenowe, Buringowe Frankenrieth, predium in Hohenfurch. ~~Sane novalium~~ Curiam Enchienriedt vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis sive de nutrimentis animalium vestrorum, decimas a vobis nullus extorquere presumat. etc. l.c. p. 494 — Frankau. Enkenried.

1188. Kaiser Friedrich bestätigt dem Kl. St. seine Stiftung, darunter die Besitzungen: Predium Dornowe, Inginriet, Frankenowe, Buringowe, Frankenriet etc. l.c. 497. Emichinriet. — Frankau. Enkenriet.

1189. König Heinrich desgleichen. Darunter: predium in Dornowe et Capellam cum omni jure suo, predium in Ingenriet, et Ecclesiam cum decimis a Domino Conrado loci Diocesano collata. Frankenhowe, Burengowe, Frankenried, Hohenfurch, Enkenried etc.* l.c. 499. — Frankau. Enkenried.

1201. König Philipp gleichfalls. Darunter. Predium Dornowe. Predium Hohinfurht Predium Inginriet. Burenchowe. Frankinowe, ~~Enchenriet~~ Emichinriet, Buren. Praeterea novale unum, quod vocatur Vronritte, et predium Langenmos, tradita a fratribus nostris Frederico et Conrado Suevorum Ducibus. Dat. Norinberge 12. Okt. l.c. 505. — Frankau. Enkenried.

* Predium in Horne; cum piscaturis et molendinis, alpibus et venis ferri, quod vulgo Bergrecht dicitur, ac aliis ad id pertinentibus. — Bergrecht d. Kl. Steingaden

1220. König Friedrich desgleichen. Darunter: Predium Donowe, Hohinfurch, predium Inginriet, Burenkowe, Franchenowe, Frankinriet, Buren, Emichenriet, Curiam Horne cum piscationibus et omnibus appenditiis ejus. In montanis curiam Scardis etc. D. apud Augustam 16. Kal. Sept. l.c. p. 512. — Enkenried. Frankau.

1265. Ecclesia Niderhofen. Bartolomaeus de Wal et filius ejus Renboto advocatiam super Ecclesiam in Nidethofen et curiam et dimidiam hubam ibidem monasterio Staingaden tradunt. Testes: Dom. Hermanus de Haiginburch, cum quo hec acta sunt, Luderoicus Canonicus de Steingaden, Dom. Rupertus de Lechsperg, ... Hainz-Villicus de Widergeltingen. Berchtoldus de Dornowe, Andreas de Iguriet advocatus de Wal Ulricus et Hainricus frater suus de Widergeltingen, Bannaeker de Umenhoven, Ofech de Wal et alii quam plures. l. c. 533. Dornau.

1286. Curiam Bechstetten. Conventus fratrum Heremitarum in Mindelheim vendit coenobio in Steingade pro 7 libris et 5 solidis usual. monete quoddam curtile, quod quarta pars mansus vocatur, in Pecstetten situm. Testes: Dominus Heinricus de Mindelberch, Henricus de Chamloch, Hermannus de Jungenried et alii fide digni. D. apud Mindelheim. 4. Kal. Oct. l. c. 544.

1289. Venditio larga. Frater Fridericus Wildergrave, magister domus templi in Alemania et in Sclavis vendit Conventui in Steingaden, tradit et donat titulo proprietatis curiam in antiqua civitate Schongaw sitam, dimidiam hubam ibidem cum viginti quatuor solidis denariorum August. censualium, duas curias in Warenberch, 2 curias in Brugge, curiam villicalem in Diethilrieth cum jure patronatus Ecclesie ibidem cum duobus nemoribus dictis bonis pertinentibus, duas curias cum 14 sol. denar. censualium in Chuzenhoven, 3 curias in Ellenchoven – exceptis hominibus, pro 255 ℔ d. August. Testes: N. N. Dom. Fridericus Rector ecclesiae in Schongaw, Petrus advocatus ibidem, Hermanus Monetarius, Rudegerus Hospes Civis in Schongaw. e. VII. Idus Dec. l. c. 549. Dietelried.

1294. Appropriatio curiae in Ringolzriet. Heinrich v. Meringen giebt die Eigenschaft an einem Hofe zu Ringolzrieth auf, den Walther v. Beriwanch von ihm zu Lehen hatte. Gewährsmann sind Swiger u. Sifrit v. Mindelbergh u. Walter v. Berwanch. Zeugen, Herr Wernhart v. Aurenbach ein Ritter, Swiger u. Sifrit v. Mindelberch Conrat der Fluzzaer, Her. von Jungenrieth. Hainrich Moezelin, Hainrich Herrn Wernhardes Sun, Hainrich der Maier v. Widergeltingen etc. G. zu in der Stadt zu Mindelheim (sine die) l. c. 534.

1305. Bona in Ursingen. Unt. der Bischof Degenhard. Cum praeposito et Conventui in Staingaden super possessionibus in Ursingen ab Eberhardo Milite de Schonegge bone memorie, de consensu puerorum suorum et heredum omnium, emptis ac possessis a Monasterio longo tempore bona fide, Elizabet filia quondam B. de Hohenegge ex quo, quod eadem bona sibi a Chunrado de Schonegge marito suo donata fuissent in donationem propter nuptias, questionem fecisset, recepta pecunie summa, videlicet 14 ℔ Augustensium denariorum, ipsa Elizabeth et maritus ejus cum pueris suis omnibus renunciaverunt et cesserunt omni juri et actioni, ipsa Elizabeth ~~specialiter~~ personaliter, marito suo presente tactis sacrosanctis Ewangelis juravit in strata publica in Babenhusen. In quorum evidentiam presentes (literas?) dictis Preposito et Conventui, judicum curie nostre, H. Gule Militis praefati Chunradi (de Schonegge) et H. fratris sui dederunt ipsa Elizabeth et maritus ejus, de pari petierunt sigillorum munimine roboratas. Testes: Dominus Swigerus de Mindelberch Canonicus Augustensis, Swigerus frater ejus, Dominus Ulricus Decanus dictus Ganthuser, C. dictus Grosse, C. frater ejus, Hermanus de Jungenriet, Dominus Wal. Prebendarius in Babenhusen, Hermanus Villicus de Widergeltingen, et Hermanus dictus Schale. D. Augustae 1305. III. Idus Novembris. l. c. p. 572. Hoheneck. Gula.

1193. Confirmatio Augustana. Heinricus episcopus August. Conrado Staingadensi preposito omnia, quae ab antecessoribus suis vel a se monasterio St. juste collata sunt vel conferuntur cunctis temporibus illibata permanere vult. Ex his quaedam nominatim exprimit: Marchtorfense predium; decimas de cunctis novalibus, que in loco, ubi Staingaden sita est, culta sunt vel colenda; capellam et decimas in Dornowe, que ambo per concambium cooperante advocato suo (i. e. Monasterii) Gwelfone, consentienteque Ludewico tunc temporis sacerdote Scongowensi fratres clausti legitime acquisierunt; mansum etiam unum in Buringowe; plebem et Ecclesiam in Ursspringe, limites parochiales ab antecessore nostro dulcis memorie Connrado Episcopo assignatos; Haec et alia etc. A. 1193. Dornau. Vide supra 1170. Burggen. Ursspring.

Bruyffr

1330. König Ludwig verleiht den Prälaten u. Gotteshäusern zu Tegernsee, Beuern, Ebersberg, Weyarn, Rot, Scheyern, Steingaden, Diessen, Schäftlarn, Raitenbuch, Wessobrunn, Baumburg, Zell, Attel, Pollingen, Undersdorf, Beuerberg u. Beyharting, die in deinen Vizthümern zu Baiern gelegen sind, in Ansehung des grossen Schadens u. der Gebrästen, die sie erlitten haben von seinetwegen von Unfriede des Landes u. übriger Ordnung, die er jetzt angelegt hat (Ehr"), die Gnade, für sich u. seine Nachkommen, dass er u. seine Erben u. Nachkommen, aller seine Vizthum, Richter, Schergen u. Amtleut furbas keine Ordnung an sie u. an ihre Leute u. Gut haben sollen, mit Steuern, mit Lagern, Scharwerk noch andrer Ordnung. Auch hat er ihnen die Gnade gethan, dass er, noch seine Erben, noch Amtmann furbas hinz ihren ihren Leuten u. Gütern um keinerlei Sache, es sei Eigen oder Lehen, das sie leihend oder um Geld nicht richten sollen, denn um die 3 Sach, die zu Tod ziehent, das ist: Diebstahl, Nothnunft u. Todschlege, das ~~wir~~ er sich behält. Um alle andern Sache soll jeder Prälat richten über seine Leute u. Gut; die Klagen sind künftig daher an den betr. Prälaten zu richten; wer auch bezigen wird für einen schädlichen Mann damit er den Tod verdient, den soll seiner (des Königs) Leute Richter fordern an des Prälaten Amtmann, unter dem er gesessen ist, u. soll dann der Amtmann des Klosters Landrichter den Mann antworten, als ihn der Gürtel begriffen hat, u. soll das Gut dem Kloster bleiben. Er hat ihnen auch die Gnade gethan, dass man furbas dingen soll für dieselben Prälaten u. nicht für uns, noch unsre Amtleut." G. zu München an St. Jörgentag 1330. Mon. boic. VI. 249. — Privilegium Iurisdictionis.

1629. Meierhof des Klosters St. Magnus zu Saxenried, in welchen auch einem Gut zu Sojen Gilten zu entrichten sind. Zu Sojen auch ein Hohenschwangauisches Lehen. Auszüge aus dem Briefprot. S. 10. — Saxried. Schwabsoyen. Meierhof.

Ergänzungen zu den Aufschreibungen über die Gemeinde Ingenried.

Seite 1, Zeile 12. Statt: „Sämtl. Bestandteile der Gemeinde gehören auch zur Pfarrei Ingenried," sollte es heißen: Sämtl. Bestandteile der Gemeinde, mit Ausnahme von Huttenried, gehören auch z. Pf. I. – Huttenried gehört (von jeher) zur Pfarrei Schwabbruck. (Vergleiche auch S. 4 „Pfarrei")

NB. Bei der Aufzählung der Bestandteile Ingenrieds u. dessen Flächeninhalts bleibt Enkenried seit dem J. 1865 weg, da die dortigen Einödhöfe mit ihren Besitzungen an den Staat verkauft, das eine Haus 1865 abgebrochen, das zweite i. J. 1880 abgebrannt ist, u. sämtl. Boden zu Waldungen angepflanzt wird.

Die auf Seite 4 erwähnte Kupferplatte (siehe den Satz nach der Jahreszahl 1868) ist nun in den Besitz des Unterzeichneten durch Schenkung übergegangen.

Seite 5. „Dietelried" „jetzt nur noch 1 Hs 7 S. samt einer Kapelle U. L. F." – soll heißen: Kapelle zu Ehren d. hl. Leonhard.

Könnte das auf S. 13 wiederholt angeführte „Frankinowe", „Frankenowe", „Frankenhowe", „Frankinowe" nicht – statt Frankau – Frankenhofen heißen? Kaum.

Das bei den Jahreszahlen 1286, ~~129~~ und 1294 S. 14 vorkommende „Inngenrieth" mag wohl das Ingenried bei Kaufbeuren sein. (Die Urkunden sind in Mindelheim ausgefertigt.) Auch die Schreibart ist eine andere. ?

Über den Weiler Löchler (bei Rettenbach), welcher zur Pfarrei Ingenried gehörte, enthält die Geschichte des Klosters Füssen (in der Beschreibung d. Bisthums Augsburg von Dr. Steichele) mehrere Daten zugleich mit Dietelried (Diethildiriet geschrieben), u. zwar mit den Jahreszahlen 1178, 1182 u. 1188. Ist schon eingetragen

Lüchler. I. J. 1874 wurde ein Teil der Kirchhofmauer in Ingenried behufs Neuaufführung abgebrochen, wobei ein eingemauerter Grabstein zum Vorschein kam mit der nur teilweise noch lesbaren Schrift:

1688 „Am 21. . . . . starb die Tugendsame . . . ehrsam . . . Magdalena Gablerin aus Lüchler. Gott woll der Seel gnädig sein. 1688."

Es ist hier allen Leuten als Tradition bekannt, daß früher die Leichen von Lüchler (bei Rettenbach) hier begraben wurden. (: der Name „Gabler" existiert noch als Hausname auf einem einzeln stehenden Hause am Wege nach Lüchler :).

Noch im J. 1856 u. 1857 hatten die Einwohner von Lüchler die Verpflichtung, alljährlich von der Kirchenwies [illegible] nach Ingenried x als Grundlast an Ort zu bringen. Die Naturalleistung ist jetzt in Geld umgewandelt. Gegenwärtig hat der hiesige Pfarrer noch alljährlich 16 fl. an den Pfarrer von Rettenbach zu zahlen als Lohn der Mitverwaltung in der Seelsorge für Lüchler. Im vorigen Jahrhundert soll statt (: dieser Geldleistung :) die Lieferung von 16 Klafter Holz bestanden haben.

Huttenried ist der Geburtsort des Separatisten Martin Boos. Boos wurde daselbst geboren am 25. Dezbr 1762 und starb (: als Priester u. Aftermystiker (Sektirer) verdächtigt) als Pfarrer in Sayn bei Koblenz 1825.

Krottenhill. Ein Grabstein im hiesigen Gottesacker für einen Wirtsverwandten von Krottenhill trägt die Jahrzahl 1629.

Zu den brieflichen Anregungen.

(: Ich beantworte vorläufig, so weit meine bisherigen Beobachtungen u. Aufschreibungen reichen :/.

1.) Die ehemalige Kapelle vor dem alten Gerichtshause dahier ist jetzt in ein Pfründhaus umgewandelt. Es fand sich darin gar nichts, was auf ihr Alter hätte schließen lassen. Verehrt wurde darin eine „schmerzhafte Muttergottes", für welche jedoch kein eigentliches Bild vorhanden war. Die dafür geltende geschnitzte Figur scheint nur durch Bekleidung u. Einfügung der 7 Schwerter an die Stelle gesetzt worden zu sein. — Es war herkömmlich, daß allwerktäglich die Weiber um 12 Uhr mittags dort einen Rosenkranz beteten mit anderen, als den kirchlich gebräuchlichen Betrachtungsgeheimnissen, z. B. „Jesus, der du bist nach Ägypten geflohen" u. s. w. Am Lichtmesstag war Kirchweihfest (: jedoch nur dem Namen nach. Die Kapelle war kaum benediciert. Es konnte auch nicht Messe gelesen werden, u. ein Priester beteiligte sich meines Wissens nie an den dortigen Andachten :) An diesem Tage opferten die Weiber während des Mittagrosenkranzes die Kerzen fürs ganze Jahr. Kapelle.

Bezüglich der im Gemeindeplan Rettenbach vorkommenden Benennung des Hühnerbaches als „Gennach" bin ich in neuerer Zeit auf eine Vergleichung aufmerksam geworden. Beobachten wir den Lauf der östlichen u. westlichen Günz, so treffen wir dabei auf eine Ähnlichkeit mit dem Laufe des Hühnerbaches u. der Gennach. Es liegt dabei nahe, diese beiden Flüsse als östliche u. westliche Gennach anzusehen; umsomehr, als der Hühnerbach bereits einen weiten Lauf u. nicht geringere Wassermenge als die Gennach besitzt, wo er in die Gennach als Nebenfluss einmündet. Hühnerbach, Gennach.

Die Bezeichnung im Rettenbacher Gemeindeplan könnte von einer derartigen geographischen Beobachtung herrühren; — Hühnerbach aber gleichwohl ein den Planzeichnern unbekannter älterer Name des Baches gewesen sein.

Geisthal. Das Geisthal bildet die Grenze zwischen der Ingenrieder u. Lezenrieder Flur. In ihm entspringt der Kaltenbach, der östlich in das „Engenschwang" oder „Engelschwang" fließt. – Westlich an das Geisthal schließt eine waldige Erhöhung an, die zum Theil jetzt kultiviert ist u. die Hofbreite heißt. Davon wieder westlich kommt der „Fürschling" oder „Dürschling". Von da an ist es nicht mehr weit zu den 3 Augsburger Wäldchen u. nach Riedwald- u. Geißlerbrand. Diese ganze Linie bildet eine der Umgrenzung des 12 Pfarrwaldes den bekannten Einschnitt, der südlich von der Langgasse einerseits u. gegen Erbenschwang hin durch das Unterthal und den Reigerbach bezeichnet ist. – Im Kaltenbach existiert noch ein Hausname „beim Geiß".

Asthal. Aschthal oder Asthal heißt 1. das vom Ingenried nördlich zwischen Lezenried u. Königsried hinziehende Thal, welches dann jenseits der gegenwärtigen Poststraße, welche von Lezenried nach Osterzell quer durch den Wald ~~geht~~ führt, durch das ebenfalls nördlich ziehende „rauhe Thal" fortgesetzt wird bis zum Ziegelstadel.
2. Von dort an (vom Ziegelstadel) ~~nördlich~~ nordöstlich durch den Forst gegen Waldau heißt das dortige Thal wiederum das „Asch- oder Asthal".
Ich hatte vor einigen Jahren einen Schüler in der Schule, der Lorenz Aschthaler hieß u. unterhalb Aufkirch zu Hause war.

Brunnmoos. Das Brunnmoos befindet sich zwischen Erbenschwang u. Schwabbruck, dem Reigerbach entlang. Am Ausgang des Brunnmooses, wo sich das Terrain etwas erhöht, befindet sich eine auffallende, bedeutend erhöhte runde Landt-Halle, von der auch die angrenzenden Wiesen den Namen „Landthallerwiesen" führen.

N3

Linden. Die alte Linde in Ingenried stand, wie mir erzählt wird, auf der sogenannten „Halle", einem freien

Praes. 7/3 76.

Ingenried, Post Schwabsoien, den 6. März 1876.

Hochverehrter Herr Landrichter!

Erlauben Sie, daß ich Ihnen folgende Mittheilungen zusende, Ortsgeschichtliches betreffend.

I. Im vorigen Monate fand ich einmal Gelegenheit, die kleine Erhöhung neben dem Wege nach Erbenschwang, genannt „Götzlerbichel" zu besichtigen. Die Stelle war noch vor wenigen Jahren durch aufgewachsene Gebüsche deutlich; jetzt findet man von diesen nur noch die Stümpfe u. um und über denselben eine Anhäufung von Ackersteinen. – Die Anregung, hier etwas zu suchen, rief die ~~die~~ Wahrnehmung herbei, daß ringsum alles Feld bebaut, und nur dieser kleine, unbedeutend erhöhte Platz unkultivirt geblieben ist.

An Ort und Stelle fand ich auf dem Hügelchen eine Vertiefung, welche von einem – ein Viereck bildenden – niedrigen Erdaufwurf umschlossen ist.

Jede der 4 Seiten hält 10 – 11 Schritte in der Länge. Dieser – freilich sehr niedrige – Erdaufwurf läßt sich etwa vergleichen mit der Erhöhung, welche entsteht, wenn man aus einer kleinen Vertiefung die Erde nach allen Seiten um den Rand her ausschaufelt und dort liegen ~~läßt~~ u. überwachsen läßt. Oder auch: wenn ~~man~~ an einer Mauer nach außen ringsum langjähriger Schutt liegen bleibt. – Leider konnte ich wegen des damals noch gefrorenen Bodens nicht tiefer denselben durchsuchen.

Die Vertiefung innerhalb dieser Umfassung war, soweit es wegen der hiehergebrachten Acker-Steine beurtheilt werden konnte, nur sehr mäßig, etwa wie der ausgegrabene Grund eines Hauses.)

Wäre der Umfang nicht so groß (10 – 11 Schritte auf jeder der 4 Seiten) und die Entfernung vom Dorfe (: nahezu 1 Km :) weniger weit, so könnte einem etwa der Gedanke an eine früher etwa bestandene Flachsdörre kommen. Jedoch spricht hingegen außer den oben genannten Gründen auch das Vorhandensein eines mächtigen Fichtenstockes in der Vertiefung, welcher auf ein höheres Alter schließen läßt, als die Errichtung u. der Verfall solcher Dörrhütten hinaufreichen dürfte.

Was mich übrigens noch besonders veranlaßt, diese Mittheilung Ihnen zu machen, ist der Umstand, daß in der Nähe dieses „Götzlerbichels" — (ich erinnere mich sogar daran, daß der alte Müller von Erbenschwang behauptete: man sage, in Erbenschwang sei ein Götzentempel gestanden) — ein Föhrenwäldchen stand (s. Pl. No 1769), in dessen Nähe „am Wege", einige den „Galgen" suchen, der bei Erbenschwang gestanden sein soll; während andere das genannte Wäldchen mit dem Namen „Hagenwäldchen" bezeichnen. Vor etwa 18 Jahren wurden die letzten Föhren dort niedergehauen, die ich noch stehend gesehen habe.

(: Der Götzlerbichl ist ungefähr so weit von Erbenschwang, wie von Ingenried entfernt u. gehört zur Flur Erbenschwang. In der Nähe desselben sind noch Spuren einer alten Straße wahrnehmbar :).

II. Auf der anliegenden Plan-Skizze setzte ich auch die Zeichnung eines Hauses bei, das in Ingenried als ehemaliges Gerichtshaus bezeichnet wird (: Haus Nr. 18 :).

2/8.

Der auf dem Bilde ersichtliche Vorbau soll als Kanzlei u. die daran stoßenden Zimmer erster u. zweiter Etage als Gerichtszimmer benützt worden sein. Da der Bau gegenwärtig einer Veränderung entgegen sieht, besuchte ich diese Localitäten u. fand deren Wände u. Decke getäfelt u. bemalt, überhaupt zierlicher u. sorgsamer hergestellt, als alle übrigen Theile des ganzen Gebäudes. Die Fenster des Vorbaues haben noch runde Scheiben. In der Nähe des Hauses führte die alte Straße von Krottenhill her nach Ingenried ein. – daneben stand eine verschließbare, geräumige, aber unförmlich gebaute Kapelle ohne öffentlichen Charakter, die jetzt in ein Pfründerhaus umgebaut worden ist.

III. Endlich erwähne ich einer Sage, welche mir von dem verstorbenen Lehrer Gansofer dahier wiederholt erzählt worden war. Er sagte: Auf den so genannten „Grammen Schoaren" (einer Waldwiesenfläche südöstl. von Krottenhill, nordöstl. v. Frauntau) habe einst ein Edelmann gewohnt, welcher allsonntäglich nach Ingenried (zum Gottesdienste) geritten sei. Vor seiner jedesmaligen Ankunft habe in Ingenried so lange geläutet werden müssen, bis der Edelmann Ingenried erreicht habe. Dieser Edelmann sei dann nach seinem Tode auf dem Grammen-Schoaren begraben worden. Es ist mir nicht bekannt, ob sich daselbst noch Spuren eines Gebäudes finden. Ich erinnere mich nur, schon früher einmal, den Namen „Grammen u. Schoaren" auch in Rottenbuch als in einer Urkunde vorkommend, gehört zu haben.

(IV.) Da ich eben einen Namen genannt, der auf dem Gemeindeplan verzeichnet ist, füge ich noch ein paar andere auffallende Bezeichnungen auf solchen Plänen bei. Auf dem Gemeindeplan von Schwabbruck kommt die Bezeichnung „Am Hexenbichl" vor in einem Walde, genannt „Wolfsgarten", 4 Km. östlich von Erbenschwang (2½ Km. östlich von Hüttenried.) Gegenwärtig ist die Stelle eine zum Theile schon umgebrochene Waldwiese mit sehr unebenem Terrain, ½ Km. nördlich von der jetzigen Schongau=Oberdorfer Landstraße. Ein Fußweg von Ingenried nach Schongau führt mitten über die Stelle.

Die Bezeichnung „Teufelsgraben" kommt auf dem

hiesigen Gemeindeplane vor, kaum 1 Km nord-
westlich von Tannenberg.

(V.) Eine geographische Sonderbarkeit bemerkte ich auf dem Gemeindeplane in Kottenbach. Daselbst ist der auf größeren Karten verzeichnete „Hühnerbach" (: von Kemmetbrand herkommend) mit dem Namen „Gaurach" bezeichnet, – offenbar eine Irrung. Ich forschte der etwa möglichen Erklärung einer solchen Irrung nach u. erfuhr, daß die an den Bach anstoßenden Wiesen „Gaurachtheil" heißen. Dieser Wiesentheil war früher Eigenthum der einstmals dort bestandenen „Gaurachbauern", – einer „vom Unterlande" gekommenen, dort ansässig gewordenen Familie. Sollte dieser Bauer etwa ~~aus~~ dem Orte Gaurachhausen gewesen sein u. daher Gaurachbauer geheißen ~~haben~~ worden sein? In diesem Falle wäre der Name „Gaurach(-bauern)-Theil" leicht abzuleiten, u. ließe sich wohl auch die Beilegung des Gaurach-Namens für den Bach auf dem Gemeindeplane erklären.

Eine solche, umgekehrt erscheinende Ableitung erscheint mir freilich ziemlich gewagt; doch, wie soll einem von der Gaurach ganz verschiedenen, ebenfalls nicht allzufern fließenden Bache dieser Name sonst zugetheilt worden sein?

Doch, ich habe mich hier vom Geschichtlichen ins Geographische verirrt.

Entschuldigen Sie meine weitläufigen Auseinandersetzungen, und genehmigen Sie den Ausdruck meiner ehrfurchtsvollsten Hochachtung!

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Matthias Gebala,

Schullehrer.

Platze in mitte des Dorfes, wo sich zwei Strassen, – wohl die ursprünglichen – kreuzen. – Eine andere Linde stand noch vor etwa 20 Jahren an der östlichen, durch eine Hecke gebildeten Umfriedung des Dorfes an dem Wege von der obern Gasse, am „Kalkofen" vorbei, nach Ebenschwang.

Steinernes Kreuz.

Da, wo die oben beschriebene, jetzt beseitigte, Umfriedung südöstlich endigt u. sich ~~nörd~~ westlich zum alten Lindenbaume wendet, steht eines jener alten steinernen Kreuze, wie sie an so vielen andern Orten gefunden werden; (: so z. B. in Schwabsoien 3 solche Kreuze, u. 1 bei Rettenbach :)

Vom Weichberg bei Rettenbach erzählt man, Weichberg.
daß von dort ein unterirdischer Gang existiert habe; wohin? ist nicht angegeben worden.

Das „Funken-Feuer" oder „Funkens-Verbrennen" Funkenfeuer u. Funkensverbrennen.
geschieht in Ingenried auf dem „Geitschbühl" am so genannten „Weißen Sonntag", wie der I. Fastensonntag auch genannt wird; oder auch am 1. Mai.

An einem solchen Sonntag wird „die Schöne" (Schönheit) gegessen oder getrunken. Schön essen u. trinken.

Im Hause des alten Lückard, Nr. 31, findet sich ein Bayer. Hiesel.
Keller, worin verschiedene Nischen u. Abteilungen darauf hindeuten, daß in diesem Hause früher eine Schenke war. Der Sage nach, soll der „Bayerische Hiesel" sich dort längere Zeit versteckt haben, ehe er in Osterzell gefangen wurde. In Ingenried soll er die Eigenschaft des Ortes als „Freistätte" zu seinem Schutze benützt haben. –

Die 11 Hofstätten.

Die 11 Hofstätten oder „alten Höfe", welche der Sage nach die ursprüngliche Ansiedelung Ingenrieds bildeten sind folgende:

1. Haus No 8 „beim Fried"; das jetzige Wirthshaus. (Zum Wirthshaus wurde es erst durch den Käufer „Mind"(?), früheren Ostermettaler(?), gemacht.) Vide das N. 7

2. „ No 10 „beim Geiger". Aus diesem Hofe sind durch Vertheilung die Güter des „Schuhmacher" u. des „Loos"(?) (später „beim Lieb", „Letzt"(?), jetzt „beim Gottlieb") hervorgegangen. HsN 28 u. 29.

3. „ No 13 „beim Klauser". Jetzt getheilt zwischen diesem und dem „Huß" (HsN 21).
NB. Wo „Klauser" über die „alte" Straße stand, etwas westlich, die alte Kapelle (beim Gerichtshaus). Könnte etwa der „Klauser" aus „Klausner" entstanden sein?

4. „ No 20 „beim Klein." (: Im Jagenregister(?) kommt eine „Kleinin von Ingenried vor :)

5. „ No 23 „beim Marll"; später getheilt mit HsN 33 beim „Lexatl"(?) (jetzt Schweiger).

6. „ No 30 „beim Zorer"(?); später getheilt in das vom „Fichter"(?) HsN 22, u. das vom „Pfeifer" HsN 39 (: vermuthlich auch vom „Lüder" HsN 37 :)

7. „ No 35 „beim Grätz"

8. „ No 36 „beim Mair" (Familienname: Ziegler, ältester urkundl. Name dahier); später getheilt mit HsN 9 beim „Schmidler". – (: der Mair von Ingenried; der Zehentstadel :/. Zu Mairs Hofe gehörte der Sage nach Metzgers Haus (HsN 32) als Pfründehaus. (Hier wurden lange Zeit alte Musikinstrumente aufbewahrt :).

9. „ No 37 „beim Muß" – ehemals der größte Hof.

ungewiß:

10. „ No 34 das Pfarrhaus, noch i. J. 1863 seiner Bauart nach ein Bauernhaus: Stotze Gut. – (HsN 36 soll früher Pfarrhaus gewesen sein! Mairbauer!)

11. HsN 11 (ungewiß) „beim Friedl" (jetzt Funk(?)). Dieses Haus war früher, u. zwar schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Eigenthum der hiesigen Lehrersfamilie Gerbischer(?) oder Gerschorn(?) u. war es bis 1842 geblieben. Der Hsname „Friedl" mußte früher auf HsN 28.

NB. „Fried", bei HsN 8 mag wohl von der alten Umfriedung der Dorfmark herrühren, an welcher das Haus steht. (Dagegen „Friedl" von Friedelin oder Friedrich)

PS! Weitere Antworten auf Ihre Fragen kann ich Ihnen vielleicht später mittheilen.

Verbindlichst dankend für Ihre Mittheilungen Ihrer Aufschreibungen, die ich hiemit zurückstelle, zeichnet in ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

Ingenried, den 5. Dezbr. 1881.

ergebenster

Matthias Habala(?),
Schullehrer.

En. = Enkenried.
Er. = Erbenschwang.
K = Krottenhill.

Chronolog. Register für Ingenried.

H = Huttenried.
Hf = Hofmattmühle

1059. Er. 8.
1156. 3. 4. 5. 13.

1170. 13.
1183. 13.
1185. En. 12.–13.
1188. En. 12.–13.
1189. 5. En. 12–13.
1191. 4.
1193. Dornau.
1196. 3.
1201. En. 12–13.
1220. En. 12.–3.

1235. Er. 8.
1241. Er. 9.
1246. H. 10.
1248. H. 10.
1251. H. 10.
1258. 3. 5. 6.
1265. 14.
1268. 5.
1276. 3. 6.

1286. 14.
1287. 7.
1289. 5. 14.
1294. 14.
1305. 14.
1312. Er. 9.
1314. 6.
1334. H. 10

1375. H. 10.

1440

1450

1460

1466. En. 12.

1470

1474. 3. H. 10.

1480

1485. Er 8.

1490

1500

1503. K. 11.

1510

1520

1521. 7.

1530

1540

1550

1560

1570

1580

1590

1600

1610

1620

1630

1634 Er 8.

1640

1650

1660

1670

1680

1690

1700 - 1785. 3.

1710

1720

1727. Er 8.

1730

1737. 8. Er.

1740

1745. 3.

1750

1754. 3.

1757 3.

1760

1770

1780

1785 5.
1786. 3 Er 8.

1789 3.

1790

1800

1803 1. 3.
1804. 2
1805 3.

1808 4. Er.

1810

1820

1823 4.

1828 2. K.
1829. 6

1830

1839 4.

1840

1842 4.

1848 4.

1850

1860

1863 4. H. 10.
1865 4. En. 12.

1870

1879. 6.

1880

fertig!

9. Gemeinde Leutersbach.

9. Gem. Leutersbach.

9. Gemeinde Leuterschach.

Leuterschach, Pfarrdorf mit		Häusern,	Seelen.	S. 3. 17. 25. 38.
Bergmühle		"	"	" 14.
Ellenberg		"	"	" 7. 16.
Fechsen		"	"	" 8. 22.
Monried		"	"	" 12. 23. 40.
Schlegelmühle		"	"	" 15
Schwenden		"	"	" 9. 10.
Viehweidschuster	1	d	"	" 15.
Viehweidhaus	1	"	"	" 15.

1

2.

Grund St. Kat. v. 1836.

1836. Die Steuergemeinde Leuterschach enthält 115 mit Häusern angesessene Flächeninhalt.
Besitzer, 3345 Parzellen, d. 4477 Tagw. 27. Dez. Fläche,
der Ackerbau wird größten Theils nach der Egarten=Wirthschaft betrieben Egartenwirthschaft.

Dominikalverhältnisse, dann besondere Leistungen ~~das herrschende~~ die Besitzun- Dominikalverhältniß
gen sind entweder grundbar, oder grundzinsbar oder auch zehentbar.
das herrschende Grundbarkeitsverhältniß ist Erbrecht.
1. die dem Staate grundbaren Besitzungen – s.g. Urbarsgüter, reichen 10%
Handlohn. (Stift= u. Zeillungsgeld nur bei Rieder.)
2. bei den Pfarrkirchen=Stiftungen Ingenried u. Leuterschach, 10% Lau- Ingenried.
demium nur bei den dort Urbarsgütern (ohne Stift u. Zeillungsgeld)
3. Von den Freiherrl. v. Freybergischen Lehen, bekannt unter dem Na- Lehen. Freibergische
men Lorenzenische Lehen, welche ihren Namen von der v. den Freiherrn (Lorenzenische)
v. Freyberg an den Staat verkauften Herrschaft Lorenzen, wozu sie
gehörten, erhalten hatten, wurden, wenn sie an Nothserben über-
giengen, nur die gewöhnlichen ständigen Lehengebühren entrichtet; wenn
sie aber an Fremde, d.h. an solche veräußert wurden, die nicht Nothserben
sind, wurden nach 5% des Currentwerthes erhoben.
Der Handlohn u. w. erhoben, zum Rentamte Oberdorf grundbaren Gütern
1835. wurde im J. 1835 fixirt.

Die Flachsreichnisse, welche in ungehechelten Flachse bestunden, sind 1833 in Geld Flachs.
verwandelt, & erreicht der Gesamtgeldbetrag 49 fl 8 5/8 kr. aus. der früher
an den fürstlichen aus den Ortschaften Leuterschach, Ingen u. Rennried zu rei-
chende Flachs betrug im ganzen 2 Ctr 27 5/8 # bayer. Gewicht.
Besondere Leistungen bestehen in Laudgarben an den Messner in Leuter- Kirchenlaibe, Brodgeld
schach, Kirchenlaiben u. Brodgeldern an die Pf. Kirche Wald, Laudgarben
an den Messner in Wald, Kirchlaib= Brod u. Lichtgeld an die Pfarrkirche Lichtgeld.
Oberdorf.

Gemeindevertheilungen haben schon in älterer Zeit, aber ist das Vertheil- Gemeindevertheilg.
1800 lungsjahr bekannt ist, dann in den Jahren 1800. 1801. 1802. 1804. 1805. 1809. 1813 u.
– 1814 stattgefunden.

Das Fischrecht in der Lobach ist Eigenthum des Staates. Fischrecht. Lobach.

25/11 78

9. Leuterschach. (vulgo Luterschach)

1493. Das Dorf Leuterschach soll im J. 1493(?) von Hansen von Benzenau zu Kemnat unter Bischof Heinrich IV. v. Lichtenau zum Hochstift erkauft worden sein. — v. Schaden Beschreibung M.S. S. 249. ? Heinrich IV. v. Lichtenau regierte von 1505–1517. Hans II. v. Benzenau 1467 – † 1516

1791 Leuterschach hat 82 Wohngebäude, es muß über die Wertach, Gunzenried zu, um so mehr einen Steg bauen (u. unterhalten) als hierüber auch die Kaiserl. Rekrutten Transport Route geht.

Es werden Wasen gestochen. L. baut vorzügl. guten Flachs, auch Torf. Die Baumwollspinnerei betreiben viele. Vor Zeiten waren die Viehweiden voll mit Obstbäume. Die Spinnerei ist der Hauptnahrungszweig, jetzt auch das Wachs u. Werk des Landes sichtbaren Einfluß. Der Schein? Lein ist in hiesiger Gegend seit 20–40 Jahren bekannt. Da er aber bald ausartet, ist der Landmann genöthigt zu ziehen; obwohl dieser @ ½ Schuh kürzer ist, ist er doch viel zarter u. liefert bessern Lein ?. — Torf. Obstbäume. Spinnen.

1493. kam zu dem Pflegamt Oberdorf durch Kauf von Hans v. Benzenau das Dorf Leuterschach. (Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 20.) (Siehe dagegen oben v. Schaden.) Zugleich wurde es dem Zehnten unterworfen. l. c. S. 32. — vid p. 6.

1426. Als 1426 Wald von der Pfarrei Oberdorf getrennt, u. eine eigene Pfarrei wurde, wurden letzterer die Bewohner v. Rentied?, Wald?, Lamb? ferner überhaupt alle, die jenseits des Flusses Leuterschach (jetzt Lobach) wohnen, einverleibt. Urk. v. 9. Aug. 1426. l. c. S. 80 — Lobach = Leuterschach

1580. Der Großzehnten von dem Gute Ettwiesen gehörte zur Pfarrei Leuterschach, der Kleinzehnten zur Pfarrei Oberdorf. l. c. S. 109. — Ettwiesen.

Lobach = Loh-ach = Loh-Bach, d. i. Holz- oder Wald. Conf. 7/11 71. (Womit auch die Gegend übereinstimmt.)

1839?. (1843) 1839 wurde die Brücke bei Leuterschach hergestellt. (St. Mang-Brücke.) (Augsb. Abend Zeitg. v. 26. März 1872 in S. Müller @ Gem. Rudratshofen v. Brückenerhaltung? (2 Nummerbrücken?). Siehe dagegen daselbst S. 54. N. 228. — St. Mangbrücke.

1859 wurde die Lobachbrücke neu gebaut, die Straße beiderseits durch Aufführung eines Dammes erhöht u. breiter gemacht.

NB **Regesten.** Pfarrer

1437. Herr Heinrich der Frey, Kirchherr zu Lütterschach.

1446. Her Heinrich Fry, pfarrer zu Luterschach.

1450 Her Hanns der Fußfried?, Kirchherr zu Luterschach, Bruder des Hannsen Koffmann?

1493 Her Ulrich der Ebermiller Vicari zu Lütterschach.

1657 Daniel Ertinger?, Wirth zu Leuterschacht, leitet einen Brunnen von Faechsen oberhalb der Ach zu seiner Wirthschaft herüber. Zeugen: die Ehrenhaften u. bescheidenen Georg Schmutzel? Richter, Hans Schmid D. Moser? u. Hyacinth? Schmid, alle zu Leuterschach. — Faechsen. Ach = Lobach.

Der Kirchthurm zu Leuterschach ist hoch u. sehr fest gebaut. Man hat von dort aus eine herrliche Rundschau in die hügeliche Landschaft u. besonders in das Gebirge. Es sind 2 Glockenhallen (durch 2 Ringe vermittelt über einander. In der oberen hängt 1 Glocke (die größte) in der untern drei. Thurm.

I. Größte Glocke. (Um die Krone die Inschrift.) Glocken.

AVE. MARIA. GRACIA. PLENA. DOMINVS. TECVM. BENE.

1417. 1417. SEBOLT. GOS. MICH. Ein Glockengießer Sebold 1508. Steichele Archiv. 2, 335.

Vier Heiligen Figuren: S. Peter, Paul, Andreas u. ?

Sehr schöner reiner Guß.

II. Glocke. (Inschrift um die Krone in altdeutschen Minuskeln)

1426. anno dom m° | cccc° xxvi° okeb

ozub. fecit. magister. pettrus. maurenberger. et. (et caetera?) zwischen jedem Worte eine Glocke als Unterscheidungszeichen.+

Unter der Schrift rund um eine feine gothische Reliefverzierung: + ähnlich bei einer Glocke zu Aunhausen. Steichele Archiv. 2, 335.

Sehr schöner Guß.

1621. III. Glocke (Um die Krone die Inschrift in Latein Majuskeln:

Hans Sni(zer) . . . . . gos mich 1621.

1608. IV. Glocke (eine obere.)

Aus dem feur bin ich geflosen Hans Schniczer Burger zu Kempten hat mich gegosen. 1608.

Die Pfarrkirche zeigt im Innern durchaus den Renaissancestyl, ist hell u. geräumig. drei Altäre, vergoldeten Altarblättern. (Hochaltar S. Johannes der Täufer in der Wüste predigend). Die Decken mit Stuck u. Farbengemälden verziert — im Chor: Johannes tauft Christus im Jordan; im Schiff die Enthauptung des Johannes. — (nicht besonders). Die Kanzel reich verziert. Zu erwähnen ist ein vorzüglich schön geschnitztes und herrlich gefasstes Madonnenbild mit dem J. Kinde — Regina cöli — von in Augsburg (vor einigen Jahren* um ~~220~~ 200 fl erkauft. Die Figur ist stehend u. @ 5' hoch. Pfarrkirche.

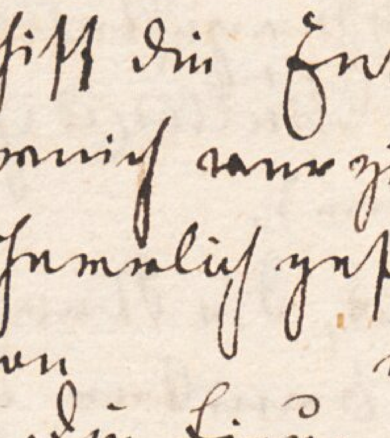
* im Aug. 1871.

Die Kirche bewahrt 3 Grabsteine von Pfarrern aus dem 17. u. 18 Jhrh.

Die Inschrift des einen lautet:

1780. Plurimum reverendus Nobilis ac clarissimus dominus Joannes Petrus (Truckenmüller) de Adelmansfelden, hujus loci parochus. Oviculas suas morum integritate verbo, amore et paterna sollicitudine ad virtutem instituit. Templa parochialia in Oberdorf, Sulzschmied, Ebenhofen et Petersthal insigni munificentia ditavit. Pauperibus beneficiis providit. In aevum duraturus dignus vivere caelestam vitam meritus. Perennem in grata pauperum memoria. Vixit annos LXXIII. Obt. VIII. Cal. Jul. MDCC LXXX.

Johann Peter Truckenmiller Pf. zu L. hat der Pf. Kir. zu Ebenhofen lt Testament v. 2/2 1772 1000 fl zu Monat-Messen u. und armen Kranken, ... vermacht. Mayr. Ebenhofen. M.S.



Augenschein 12. Okt. 1873.

Siehe auch Baumann S. 97. (In Oberdorf stiftete er ...)

Ortsnamen. Von Loither, Luther (Obb. Arch. II. 168. 246.) Luoitker l. c. 196. — Ortsnamen.
d. i. Fluss, Berg des Loither – Luther.
Leiter. Leitenberg. Leutenkofen. Leutenberg. Leutendorf. (2)
Leutenhofen. Leitenzhofen. Leutenhausen (2.) r.
Luderbach, (2) Lüdersdorf. Lüdersheim. Leito, herrsch. Name im 9. Jhrh. im Illergau Duria-Gau. Die Namen Zeitschrift des h. V. v. Schw. u. N. 1878 $\frac{V}{3}$ 449
Leitenbdorf. (3)
1636. Lutterschach. Zehentbuch v. Thalkofen. Noch jetzt die gewöhnliche Aussprache.

1722. Die St. Mangen-, die mittlere u. die Bruckmühl-Öfh. Grundzins. — Grundzins.
1721. Matthias Probst, Richter zu Lüttenschach. Grundzins. S. 8. ½ Frauch. gegenüber Brunnen.
177. Lüttenschach. — 2 Tagwerke am Gärberg in ... Zeit, u.
1721.[2] 1 Fischgraben in einem Bergen. 197.

1843. Bei St. Mang ging früher nur ein Steg über die Wertach (siehe S. 3 oben) — Leuterschacher Brücke.
Als öfters der reißende Wertachstrom
Mit Gewalt nahm den Steg davon,
Beschlossen die Gemeinden Leuterschach u. Geisenried, dort eine Brücke zu erbauen.
Jedermann die Sache gefiel, jeder trachtete zu diesem Ziel;
Selbst in seinem eigenen Holz ein Stück zu fällen,
Und diesen Bau helfen herzustellen.
Die neue, in kurzer Zeit vollendete Brücke wurde am 26. Februar 1843 von dem H. Pfarrer Konrad Bernard v. Leuterschach, in Gegenwart des Pfarrers Bach v. Geisenried, des k. Landrichters Sahl, des k. Rentbeamten Klemens Steiner v. Oberdorf, des Bauinspektors Kaspar Schmid v. L. u. vielem Volkes feierlich eingeweiht.
Diese Feierlichkeit verkündete des Pulvers Knall,
Die Musik tönend mit hellem Schall.
Der Brückmüller fuhr mit einem schön gezierten, schwer beladenen Wagen zuerst darüber. H. Pf. Bernhard "hielt eine schöne Predigt".
Die Brücke wurde Concordia genannt, u. unter den Schutz des hl. Magnus gestellt. Als ein Kandidat von Leuterschach verfasste ein Gedicht: der Brückenbau über die Wertach im Monat Februar 1843 feierte, welchem obige Notizen entnommen sind. Derselbe schließt also:
Voll Freuden ruf ich nochmals mit dem königl. Rentbeamten Steiner aus:
Es lebe hoch der König u. das ganze königliche Haus;
Es lebe hoch das königliche Landgericht;
Hiemit endet sich das Gedicht.

1351. Nach einem vidimierten Copie des Stifts Kempten v. 20. April 1467 verkauften 1351 am Dienstag vor St. Jakobstag in dem Heuet (Heumonat) der Ritter Otto Truchseß v. Waldburg u. s. Gattin Adelheid an die Brüder Oswald u. Marquard von Heimenkofen (welche auch den Burgen Bregzofen, ... Hohenstein u. Burgberg 2 Linien begründeten) um 2040 fl Constanzer Münze die Burg Burgberg mit Zugehörde, mit den Vogteien zu Füssen u. Reichenbach, u. über die Altarleute, Güter u. Gefälle des Klosters St. Salvator in Schaffhausen, St. Georg in Isny, u. St. Mang in Füssen, mit den Kirchensätzen zu Oberstorf

v. Raiser Urkunden S. 37.
Otto v. Waldburg.
Heimenkofen.
Burgberg.
F dem Kaufhof u.

(Leuterschach.)

Obermaiselstein, Oberstdorf u. Burg, u. allen Hochstift Augsburgischen
Stift Kemptischen u. andern Lehen, mit den Gefällen zu Leuterschach,
Hindelang, Sonthofen, u. den zur Kapelle gehörigen Leuten u. Gütern, mit den
Rechten in Schwarzenberg, mit der Fischerei zu Burgberg, mit Zwingen u. Bännen
u. mit dem Federspiel (der kleinen Jagd auf Federspiel-Wild). Burgen: Ober- Federspiel.
hernach Fluhenstein u. Waldburg u. Rubenbach u. Hohenegg. Hohenegg.

Leuterschach (Lütterschach), Pfarrdorf im L.G. Oberd. von 42 H. 165 S. Die Pl. Braun, Gesch. d. Diöz. Augsburg
dem hl Johann dem Täufer geweihte ~~Kirche~~ Pfarrkirche soll von I 145
@ 1340 Marquard Renner (?) von Schwandt um das Jahr 1340 aus dem Grun- Marktob. Retter.
1349. de gestiftet w. sein, weil im J. 1349 der erste Jahrtag, von ihm ver-
ordnet, in derselben erscheint. Die Lehenschaft derselben besaßen die
Inhaber von Remmat, von denen Hans Burgmann sie mit dem Orte vide p. 3.
1493. selbst im J. 1493 an das Hochstift verkaufte. (Hochstift. Urbarium.)
dahin gehört:
Schwenden, ein Dörfchen von 12 H. 52 S. samt 1 Kapelle. 1/2 St.

1875. Im J. 1875 wurde die Pfarrkirche zu Leuterschach restauriert von Kirche.
dem Maler Fischer von Betzigau (3000 fl) (die 3 Altäre u. die
Kanzel – fast zu brillant! die Altäre braun u. reich vergoldet.
Die neuen Kreuzwegbilder verfertigte H. Beneficiat Albert Kauf-
mann zu Leuterschach (aus Immenstadt) – ein Autodidakt – die Rahmen
sehr geschmackvoll. – die Seiten 4 unrechte Madonna ist jetzt in
der Nische des rechten Seitenaltares (Hl. Kr.) aufgestellt. Augenschein 30/4 76.

1702. 1/2 Tagw. hinterm Rossengarten. 338. 1/2 Tagw. auf der Frohnwies. 338 v. Grundgut.
1703. 1/4 im mittlern Ösch im Rossengarten. 142.
1705. Der Dechant Max Probst zu Leuterschach übergibt um 2300 fl – eine Ueberzogen.
sehr hohe Summe, welche nicht oft vorkommt. 8 Klafter Flachs! (Auslaug) für Ross- Flachs: Auslaug.
hach Mühl u. Markt und anderwärts zum Ausbreiten.
2 Tagw. Mahd, die Frauenwies genannt. 291. 1 1/2 Tagw. Mahd im Kirchenberg.
1702. N. v. L. macht ein Testament durch den Pfarrer Johann Jekelin und Pfarrer.
4 Zeugen. 23.
1 1/2 Juch Acker im Hochenschön, im Öschgegen der Kirchturm. 1 Tagw. im
Thal Kreidach. 81.
1706. 1 Krautgarten im neuen Krautgarten. 3,67.
1709. Peter Galli, Schulmeister u. Messner. 4,172. St Georgen Pflege. 173. Kaut. Schulmeister.
nach Ösch. 1 1/2 Tagw. in der Senge, ist ein Dreschelmahd. 4,184.
1710. 2 Tagw. Mahd in den Öschwiesen. 5,37
1717. 1/2 J. Acker, des Juncker Renners Acker genannt, um 50 fl verkauft. 8,9. Renner.
1719. 2 Tagw. Mahd in der Fronwies. 8,214.
1720. Mit einer eigenen Behausung wird auch 1/4 Fetzgütle (zu dem Bischofgrün)
(3 1/2 J. Acker, 8 Tagw. Md) übergeben. (Fetzgut kommt oft vor.)
1723. Eine kleine Leimgrube. 10.192. N. N. des Gemeinde Leuterschach. 224.
1725. Mathäus Probst Richter zu L. 11,251.
1726. Fülleners Haus, so nit ganz ausgebaut, mit Hofstatt vertauscht. 11,38.
1 1/2 Juch A. beim Kreuz= Baum. 12,126.
1727. der Pfarracker im St Georg Ösch. 12,273.

Hochstift. 8.17.

Register

Ellenberg. (vulgo Ehleberg)

Ellenberg Einöde zur Pflege Oberdorf (?) / Gemeinde G. v. O. S. 22. Gehört zum Magistr. Sulzschneid – Ludw. Oberdorf. I. (1791.) u. Schaden. II. 343.

Der Name dürfte von Elen (Elch, Elk, Elenthier) herkommen (wie Hirschberg) das Elenn, sonst über ganz Deutschland verbreitet (woher so viele mit Elk u. Elen zusammengesetzten Ortsnamen noch herrühren) gehört jetzt (1852) auch in der Regierung Gumbinnen zu den Seltenheiten. Außer diesem Bezirk kommt es für Europa nur noch in Rußland vor. Allg. Ztg. 1852. Der Riesenhirsch oder Elk wird auch in Californien allmählich mehr ausgerottet. l. c. 1850. Schmeller bayr. Wb. Buch 2. Aufl. Spalte 66. vide Gloss. M. S. 474. Elen, Elch.

Elen (Ellenthier, Elenhirsch, cervus alces L.) Art aus der Gattung Hirsch größer als ein Pferd, langbeinig, schaufelförmigem 6–12 zackigem Geweih. Diese Thiere leben in Rudeln beisammen. ... Früher (bis zum 11. Jhd.) lebte das E. auch in Deutschland. Es läuft sehr schnell u. ist den Waldungen sehr schädlich. [illegible] Lex. III. 940.

Nicht nur obiger Weiler trägt diesen Namen, sondern auch ein nördlich ~~der~~ starken ~~[illegible]~~ 1/4 Stunde davon gelegener bewaldeter Hügel ist im Katasterplan unter dem Namen Ellenberg eingetragen. Auch sonst erinnern noch viele Namen in dieser Gegend an den ehemaligen Wildstand, so

die nahe Waldung Habseck, d. i. Habichts (Habichts-) Eck. Habbeck.

die Wolfsgrube, an der Oberdorfer – Leuterschacher Straße links bei der Mühle der Lauterhof,

der Adlersberg in der Gemeinde Sulzschneid.

das Federspiel, Acker (oder Anger) ebendaselbst.

das Fuchsloch, Waldung an der Sulzschneider Grenze bei Lochmanns Weiher.

Am Bärenberg ist ein Falkenacker.

Hirschbühl, eine Einöde

der Elbsee, (von Elbiß = Schwan, daher Schwanensee.) Schmeller l. c. 66.

(1153 schenkte K. Friedrich Barbarossa den Hof Sterbrunns Lohn bei Rehdorf an den Bischof Konrad v. Eichstädt.) Kugler, d. Altmühlthal S. 109.)

Ellenberg ist eine Einöde auf dem Berge süd-östlich von Leuten. Von hier hat man eine herrliche Aussicht auf das Gebirge; man sieht die ganze Bergkette vom Grünten bis zum Ende der s. g. Schwangauer Berge – wie in Oberdorf, doch ist die Aussicht viel schöner, weil man näher am Gebirge ist, kaum Vorberge, wie dort die Bühel, die Aussicht beschränken, (von unten auf). Den Mittelgrund bilden Waldungen, im Vordergrund dehnen sich Weiher und Torfstiche mit ihren Hütten aus (zusammen nach Tagen.) Die Thürme von Sulzschneid und Ing. Der Höhenzug des Sulzberges. Falkenstein, Hohen ~~Eisenberg~~ Freiberg mit seiner Ruine und der Eisenberg. Das Gebirge präsentirt sich großartig. Auch nach Westen in die Ebene und das dieselbe übersteigende Hügelland ist die Aussicht sehr schön. Rechts. Remnatsried Leuterschach, durchsichtigen von Wald, Bergwald, Görisried, Schwenden, Hopfenried, Hausstauden a. Heßtraud (sehr deutlich) & bis Ostfildern a. Kirchhofen &. Schloss u. Kirche v. Oberdorf &. Links im Vordergrund der Rücken des Ettwieser Waldes. 14. Sept. 1873. Der Ellenberg (das ist der Bichel bei der Einöde) liegt in der Linie zwischen Heimen hofen u. ~~dem~~ Freiberg – Eisenberg.

1471. Ein Weiher im Ellenried, stößt auf den Kühhof, gehört dem Hans Holtzmann zu Remnatsried. Reg. Ortsnamen.

Ortsnamen. Ellenhard. Ellanpurruc, Ellanpurc. Obb. Arch. II

Eller (dorf.) Ellerberg (2), Ellach, Elland, Ellersberg. Ellbach (2), Ellbrunn, Ellenbach (3) Ellenberg. (b. Kempten), Ellenbrunn, Ellenfeld, Ellenhof, Ellenhofen, Ellenmühle, Ellenried. Ellenberg (2. bei Sernbrunnen.)

Ellgau. Ellhofen. Ellhofen. Elling (3). Ellingen. Ellwangen. Ellrichshofen. Elmisweng &

~~Ell.~~ Ellenbrunnen (Spanneri Wallfahrt) = am Brunnen der Elenthiere? Reichsfrei. Stift. Augsb. II. 756. – Ellenloch, Flurname im Landg. Grönenbach. A. f. K. d. d. V. 1874. 3, 74. Buck S. 16

Fexen.

Fechsen gehört zur Vogtei Sulzschneid. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 22. Ludw. Oberdorf. 1.
Im vorigen Jahrhundert erreichte ein Mann 107 Jahre. l.c. 9.

Fechsen mit der Schlegelmühle u. der Einöde Ellenberg ist in der polit. Gem. Leuterschach einverleibt, hat mit 28 H. u. 151 S. 1 Stunde g. Südwesten von Oberndorf gelegen, gehörte ehemals zur Vogtei Sulzschneid, u. hat eine dem hl. Johann von Nepomuk geweihte Kapelle, in welche die beiden Eheleute Marian
1771. u. Barbara Eggensberger im J. 1771 mit einem Capitale von 1000 fl. eine Wochen-Messe u. eine Christenlehre stifteten. Dasselbe soll unter der weltl. Verwaltung des Stiftungsvermögens verloren gegangen sein, so daß die Kapelle jetzt nur mehr ein Vermögen von 300 fl besitzt. Die Wochenmesse, wofür der Pfarrer aus der Pfarrkirchenstiftung entschädigt wird, wird nachgelesen u. zwar im Sommer durch den Caplan in Oberdorf, im Winter durch den Pfarrer in Leuterschach; die Christenlehre unterbleibt, da die Kinder v. Fechsen Schule u. Christenlehre in Leuterschach besuchen. l.c. S. 220.

Fezcenheim (jetzt Fessenheim, u. Fescingen (vielleicht Fechingen) in Tradition. Codex des Kl. Fulda bei Schannat. (beide Orte im Ldg. Nördlingen) v. Raiser Laugingen p. 40 daselbst der pagus Rexie (Retiae, d.i. Riesgau) erwähnt. p. 41. Erstnennung.

Die Kapelle zu F. hat 3 Altäre mit je 1 gemalten Altarblatte (Hl. Johannes v. Nepomuk – Choraltar – die hl. Familie u. hl. Eustachius mit dem Hirschen – rechter u. linker Seitenaltar.) Sie sind – dem Costüme des hl. Eustachius nach – aus der ersten Hälfte des 18. Jhs. u. bieten nichts Besonderes. Kapelle.
Die Brüstung der Empore ist mit mehreren gemalten Heiligen aus dem Bruderstande (darunter St Ludovicus) geziert, welche nicht ganz schlecht gemalt
1871. sind.) Keine Kanzel. Die Glocke wurde 1871 von Wolfart in Kempten umgegossen. (Augenschein 8. Sept. 1873.) Glocke.

1657. Daniel Usin, Wirth u. Gastgeb v. ~~Fechsen~~ Leuterschach, welcher einen Brunnen von Fexen an sich gebracht, verglich sich mit der Gemeinde Leuterschach d. einigen Grund betreffend wegen Entschädigung, um den Brunnen über die Ach zu seiner Behausung zu leiten. Reg.

1722. Peter Ostermaier, Richter zu Fexen. Briefprot. Buch 1721. Landg. Briefprot.
2 Tgw. im Ebenwinkel l.c. S. 270. ½ Tgw. im Wiesenberg S. 27. des Coll. Öff.
1700. 3 Tgw. Mahd genannt Ellenwindl in Fexer Trieb u. Tratt. Darauf gehen 3 kr Sulzschneidische Leibsteuer. Leibsteuer.
– Peter Ostermaier Richter zu Fexen. 1722. Hyl.
1466. Hans Wächter, zu Schongau? Obb. Arch. 10, 47. Väckher Hans.
1442. 28/6. Jodocus Faechter de Kaufbüren clericus August. testis. Obb. Arch. 25, 272. Faechter Jodocus.

In der Filiale F. stifteten Marian u. Barbara Eggensberger v. Oberdorf in
1772. der hl. Johann Nepomuk Kapelle den 2. März 1772. monatlich 1 Meß u. 2 Christenlehren. Pl. Braun, Beschr. d. Diöz. Augsb. II. 69.

1702. Georg Möß zu Fexen Oberdorfer Pfarr u. Sulzschneider Gericht. Ldg. Briefprot.
1704. 2 Krautgärtlein in der Schrabenwiesen. 189.
1702 1½ Tgw. Mahd, das kleine Ellenwindle, darauf stehen einige Fichten 294.
½ Tgw. im Drechselberg. – 1½ Tgw. Mahd d. kleine Ellenwindle 328.

Forts. S. 22.

Schwenden.

1. Die ersten Besitzer der Burg u. des Gerichts zu Schwenden waren die Edlen von Schwendi, welche sie als Kemptensches Lehen inne hatten. Siehe auch Eschenau mit Burg. Gericht. etc. Vide p. 35.

1425. Conrad von Schwendi verschreibt 1423 eine [illegible] an Hartmann Gaiß?, Bürger zu Kaufbeuren. Sein Sohn Mark von Schwendi* erhielt 1450 die Belehnung. *Vide Reg. v. 1456.
1450.

2. Auf die Familie Schwendi folgten die von Freyberg, wovon Friedrich v.
1453. Fr. 1453 die Belehnung erhielt.

3. Dann kam das Gut an die Familie v. Rau? zu Rorsberg?; Hans v. Rau? er- Vide Reg. v. 1456.
1455. hielt 1455 die Belehnung, u. verkaufte die Burg, aber ohne das Gericht, an Hans? von Burgberg?. Burg.

1536. 4. Später erwarb den Burgstall Heinrich Freiberg?, welcher 1536 da- Burgstall.
mit belehnt wurde, und 1536 ihn an Paul Probst* verkaufte. *Siehe 1525 Ludw. Oberd. 9.

1551. 5. Im J. 1551 wurde das Gut v. Stifte Kempten eingezogen.

1583. 6. Bald darauf, 1583 u. 1588 wurde es wieder an Ulrich Freih. von Hor-
1588 nstein? verliehen.

7. Dieser vermachte es an seinem Tochtermann Heinrich v. Schellenberg
1596. welcher 1596 belehnt wurde.

8. Heinrich v. Sch. vertauschte es mit einem andern auch Lehenbaren Gute zu +1580 beurkundet Baumanns Gesch. v. Oberd p. 109. – Vide Ronried p. 11.
" Waltenhofen? 1596 an Friedrich v. Ebersberg?+

1610. 9. Von diesem kam es 1610 käuflich an die Bauer? v. Almendingen.

1639 10. Da Johann Jakob v. Alm. 1639 ohne männliche Erben starb, fiel das Lehen ohngeachtet der Ansprüche der hinterlassenen Tochter zum 2. male an das Stift zurück.

1624 Man weiß nicht, wie das Gericht zu Schwendi an Kempten kam. Im J. 1624 Gericht.
entstand zw. dem Hochstift Augsburg u. dem Stift Kempten ein heftiger
Streit über die Gerichtsbarkeit zu Schwendi und [illegible], welcher
1757. 1757 zu Gunsten des Hochstiftes verglichen wurde.
v. Raiz? im hist. Ver. d. Oberdon. 1816/17 S. 380.

1791. Im Weiler Schw- befinden sich 5 bischöfliche u. 7 Kemptische Unterthanen u. Söldner.

Schwenden gehörte mit Leuterschach zur Pflege Oberdorf. Baumann G. v. O. S. 22.
Schwenden gehörte zu den Dingstätten der Landvogt gelegenen Kemptischen Orte u. Unterthanen (samt Enckhofen, Kaltenbrunn u. Nerpolds). v. Schraden, Beschr. d. Pflege Oberdorf.)

1479. Grenze der Herrschaft, des Landg. u. Wildbanns der Marktgenossenschaft Burgau
vom Kürnberg ob Rotwasser an die Wintersteuden gen Eschenau [illegible]
Schwenden an der Landvogt, v. Eschenau gen Grunbach. Siehe d.
Hist. Gesch. d. Ludw. Oberdorf p. 4.

1456. Cunrad Huber zu Schwenden verkauft dem bescheiden Heintzen Dankner Regest.
zu Holzleiten seinen Hof zu Schwenden+ um 320 rh. fl. u. 10 Metzen Haber. + [illegible]
Bürgen: Hans Mutenrieg zu Undratingen, u. Hans Lang zu Schwenden, Hans v. Königsegg?
Siegler: der Edle u. fromme Herr Peter von Freyberg zum Eisenberg Ritter (Dies ist gewiß Burg? nach Schwenden.)
u. Pfleger zu Rotenberg des Cunrad Huber gnädiger Herr. G. an St. Agten
Abend. Urk. (mit 2 Siegeln) (Die Urk. gehört dem Besitzer d. Burgstalls zu Schwenden V. Höbl.)

"
24/4. Ulrich Mayrlang Notarius zu Kofgrun und Mark von Schwendi siegeln eine Urkunde d. Pf.-Kirche Wald. Reg.

Günther Ferdinand, Freih. v. Freyberg zu Asch u. Eisenberg, uxor Eleonora v. Schwendi 1636 Fam. S. 10.
Dorothea v. Schwendi, Äbtissin des adel. Damenstifts St. Stephan in Augsburg,
Tochter der vorigen, (gleichzeitig) v. Hormayr. Hohen Schw. I. 37.

Burgstall

Ortsname. | Ortsname.

Schwend (2.) Schwende. Schwenden (Bd. Memmingen). Schwendenried.
Schwendenreuth. Schwendenbach. Schwendingen.
Schmeller B. Wb. II. 636.

1429. Märk Swendin (v. Schwendi) besaß als bischöfliches Lehen die Leutkirch von der Eleniche (bei Rottenburg von der Burg?) bis an die Lauter (Landwat), 1/4 Hof am Schnagel, Berg, d. 1 Hof zu Haimenhofen*). (Aus dem ältesten bischöfl. augsb. Lehenbuche (1420 – 1440) worin die im Oberlande u. im Allgäu gelegenen bischöfl. Lehen aufgeführt sind. v. Raiser. Leutkirch S. 29.

*) Obiges Haimenhofen vielleicht bei Sonthofen oder Weiler?

1702. 23/3 Veit Schallmon, genannt Gutsbauer, u. Hans Dreher: beide kemptische, u. Hans Mayr Maurer, bischöfl. Unterthanen alle zu Schwendin, der schönen Leutkircher ... auf ihre Kosten denjenigen Brunnen, welcher vor Zeiten in das allhiesige Schlössle u. andern Orten geführet worden, allwo der Brunnen entspringt ob dem Tanzerle oder Tanzgrasbichel genannt in der Wiesmad nächst am Berg gelegen, u. Teichel, so in die Tanzgerle läuft, das Brunnenwasser vom Brunnen durch die Viehweid zu ihren Behausungen. Der Brunnen wird in 3 Theile getheilt. Sie verglichen sich mit mehreren Inhabern, über deren Grundstücke die Deichelleitung geht. 23. März. | Ludw. Grießrot | Schloß.

1709. Georg Weber, Kemptischer Unterthan zu Schwendi. 4,73.
1726. 1/4 Jch. gegen Lingsfelden. 1 Jgr. Mad in der Fudern Ob zwischen N. u. der Leutkirch. Ein kleines Plätzle im Roßgumgarten. 1 Ackerle auf der Schwenden. (Lehen) 12,160.
1733. der Gallacker. A. auf'm Bichl. 1737. A. das Jungerwiesle. dsgl.
1602. 1½ Jgr. in der Fudern Ar genannt. Der obere Schlatt Anger.
1603. 1 Garten am Lanberg, grenzt an N. u. N. und an Junker Renert Güter. | Renner.

U. L. Frau

Die Zeit der Erbauung der Kapelle zu Schwenden ist ungewiß. Soviel | Kapelle.
1767. ist gewiß, daß selbe im J. 1767 am 4. Mai durch Johann Vogel, Dekan u. Pfarr. von Oberdorf benediciert wurde. Seit dieser Zeit wird in ihr auch Messe gelesen. Bischof Joseph v. Augsburg ertheilte 1767 den 21. Febr. die Licenz, die | die Benedictions-? v. Ordinariat ertheilt am 26. Febr. 1767.
1767. Kreuzwegstationen in dieser Kapelle aufzurichten. (Pfarrer Bernhard 1851 M.S.

1802. 1813. Gemeindevertheilungen fanden statt. 1802. Lochenmoos. 1813. Lochenmoos, vordere Kirchweide, hintere Kirchweide. Gr. St.-Kat. v. 1836. | Gemeindevertheilungen.

Haus Nro 4 in Sch. heißt der Bauer. Hs N. 5 der Oberbauer. (Letzterer unter kleinen Felder) lc.

Die Edlen von Schwendi saßen im Orte dieses Namens, württ. Oberamts Leutkirch. Einer derselben im 16. Jhd. der kaiserl. Feldhauptmann Lazarus von Schwendi berühmt.
In den Nekrologien des Kl. Ottenbeuren werden erwähnt:
Marquart laicus (de) Swend (zw. 1260 u. 1290) 18. Mai.
Fronicla de Schwendi laica. (im 16. Jhd.)
Berhtoldus de Swendin nostrae congregationis presbyter et monachus (zw. 1260 – 1290 oder im 13. Jhd.
Fridericus de Swendin laicus (zw. 1290 u. 1310) 24. Aug.
Irmingart de Swendin, laica. (1290 – 1310.) 26. Juli.

Ronried. (vulgo Roaried.)

Ronried gehörte zur Vogtei Sulzschneid. Baumann. Oberdorf. S. 22. Ludg. Obdf. 1.
Die adelige Familie Grandenburg besaß früher (v. 1547 an) der ob Hans Christoph vide Schwenden p. 9
v. Gr. kaufte) das Gut Ettwiesen; 1580 verkauften sie dasselbe an die Gemeinde Oberdorf Grandenburg.
Hierauf übersiedelte die Familie nach Ronried. Hier besaß Hans Christoph (ein Zei-
1628. tal des Herzogs, welcher ein bischöfl. Lehengut, worauf er 1628 das Schloß erbauen ließ,
1657. das 40ste Bestand zählte. Er starb auch daselbst in Ronried am 24. April 1657, u. wurde in der
Familiengrabstätte, welche unter dem Glockenhause der hiesigen Pfarrkirche zu
suchen sein soll, als der Letzte seines Geschlechts beigesetzt. l. c. 110.

1791. Ronried mit der Bruckmühle gehört zur Vogtei (Sulzschneid) v. Schedin.
(früher gehörten sie zur Pfarrei Wald)

Die Kirche zu R. (S. Hilaria) hat 3 Altäre. Der Chor ist gewölbt. Kirche
Am Choraltar 2 altdeutsche gut geschnitzte Statuen. 1. St Sebastian. 2. eine gekrönte
an eine Säule gebundene gekrönte Jungfrau, welche verehrt wird. (St Hilaria?)
2' hoch. (~~schwarzgemalt~~) (@ 1450. Die Seiten Altären Maria u. Joseph. Alle
1698. Altäre Renaissance von 1698. Votivtafel des Christoph Berchmill. (gross, St Hilaria) Bruchstücke 8/10 75. Schöne Stuckdecke.

Rane, im bair. Walde = umgestürztes faulendes Holz im Urwald; Ortsnamen.
dann: der Rangen. v. Koch-Sternfeld. Beiträge I. 320.
Die Rone oder Ron (Rane, Ran) Baumstamm, besonders ein vom Wind
samt den Wurzeln ausgerissener, der wegen Unmöglichkeit der Ab-
führung oder sonst, im Walde oder auf dem Berge übernächtig liegen
bleibt (ahd. rono, rona, mhd. rone) „Durch Gründe lieht sich
der ~~walt~~ walt, man sag eine rone nach ~~gefal~~ gevalt ob einem
plan" Parzival 282,10. Schmeller B. Wb. Ed. I. Sp. 116.

1625. 5/6. der edle u. veste Hans Christoff von Grandenburg, fürstlich augsburgi- Vide supra.
scher Forstdiener zu Raunriedt. Mathias Raunsteiner Wald v. Grandenburg.
Richter. Zeugen. (Reg. v. Wald)

1429. Hans Ritter gesessen zu Ronried verkauft an die Pfarrkirche in Wald
12 ß Haller jährl. Zins. Rossgurren wartung aus seinem darin enthaltenen Gut
zu Ronried. Siegler der edle veste Junker Peter v. Hohenegg zu Peter v. Hohenegk.
Vilsegg. (Reg.)

1470. Ulrich Mangold zu Ronried verkauft an obige Pf.-Kirche 1 fl rhein. jährl.
Zollzins aus seinem Gut zu Ronried, worauf nur noch der Herrschaft v. Hohen-
egg ihre Vogtrecht u. Dienst zu entrichten sind. Siegler: Rudolph Rudolph v. Hohenegk.
~~von~~ Hohenegg zu Vilsegg. St Andreas Tag (Reg.)

1471. Hans Holzmann der ältere zu Ronried verkauft an die Pf.-K. Wald
1 fl rhein. jährl. ~~Zins~~ Zins aus seiner Wiese Illenried. Siegler: der
ehrsame weise Ulr. Gnast Richter zu Sulzschneid. Letzterer
siegelt auch 2 Briefe v. Ronried v. 1474 u. 1476. (Reg.)

1492. der Frankmüller (sic!) ansässig zu Ronried. Zeuge. Reg.

1651. Georg Moll Richter zuo Ronriet. (Glocke zu Wald).

Ortsnamen. Ortsnamen.
Ronberg. Ronheim. Ronnet. Ronweg. Ronsberg. Ronfelden.
1722 Raaried. Grundprot. v. 1722 S. 190.

(Konried.)

Der Burgstall von Konried liegt nordöstlich von diesem Dorf, in der Nähe der Burgmühle (westlich davon.) Er ist 150 Schritte lang, 43 Schritte breit. An der schmalen Südseite, gegen den Graben, wo auch einst der Zugang war) ist der Rand etwas erhaben, dann dacht sich die Fläche sanft gegen Norden u. Osten ab. Das ~~Plat~~ Plateau, welches ein längliches Oval bildet, ist fast ganz zu einem Acker verarbeitet. Am südl. Rande treten einige Felssteine zu Tage, auch am östlichen. Am nördl. Rande, sieht man Steinbruch, sind keine Felsen, doch an dem steilen Abhange allerlei grosse u. kleine Trümmer Steine dicht über einander, als ob sie eine Mauerfüllung bildeten. Das Plateau des Burgstalles, welcher zur Burgmühle gehört, ist nur wenig über die Schollen von Kaltenschwang(?) erhaben, u. von derselben durch ein, von einem Bächlein durchflossenes schmales Thal getrennt. An dem östl. Abhange des Burgstalles (gegen die Burgmühle zu) ist ein Obstgarten. (Siehe auch den Grundriss u. den Abriss vom Gemeindeplan.) Burgstall.

II Augenschein am 11. Nov. 1871. (die Brüche sind Sandstein. Auf der Nordostseite zieht sich ein schmaler wallförmiger Rücken gegen die Lobach hinab, wie ich deren schon bei mehreren Burgställen beobachtet habe.)

1669. Maria von Brandenburg, eine geb. Schwarzmair. Bühnenb(?) (Schrann) im Obb. Arch. 23, 63. Brandenburg.

Die Herrschaft Brandenburg lag auf dem linken Illerufer. (Vielleicht der bis 1840 beim Hist. V. zu Augsburg eingelaufenen Elaborat S. 22) 1538 kaufte Anton Fugger zu Babenhausen die Herrschaft, welche österreich. Lehenherrschaft Brandenburg um 120,000 fl von den Kindern des Veit v. Rechberg. Hist. W. Schlenker(?) 1815. p. 457.

Der obige Burgstall führt vom Graben ~~an~~ hat die Pl. N. 1511, u. ist 0,51 Tagw. gross. Die Fläche südl. vom Graben führt die Pl.-N. 1512. u. ist [illegible] Tagw. gross. — Ueber den Burgstall u. seine früheren Besitzer hat sich, wie es scheint, gar keine Sage erhalten. Niemand weiss hierüber irgend eine Auskunft zu geben. 20/4 76. (die obige Fläche heisst „Burgstallacker") Eigenthümer ist der Burgmüller. Burgstall.

1704 19/3 Richter, Gericht u. Ferner Gemeindsleute der beiden Dörfer ~~Ferner~~ und Konried bekennen dem Elias Kautter(?), Marktrichter zu Oberdorf u. Sabine seiner Hausfrau ein Darlehen von 200 fl schuldig zu sein, u. wogegen den ihm dafür u. ihren die Gemeinde Ferner ~~ihren Gemeindswald~~, der Kalterzloch(?) genannt, gegen Morgen an dem Kemptischen Wald, Mittag deßgleichen, Abends u. Mitternacht an Ferner u. Konrieder Weiden gelegen, für eigen, ingleichen die Gemeindt Konried einen Gemeindsboden, so bei 6 Fuder Heu u. Ohmat gibt, der Burgkstall genannt, an allen 4 Orten an der Gemeind gelegen, gleichfalls für eigen. Zeugen Christian Sattler Richter u. Georg Fr-genschwang zu Sulzschneidt. Actum den 19. Martii 1704. fol. 186. ~~Pfleg~~gericht Kempt(?). Burgstall u. Fechsen.

4/ 1. Mai. Lorentz Hörmann, Müller zu Kohlhunn(?) u. Jakobina seine Schwester verkaufen gegen Christoph Burgmüller, Müller in der Burgmühlin, Martin Regger Schmied, Peter Kuster, Georg Mitterbichl, Hans Kuster, Hans Sattler, Michael Sattler, Georg Vogel, Hans Gerstmann(?) u. Georg Kimmerle, alle Gemeindsmänner zu Konried, auch allen ihren Erben, einen Weiher, so Churbayrisches Lehen, im Weiherwald, an Lauterschen Wiesmad oder Gemeindt, u. der Kemptner(?) Wiesmand selbst angelegen ‡, welchen Weiher aber Christoph Burgmüller allein den halben Theil an sich selbsten verkauft hat; ‡ der Kaufschilling beträgt 400 fl. Zeugen: Peter Ostermaier(?), Richter zu Ingen(?) u. Martin Schmalz(?), Richter zu Dalhaun. Actum 1. Mai 1704. fol. 203. Weiher-Kauf. Bayer. Lehen.

‡ doch der Obrigkeit Zinsen u. Lehenherrn ohne Schaden.

~~Schwenden~~
Kr.-Int.-Bl. für den Illerkreis 1816/17. S. 280. [illegible]
1703. ½ Tgw. Mahd ob dem Dorf. 117.

1707. Benedikt Berkmüller von Ronried, Sohn des Christof Berkmüller alda und Barbara seiner geweßten Ehewirthin, verkauft zu Neuendorf im [illegible] Stift seine ~~zugehörige~~ bürgerliche Güter. Hier vom Vater her Bernh. Berkmüller zu Ronried, u. Anastasia seiner geweßten Ehewirthin, dann von der Mutter her: Joseph Brandenburg alda zu Ronried u. Anna Maria seine geweßte Hausfrau, alle nunmehr selig. Geburts- u. Lehrbrief vom 30. Dez. 1707. (Die Eltern des Benedikt B. wurden @ 1662 in der Pfarrkirche ~~zu~~ im Wald eingesegnet.) Brandenburg
(1662)
1662 die 12. Mai nuptias habuit Magnus Berkmiller de Ronriedt cum honesta virgine Anna Eberle de Geisenriedt et habitant in Ronriedt. (Im Walder Pfarrbuch.)

1618 28. 8bris ist ein Kind getaufft worden dem edlen Junkher Johann Christoff von Brandenburg. Uxor Walburga Mayr zu Ronriedt. Patrini fuerunt Reverendissimus princeps Henricus Episcopus Augustanus etc. Vices autem egit Reverendiss. Andreas Rueff, praefectus in Ruenriedt et Genovefa Dmna Anna Regina Ilsungen e de Linden, loco cujus adfuit Anna Lutzin de Sulzschneidt. Brandenburg.

1621 6. Jan. ist getauft ~~worden~~ ein Kindt Anna Maria dem Junkher (wie oben) Patrini Reverendiss. princeps Henricus Episc. August. et nobilis Dmna Anna Regina Ilsunger de Lindau.

1622. 3. Martt. Joann. Fridericus getauft dem Johann Christoff v. Brandenburg (Patrini wie oben. Stellvertreter nicht angegeben.)

1623. 15. 8bris ist getauft ein Kindt Ester Maximiliana dem Edlen u. Vesten Junkher Joh. Chr. v. Brandenburg. uxor Walburga Mayrin v. Ronriedt. Patrini: Otto Heinrich v. [illegible] u. Anna Regina von Hohenburg. Hohenburg.

1626. 7. März denselben getauft Johanna Catharina de Brandenburg. Patrini wie 1621.

1628. 15. Jan. denselben getauft Joachim Friedrich de Br. Patrini dieselben.

1629 16. Jan. denselben getauft Waldburga. Patrini: Hanß Holl und Apollonia [illegible] beide von Ronried.

1630 26. 8bris Philipp Jacob getauft nobili Joani Christophoro de Brandenburg etc. Patrini Henricus Episc. August. et praenobilis Domina Maria Barbara de Freyberg, nata de Horben etc. Horben.

1649. die 19. Maji obiit V. Nobilis Domina Walburga de Brandenburg in Ronriedt.
Aus den Pfarrbüchern v. Wald (die 1610 beginnen) mitgetheilt von Herrn Pfarrer C. [illegible] 11/8 76.

1706. Bischöfl. [illegible]; Gilt 5 fl, Flachs 2 Kloben, Hennen 2, Hühner 3, Eier 50 [illegible] [illegible] 2 Mtz, d. 33 kr Leibsteuer. 3,121. [illegible]
1710. ½ Morgen [illegible] bei der [illegible] 5,173 2½ Tgw. [illegible] 6,4.
1712. [illegible] Lehen, an der [illegible], [illegible] um 250 fl v. Martin Rapp v. R. [illegible] Lehen.
und [illegible] (an wen?) 8. Okt. 1712. 6,93
½ [illegible] 1½ [illegible] beim [illegible]. 6,107.

Forts. S. 23.

Bergmühle.

1692. In der Nähe der Bergmühle steht eine kleine Privatkapelle, welche über dem Eingange die Jahrzahl MDCXCII trägt. Das Innere ist im Renaissance Styl gebaut. Sonst nichts zu erwähnen. Kapelle.

Nicht ferne von der Mühle, Lebensschach zu ein Burgstall. (Siehe Grundriß.) Burgstall.

1490. Der ersamen Hans auch Kröniger genannt Bergmüller der von Johannes amst man gesessen zu Konrand uff der mülin gelegen in Kaldersherr. Reg: (Siegelt.)

1492. Heinrich Dörntz genannt Bergmüller uff der Bergmülin. Zeuge. Reg.

" Der Bergmüller (sic!) Burgermann zu Konrand, Zeuge. Reg.

Die Bergmühle gehörte zur Vogtei Sulzschneid. Ludg. Oberdf. 1.

Grundprot.

1727. Acker am Bügle. 1 Tagw. M. in Rottschmadt. 12, 272.
1733. Md in Rottenrot an der Lobach. M. in der Geishmad. A. der Berghandel.
1758. Mahl- Schneid- u. Pleumühle. Anger in Schwarzgrub. 1740.
1796. 1 Viertl Acker auf dem Hohenburgstall. die Geissmad 1801. Geissmau 1804
1628. Hans Sprachmüller in der Sturzmühle. [Johann Paul Bergmüller. 1804

1851. Den 7. Mai traf die Bewohner der Bergmühle ein schreckliches Unglück, in dem das Wohnhaus, Oekonomiegebäude u. Sägmühle gänzlich abbrannten. Der Brand entstand Nachts ½ 1 Uhr in der Sägmühle aus unbekannter Ursache, ergriff augenblicklich das Wohnhaus, u. in wenigen Minuten stand die ganze Mühle in Brand. 5 Schweine, das Geflügel verbrannte, u. von den Mobilien konnte nur wenig gerettet werden. (Pf. Urbar v. Leutersschach.)

Schlegelmühle.

Diese Mühle gehörte in die Pflege Oberdorf (?) Baumann G. u. Al. S. 22. Dieselbe um 1791.

1657. Daniel Hemman, Müller in der Schlegelmühlin, Oberdorfer Pfarr u.
1636. Pulzschneider Gemeinde. Reg. Auch 1636 im Zehentbuch v. Stöttkofen.
1703. Schlögelmühle, Oberdorfer Pfarr u. Pulzschneider Gemeinde. Baumgart. 92. Baumgart.
1710. Mahl- Säg- u. Plauenmühle, dem Bischof Schreiber zugehörig. S. 265.
1630. Schlögelmühlen. Ungewiss innerhalb der Ach. Die Mühlob. (Weiher) liegt an der Allmenden. (Stößt östl. und südl. u. westl. an der Herrschaft Güter, nämlich an Allmenden, den gemeinen Weg.) R. die Mühlmühle. Gr. im Baustall Öff.

1791. Schlögelmühle. Die Einöde gehört zur Vogtei u. wird dort beschrieben v. Schröder. II. 347.
Schlegelmühle = Steinzeugmühle. Dr. Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch S. 241.

~~1800~~ Gemeindevertheilungen fanden in Faechsen statt seit unvordenklicher Zeit (alte Gemeinde Theile, dann in den Jahren 1801, das Mühlmoos ... Faechsen / Gem.-Vertheilungen
1801. ... 1804, Moos. 1809 im Bruchthal, Wiesgründe. Gr. St. Kat. v. 1836.
1804. 1809. 1800. Moos. 1814. das hintere Waldmoos; im hinteren Wald
1800. etc.
1814.

Hs No 24 Lit. E ist Beutellehenbar an Freiherrn v. Freyberg Eisenberg zu Niederrauna. Faechsen.
An die Gutsherrschaft St. Mang in Füssen sind Getreidgilten zu entrichten von

Hs Nro. 2 Lit. A.	Haus Nro 12. Lit D. u. E.	Haus N. 22 Lit. A.
4. " D	14 " A.	23 " C. u. D.
8 " C.	15 " C.	25 " A.

Gr. St. Kat. v. 1836.

Viehweidschuster.

Viehweidhaus.

Diese Einöde – ein Söldanwesen, wurde im Jahre 1811 neu gegründet. (Bürgermeister Waldvogl v. Lautersinach 2/5 76.

Ellenberg. Gem. w. S. 7.

Ellenricht, Eimkicht. Flurnamen im Landg.-Gerichtsbezirk-Urzugsprot. A. Name.
V. d. Vorzeit. 1874. 3, 76. (Collektivnamen für Erlen u. Eichen.) Ellen- Verhältnisse
bach ist auch ein Ortschaftsname dortselbst. Auch Erlach, Eichach,
Buchach, Vollach sind Collectiv-Flurnamen dortselbst.

Geschichte.

1723. Hans Georg Stadler am Öllenberg. 10. 43.
1724. Das Ellenbergerische Gemeingut. 11. 141.
1727 N.N. ab dem Ellenberg. 12. 322.

1656. der Hochedelgeborne Gestrenge Herr Pfleger Johann Zacherl v. Aw zu Ul-
dorf z verkauft von Amts- u. Obrigkeit wegen weiland Hans Schneiders
gewesten Innhabers auf der Sölde Ellenberg bei Lenzen in Ober-
dorfer Pfarre, aber Kulzschneider genannt, so vor etlich 20 Jahren
mit Tod abgangen, d. fürstl. Hochstift angehör. selbige Sölden mit Behausung
Hofstatt u. Garten rings darum, samt 2 eingezäunten Angern daran,
item in die 7 Öschen 4 Jch. $\frac{3}{4}$ 64 Ruthen Acker u. 11 Tgw. Mad [illegible]
[illegible] Bestandsweise ingehabt, u. der Herrschaft jährl. daraus 10 fl 48 kr
schuldiger Zinsgeld, sodann 3 Mtz. Hundshaber, 4 Kloben Flachs, 1 Henn
4 Hühner, 100 Eier (ein entweniger auf $\frac{3}{4}$ 71 Ruthen Acker, der
Krautacker genannt, 2 fl 30 kr jährl. Zins in U. L. Frauen Gotteshaus zu Lenzen 4 kr
Grabgeld zu entrichten gewesen, weil aber selbige Gemeingut Behausung
immer zunehmendem Baufälligkeit ganz zu Grunde gangen u. eingefallen, als[o] dem Melchior Schneider (dem Sohn z. d. vorgehenden) als
obangezogenen Hans Schneiders sel. Sohn u. dessen Hausfrau Anna, die
angezeigte öd u. leer stehende Gemeinhofstatt samt aller Zugehör
also u. dergestalt, daß Melch. Schneider innerhalb 3 Jahren auf be-
sagtes Gemeingutle ob dem Ellenberg ein Haus u. erbauen schuldig
sein solle, dagegen ist ihm die jährl. Gült auf 6 Jahre, wie auch weniger
der Abschätzung (ein solcher ist nicht angegeben) u. Handschatz wegen
Wiederaufbauung obangezeigter Behausung aus Gnaden nachgesehen
worden, welche 6 jährige Gült 1656 beginnt, u. 1661 endet, auf folgenden
Herbst darauf, d. i. 1662 die völlige Zinsgelt, item Zins u. anderes
entrichtet werden soll. 11. März 1656. Schneiderkaig.

Ortsname wahrscheinlich von Ello. (Kosename aus Ellanhart. Dr. Baumann Ortsnamen.
Gesch. d. Allgäus. 148.

1782. wenn von der Gemeinde L. mehrere damals unbrauchbaren Boden, als: [Eintrag.]
ein grossentheils Schwender Berg, ein kleiner Schwender Berg, St Mangenberg, [Gemeindevertheilung]
ein Platz, auf dem Rasen oder Gemeindetriebe, Gemeindebachl und
Nussbühel vertheilt werden. Da sich einige Mißhelligkeiten ergaben, wurden die-
1785. selben am 28. Jan. 1785 geschlichtet, u. unter andern bestimmt: 1. daß die Gemeinde-
glieder ihre Theile wohl gegenseitig austauschen, aber nicht verkaufen dürfen;
2. der Boden Albers genannt, hinter dem Wirthshaus, dem jeweiligen 2 Bürger- [2 Bürgermeister.]
meistern zukomme. [illegible] bei allen Benützungen u. Gemeindewegen mitgenieß-
barauf [illegible] gemeinsamen Abänderung zugetheilt bleiben. 3. Nachdem durch
die Wertach u. Lobach sowohl alte Theile als auch die neu ausgetheilten Boden
Schaden gelitten haben, sollen der Wertachbau am s.g. Grünbrunnen für ge-
meinsam unterhalten werden; den Lobachbau dagegen, welcher an das
Nussbühel stößt, hat ein jeder nur einmal herzustellen u künftig ist ders. v. den Be-
sitzern zu unterhalten. Gmd 58. S. 16.

1802. Zur bessern Beförderung des Gemeinnutzens Vertheilung u. der Cultur hat sich die Ge- [Moosvertheilung]
17/12 meinde L. nach eingeholter fürstlicher Bewilligung entschlossen, das in ihrem
Trieb u. Tratt liegenden, gegen Morg. an ihre gemeine Viehweide, g. Mittag u.
Abend an die noch übrigen unvertheilten Moosgleichen Namens, u. g. Mitternacht
zum Theil an die Gem. Viehweide, größtentheils aber an die Schwender Viehweide stoß-
ende s.g. großen Filzmoos, welches bereits durch einen Graben begränzt ist unter
ihre 32 Gemeinder durch das Loos zu vertheilen. Die Theile dürfen [Bevölkerung]
wohl gegenseitig ausgetauscht, aber nicht verkauft werden, u sind von aller
[illegible] frei. [illegible] wurde verordnet, daß jeder Gemeindsmann seinen
nunmehr unverändert zur Vertheilung ihm zugefallenen Antheil der nach
(1786) 1786 zu Wiesenstücken im nämlichen großen Moose eingewiesenen Theil von den [Torfstich.]
[illegible] Vertheilungen ebenfalls nach Verlauf von 10 Jahren benutzen
u. einsten die [illegible] Befugniß haben, nach Verfluß aber dieser Zeit
solche Plätze wieder zu der Gemeindeviehweide zurückfallen sollen.

1877 am 29. Juli Nachmittags 3 Uhr (Sonntag) wurde die neuerbaute St [Wertachbrücke.]
Mang brücke über die Wertach feierlich eröffnet.

1600. Acker im mittlern Esch an der Froweid. Haus Berg zu L. Martin Berg 1604 [Eintrag.]
1602. Krautstrangen im Rosengarten genannt.
1603. 2 Tagw. Md auf dem Hochenwart. Die Mühlhalde. A. im Sandwegmoos. 1604.
1605. das Spitalgut. In der Schwendi. St Mangen Feld.
1606. A. unterm Hochensin, der Tannbaumer genannt. Mühlesch.
1629. A. unter der hohen Egg.
" Leuterschach. Die Gem. verkauft an den Schlöglmüller Michael Hörmann. Vide Regest.
1630. die Heiligen-pflegen der St Mang Kapellen. Heiligengut. [Mangkapelle.]
vor 1651. Hans Lehner von Leuterschach verkauft 3 Hofstatten. [3 leeren Hofstätten.]
1637. ½ Gemeindegerechtigkeit, doch ohne Behausung. (neben dem Wirth Daniel Ullrich.)
" Leuterschach. Die Hammerschmiede des Mathias Sigmundberger im Wertachtal.
Von einem Gemeindeplatz dabei zahlt er ins Hirtlohn 40 kr. [Hirtlohn.]
1658. 1 Jh. Acker im Eschlag genannt im Esch gegen der Wertbrugg.
1733. ½ Jh. im Kronacker.
1731. Übergabe. Mathias Jakob, Richter (u. Wirth) übergibt 1 Behausung, Hofstatt,
Krautstatt, Tanzhaus um 4000 fl. — Der Kleinbachacker. Das s.g. große [Tanzhaus.]
Fachwasser. Die Schoben Halden. Das Holz der Eisenberg genannt. Der
Weiher im Kirchenwald. 2 Weiherle zu Schwenden. Es sind mehrere [Schwenden.]
Hofstattgerechtigkeiten vorhanden. [leeren Hofstätte]
1737. Ein Krautstrangen im neuen Garten. Eine Roßstall (1740.)
1657 ½ Gem. Gerechtigkeit, jedoch ohne Behausung, neben dem Wirth Daniel Ulrich.
1655. ½ Tagw. Boden in der Mühlöd, [illegible] in den Bach, in Gemeinder Trieb u. Tratt,
gegen Entgang an das Wasser der Lobach. [Lobach.]

Beitrag.

1805. Johann Martin Spiegel v. L. macht sich gegen die dortige Gemeinde verbindlich, gemäß der Verordnung vom 21. Juni (1803) auf seiner leeren Hofstatt für eine Familie bewohnbares Haus innerhalb 3 Jahren zu erbauen, auch von nun an, wo er die Gemeindegründe erhält, alle Landes- u. sonstigen Abgaben zu bestreiten; dafür stellt er sein Vermögen als Caution. — Neue Häuser auf leeren Hofstätten.

Ganz ähnlich auch Johann Martin Weibel, Maurer v. L.

Ebenso Georg Linder v. L. 14/12. — (Die Gemeinde L. sei zu einer Wiesen-Vertheilung gestimmt, u. da er nach erwähnter Verordnung als Besitzer einer leeren Hofstatt berechtigt sei, hiezu einen Gemeindetheil zu fordern, wenn er binnen 3 Jahren ein Haus darauf baue, so verpflichtet er sich hiezu, und stellt hiefür Caution (Hypothek).) — Gemeindetheil. Hofstätten leere

---

(1851) Das Dorf Leuterschach mit seinen Filialen Schwenden u. Remnat liegt gen. der Wertach u. Lobach in einer angenehmen fruchtb. Gegend, von wo aus man gegen Süden eine reizende Aussicht in die bayer. u. Tyroler Alpen genießt; gegen Nordwest öffnet sich ein freies Flachland längs der Wertach — Lage. Landschaft.

1843. gegen Oberdorf u. Kaufbeuren. Ueber die Wertach wurde 1843 auf Kosten der Gemeinde Leuterschach u. Geisenried eine hölzerne Brücke statt des ehemal. Fußsteges gebaut. Der Flächeninhalt der Fluren Leuterschach u. Schwenden beträgt ca 1678 Tgw.

Das Klima ist, weil L. in der Nähe der Tyroler Alpen liegt, etwas rauh, u. der Winter ist andauernd lang. Die Formation des Bodens besteht aus einer guten Erde mit Humus vermischt, die Unterlage bildet Kalkstein u. Lehm. Die Bevölkerung beträgt gegenwärtig 519 Seelen. — Klima. Boden. Bevölkerung

Leuterschach wurde schon früher in einem guten agrikolen Zustand wie jetzt, was auch der jetzige Ortsname beweist. Denn der alte Name Leuterschach bedeutet soviel als — lauter Schach (?), oder viele Gebüsch u. die jetzige Benennung Leuterschach, so viel als — geläutert von Schachen u. Gebüschen (?). Pf. Bernhard 1851. M.S. — Ortsname.

(1851) Die Bauart der Pf. Kirche zu L., welche 102 Schuh lang u. 43 breit ist, ist noch neuerem Baustyl, aber sehr licht mit einem geschmackvollen Thurm erbaut. 3 Altäre. Pf. Bernhard 1851. M.S. — Pfarrkirche.

Die sehr schöne u. geräumige Feldkapelle St. Mang mit einem zierlichen Thurm, von wo auch 2 Glöcklein die Christen zur Andacht rufen, ist zu Ehren des hl. Magnus, des Allgäuer Apostels eingeweiht, u. Eigenthum der Gemeinde seit der Zeit, wo die Bilder- u. Kirchenstürmer des 19. Jhrh. ähnliche Kapellen der Demolirung weihten. Da es die Gemeinde L. über sich nahm, die Kapelle zu unterhalten, wurde sie gerettet. Sie wird gegenwärtig von frommen Wallfahrern ungemein zahlreich besucht, um durch die Fürbitte dieses Heiligen von den, den Aeckern u. Feldfrüchten schädlichen Ungeziefer befreit zu werden. Ueber die Zeit der Erbauung dieser Kapelle findet sich gar nichts vor. So viel geht aus einem Fragment eines Briefes v. J. — Kapelle St. Magnus

1593. 1593 hervor, daß die Kirchweih derselben damals am Feste des hl. Magnus gefeiert wurde — jetzt am Feste des hl. Apostels Jakobus.

Die Kapelle besitzt 3 Altäre, von welchen die beiden Seitenaltäre

1850. durch den hiesigen Schreinermeister Hartmann 1850 neu angeschafft wurden. Sie ist 81' lang u. 30' breit. Das Choraltarbild, den

1733. Hl Magnus darstellend, wie der Künstler gelobt; es wurde 1733 gemacht, wo
1753. auch die Altäre verändert wurden. 1753 wurde d. Langhaus um 4' erhöht
An der Südseite steht in einer Nische d. Bildniß d. hl Magnus, wie er den Drachen
tödtet erlegt. Es ist aus weißem Marmor, sehr schön gearbeitet, u gehört wahr-
scheinlich dem 15. Jhd. an. (?)
Der um die Kirche mit einer Mauer umgebene Platz war früher der — Gottesacker
1806 Gottesacker. Seit dem 15. Sept. 1806 aber ruhen die Leichname der
Verstorbenen in diesem Gottesacker. Die Schloßverwalterin Franziska Fendt
v. Reuttel (?) war wieder die 1. Leiche, die am 11. Sept. 1850 in dem Friedhof bei
1850. der Kirche begraben wurde. Pf. Eberhard 1851. M.S.

(1746) Urbari= oder Grundbuch deß S. Johann Baptistä Gotteshauß u. Pfarrkirchen Leut- — Urbarium v. 1746
terschach, darinnen gestifften Jahrtäg, alt u. neue Stiftungen, Ewiggelter, Heilig-
Güeter, Roggen (?), Jahrzinsen u andere Einnamb- u Ausgaben befindlich
so von Anno 1349 bis Anno 1746 jetzigen Jahrs beschreibung zu ersehen au
Verordnung d. Herrn Johann Baptista Merth, damalig Barocho in Leütterschach u. — Pfarrer.
Conrad Weltz, Ludimagistr., Anton Kels beider gestellte u. verordnete Heili- — Anton Kels
genpfleger daselbsten. Renoviert. 1746.

Stiftung der alten Jahrtäg. — S. 1. Alte Jahrtäge.

1349 Kund u. zu wissen gethon seye (daß der Ersam Edel u. Hochgelehrte Herr!)
Marquart de Schwenden geschafft u. verordnet dem löblichen St. Joh. Bapt.
Gottshaus u. Pfarrkirchen Leutterschach den halben Theil Zehendt von dem
Weiler Seyen (?) u. Ellenberg, Oberdorffer Pfarr gelegen, der andere
übrige halbe Theil einem Pfarrer, u. hat ein solcher vor ihme Marquart
u. seiner Nachkommenschaft einen ewigen Jahrtag selbander Priester zu hal-
ten, auch wochentlich des ganzen Jahrs am Montag ein heilige Meß zu lesen:
Item sollen die von Schwenden [illegible] Zins aus dem Gut zur heiligen
meß kommen, u. von obbemeltem Marquart, weillen er dessen den großen
zehend ganz gestellt, ihr gebett [illegible], solche Stiftung ist geschehen deß
Anno 1349.

(Margin: Sieh übrigens diese sämtlichen alten Jahrtäge die Regesten u. die Zeit der Stiftung zum Theil berichtigt worden ist nach dem sogenannten Urbar v. 1518.)

Im nämlichen Salbuch ist von Pf. Eberhard (1839–52) S. 11 eingeschrieben:
Marquard von Schwenden hat geschafft, geordnet u. geben dem würdigen
Gotz Haus S. Johannes zu Leutterschach u. einem (?) Pfarrer daselbst
durch Heil seiner Vordern u. nach kommen seiner weillen Stämtlichen
den Zehenden gar u. gänzlich kleinem u. großen in dem Weyler zu Fechsen — Fechsen.
u. in dem Weyler zum Ellenberg gelegen in Oberdorffer Pfarr. Darum soll — Ellenberg.
ein Pfarrer oder Verweser zu allen Zeiten ewiglich ein Jahrtag haben u.
begehen selbander Priester darum so sind die Heiligenpfleger ei-
nem Priester VII Augsburger Pfennig geben der den Jahrtag hilft be-
gehen, und um VI ß Pf. allwegen auf den Jahrtag Augsburger Pfennig
Brod kaufen, damit ihm erhalten nach Gewohnheit der Pfarr, es soll
auch ein Pfarrer oder Verweser alle Montag ein hl Meß hann, [illegible]
dem am Geschichtlichen Tag und das geschehen am Sanct Gallentag Anno 1349 J.
f:B. dieser Brief auf einem schlechten Zettel — Steht auch im Urbario
v. 1518 (Fragment S. 18)

(1349) Zu wissen, daß der alt Zimmermann von [illegible] um seiner Seelen willen geschafft u.
verordnet habe dem löbl. Gottshaus L. 1 fl. (ß Schilling) einem freien Zins,+ wofür ein Herr Pfarrer
oder Verweser der bemelten alt Zimmermann gedenken solle. Geschehen deß 18 1349.
davon gehört dem Pfarrer 1 ß Hl. Ohne Jahrzahl!
(Margin: + aus dem Hof [illegible] dorf, den Peter [illegible])

6 ß Hl ewig Zins [illegible] die gewöhnl. [illegible]
1423. Hanß Herrmann von Berchtel Millenegger Pfarr hat geordnet u. geschafft durch — S. 2
Heil sein u. seiner Hausfrauen u. aller Gefreundten Seelen willen dem St.
Joh. Gotts. L. einen ewigen Zins von solich so solle ein H. Pfarrer oder Ver-
weser jährl. 1 hl Meß lesen.+ Diese Stiftung ist geschehen in Beisein Conrad Miller
u. Michael Schmid beede Hl. Pfleger daselbsten ano domini 1423.
+ und gedenken an der Kirchweihe u. anderer [illegible], und auch am Montag in der Kreuzwoche,
(Margin: aus dem Gut zu [illegible] 10 [illegible] hat nach [illegible])

1416. Mangold Häring, Elisabetha s. Hausfrau, u. Konrad Müller, Agnes s. Hausfrau haben geschafft durch Heil ihrer Seelen willen ihren eigenen Zehent aus ~~deren Gut~~ [illegible] Gott, so zu Ronried gelegen, dem Gottshs L. wofür ihnen zu Hilf u. Trost ein ewiger Jahrtag sollte gehalten werden. Diese Stiftung ist geschehen in Beisein des alten Schmidt Michael u. des alten Cuntzel. Ano 1416. Hof. Ronried.

10 ß H.

1434. Hans Probst u. Christina s. ehel. Hausfrau haben dem Gottshs L. geschafft einen freien Zins aus dem 1 Jauch. Acker die Kirchbainde genannt, deshalb des Heiligen, selb einem Pfarrer zuständig, wo welches ein Kirchmeier der Abgeleibten einen ewigen Jahrtag halten soll, geschehen in Beisein Herrn Heinrich Frey und Hl Conrad Geblar, weiland Pfarrer zu L., dieser vicari zu Geisenried, Peter Fischer u. Hans Vögel. anno 1434. d. o. Geisenried.

1445. Hans Schmidt von Fechsen hat dem Gottshs zu L. geschafft den eigenen Zehent aus 3 Jauch. Acker, der Hammer, die Bräcke u. der Ameisenweg genannt, wo welche ein Pfarrherr oder Kirchmeier zu Hilf ihm oder seiner Gefreundten einen ewigen Jahrtag halten soll. Geschehen in Beisein Herrn Heinrich Frey, Pfarrer zu L. u. Hans Ruchsmidt, auch Hans Schmidt und Ulrich Gerstner, alle 3 von Fechsen Ano 1445. Faechsen.

1446. Hans Schmidt zu L. und Bürger zu Füssen hat dem Gottshs geschafft ein Zehenten aus seinem Mentelgut zu Ronried gelegen zu einem ewigen Jahrtag, u. sollen die Kirchenpfleger davon den Gebrauch einem jeweiligen Pfarrherrn u. Kirchendienern entrichten. Ano 1446. 4. Füssen. Ronried.

1448. Die Müllerin Christina hat geschafft, v. Oberdingen hat geschafft dem Gottshs zu L. einen ewigen Zins, wovon ihr u. all ihrer Vordern Seelen willen ein Kirchmeier den Jahrtag zu halten. Geschehen anno 1448. Oberthingau

1452 Georg Müller, Bürger von Kaufbeuren hat dem Gottshs geschafft einen ewigen Zins, davon sollen die Heiligenpfleger einem damaligen Pfarrherrn vor 1 Seel Mess das seinige entrichten. Geschehen am St. Margarethentag in Beisein Hans [illegible] Ruchsmidpfarrer, und Conrad Weißgerber von Kaufbeuren, Georg Lauch von Oberdorf Ano Dni. 1452. Kaufbeuren. Weißgerber. Oberdorf.

1452 Friedrich aus Schellheim, Bürger zu Kempten hat dem Gottshs geschafft ein ewigen Zins, soll ein Pfarrer oder Kirchmeier von dessen einen ewigen Jahrtag halten. Diese Stiftung ist geschehen d. anno 1452 Jhl. Kempten.

1458. Magnus Tanner u. Gertraud s. ehel. Hsfrau v. L. haben zu Lob u. Ehr dem allmächtigen Gott, seiner lieben Mutter Maria u. aller Heiligen zu Hilf u. Trost aller abgestorb. christgläubigen Seelen verschafft ein 1 ff ß ewig Zinsgeld aus ihrem Mentelhof zu L. gelegen, um einen ewigen Jahrtag zu halten, darum soll ein jeder Pfarrer oder Kirchmeier den Jahrtag mit Vigil u. Messe haltender Priester begehen. Geschehen am St. Jakobitag Ao. 1458. 5.

1458. Johannes Kimmele, Ursula sein Hausfrau haben geschafft dem Gottshs zu L. frei Zinsgeld von 3 Jgr. Gespensd am Weilerweg gelegen, darum soll ein Pfarrherr oder Kirchmeier den Jahrtag samt Vigil halten. Geschehen. Ao. 1458.

1459. Valerius Brunner v. Engeratsried hat geschafft durch seiner Seelen willen dem Gottshs St Johann Baptista einen ewigen Jahrzins aus einem Mentelgut zu Leutkirchen gelegen, darum seind die Heiligenpfleger einem Pfarrer zu geben schuldig den gebührlichen Theil, darum soll ein Seelsorger oder Kirchmeier seiner gedenken, dessen den Jahrtag begehen. Geschehen. Anno 1459. Engeratsried

1459. Heinrich Hasel u. sein Hausfrau. Lechsen haben verschafft und gemeinsam Stuck u. Gütern einem Pfarrer u. Verweser den Gesetzen, darum soll ihnen zu Hilf u. Trost der abgeleibten Seelen alle Jahr ein Jahrtag gehalten werden. Geschehen an St. Andreas Tag ano 1459. — Faechsen

1459. Bartholomäus Pfarrherr(?) hat dem Gottshaus verschafft einen ewigen Zins, der auf des 6.
Kleinen Hanselts Gut ~~gehalt~~ geht, darum soll ein Verweser ihm einen ewigen Jahrtag halten mit 3 Priestern, mit Vigil, gesungenem Seelamt. Darum so sind die Kirchenpfleger verbunden, den Priestern jährlich einen den halben Gulden zu geben, und dabei beim Altar des Opfer abzulegen, auch das Seelbrod denen Armen auszutheilen. Geschehen in Beisein Herrn Conrad Mayr Pfarrer zu Oberndingau(?), Herr Johann Martin zu Leuterschach, Hans Stadler(?) u. Hans Greiff Anno 1459. — Brodspende. — Obertingau

1462. Elisabeth Öttlinshofer von Lechsen geschafft dem Gottshaus zu L. oder einem Pfarrer, damit soll von die sämmtliche Stiftung, welche besteht in gemeinsam Acker Feld, ein Verweser dus Orts der abgeleibt Seelen einen ewigen Jahrtag halten mit 2 Priestern. Geschehen ano 1462. — Faechsen.

1469. Johannes Kienele(?) von Leuterschach hat geschafft dem Gottshaus zu L. 1 fl jährlich Zinsgeld 7.
aus seinem eigenen 10 Tagw. Bainbrand(?) zu Ronried, genannt Ellenried gelegen und solle solches Gut denen Erbenunden überlassen, wovon sie jährliche Gilt entrichten müssen, sollen Erben ein solches nit thun, so sollen die Heiligenpfleger solches besagte Gut zu Handen nehmen, u. welchen jährlich der Jahrtag mit 4 Priestern solle gehalten werden, so sollen die Pfleger dem Pfarrherrn oder Verweser ein namhaftes geben, damit er die Priester davon halten kan u. soll. Geschehen anno 1469. — Ronried.

1495. Heinricus Dreher u. Leuterschach u. Ursula sein ehel. Hsfr. haben zu Ehr Gottes verschafft zu Hilf u. Trost aller abgestorbenen christgläubigen Seelen dem Gotthaus L einen ewigen Zins, hievon soll ein Verweser mit noch 3 Priestern ihnen Stiftern den Jahrtag begehen mit einer Vigil u. gesungener Mess, und sollen die Pfleger denen Priestern u. Kirchendiener, item den Armen das Seelbrod nach Ordnung reichen. Geschehen in Beisein Herrn Johannes Kramer zu Geisenried, Herrn Andreas Kätz(?), Pfarrer zu Thalhofen, Herr Ulrich Lindner, Caplan im Wald und Herr Hans Rjöttl, Pfarrherr zu Leuterschach. Ao. 1495. — Brodspende. Geisenried. Thalhofen Wald. Pfarrer.

1485. Der in Gott geistlich u. hochgelehrten Herr Joan Martin, der Zeit Pfarrer u. Stadtpfarrer(?) zu L. 8.
u. Adelhaiden von Sulzberg haben geschafft zur Ehr Gottes zu Hilf u. Trost allen abgestorb. christglaub. Seelen 3 fl jährlich ewig Zinsgeld, erst so aus einem Viertelgut(?) gelegen zu L. dafür soll ein Pfarrer oder Verweser des Jahrs 3 Jahrtag halten, nämlich den 1. in der Fasten nach dem Sonntag invocabit, den 2. auf Pfingsten, den 3. auf Allerheiligen Tag allweg 8 Tag vor oder nach vorbenannter Zeit, und sollen bei jedem Jahrtag 4 Priester das Amt ~~[illegible]~~ und heilig Mess sammt Vigil absingen, und sodann sollen die Heiligenpfleger einem Pfarrer oder Verweser 1 fl geben, und bei allen 3 Jahrtägen zu allen Messen Opfer legen, und zu jedem Jahrtag um 12 kr Brod kaufen u. armen Leuten austheilen. Geschehen in Beisein des ehrwürd. in Gott geistl. u. hochgelehrten H. Conrad Mayr der Zeit Pfarrherrn zu Obertingau, Hans Straller(?), Hans Greiff, und Hans Binggar(?) 1485. — Pfarrer. Sulzberg. Brodspende. Obertingau. Pfarrer.

1504. Die Erbarn u. bescheiden Frau Elisabetha, Hansen Greiffen zu L. sel. Wittib hat geschafft zum Gottshaus L. 1 fl Zinsgelt, so auf Conrad Greiffen u. Wildberg seinem Gut gegen, die Obertingauer Pfarr gelegen zu einem ewigen Jahrtag mit Vigil, Seelamt sammt noch 3 fl Messen. Die Pfleger sollen dem Pfarrherrn jährlich ~~1 fl~~ 1 fl geben, dem auch vor 12 kr Brod austheilen, und dem Mesner des Dienst geben. Geschehen in Beisein H. Johann Rjöttl, gewesten Pfarrherrn daselbsten, Hans Maier der Zt Ammann zu L. Andreas Ostenried u. Conrad Steffeler(?), gewesen Heilig Pfleger daselbsten. Ao 1504. 9. — Wildberg. Obertingau. Brodspende.

Fortsetz. S. 25.

1705. Bergäcker, Hohläcker, ~~[illegible]~~ Kapelläcker. (das 1¼ V. Acker, in der Steigen ge= | Grüntzfeld.
nannt. 3, 4. 1709. In der Entzen Ob, so bischöfliches Lehen. 4, 194.
1709. ½ Jch. die Hellingerlehen. 4, 242. ¼ Acker im Kreuzgleich. 6, 7.
1717. Kapelläcker. Hohläcker u. Bergäcker. 8, 54. Hofstall. Gaustnacht. 55. Gaustnacht | Hofstall. Gaustnacht
117. 2 Leibecker (1 [illegible] u. 1 flachs.) & 1 Zinsen v. Kölsch, 1 [illegible],
1 [illegible] Pfennig; und 1 Nachstück (Aufzuchtigsinn Tochter.)
1719. Acker im Grubäcker. ¾ Mahd unter Holz in der Höll. 2 Tgw. Md außer Holz
(in der Flur v. Thalhofen) 8, 310.
~~1723.~~
~~1717. Andere 1½ Vrtl. Acker der Byggerhacker. ½ detto und~~
1723 1½ Vrtl der Hofacker gen. dem Spitz= u. Nachstückacker. 10, 22.
1724. Acker im Enzelsberg. 11, 141.
1727. Acker am [illegible] Elzgraben. 12, 271. das Richterbach F. Amelsäcker (in der | Richterbachäcker
Stöße der Lobenbrunk. 292. 311. ½ Jch. im Langen Ranngen. 498.
1781. Acker im Steinling.
1602. der Schlegelbach bei Fexen. Leinbrand die Gärten hinter F.
1629. ½ Tgw. Md im Steinweichsel. 4 Tgw. im Illerwind.
1630. Im Bergäcker auf der Kürnleiten. Hohläcker. ½ Mtz. Gundelsheber nach Oberndorf, und
nach Sulzschmied 1 kr Jahrzinner. Hohläcker im Stelzhofer Trieb u. Troll. – Aus 2 Äckern
1 Vrtl. Gundelsheber ± nach Dolhofen, u. ½ Laib Kirchenbrod, gen ~~[illegible]~~ Sulzschmied 2 kr Zinner.
" A. in Grundachssteig genannt im Bergäcker. das Spitzeläckerle. das Richterbachäckerle | "
Md in der Langenau. Nach Oberndorf ¾, gen Dolhofen 1 Vrtl Gundelsh., u. gen Füssen ½ Mtz
Gültsheber, dem 6 kr Zinner, u. nach Stelzhofen ½ Laib Kirchenbrod.
1654. Leinbrand im Seedorf. 1 Tgw. im Schwarzen Ödenach. 1655. die Schwabenwiesen.
1659. 6 Tgw. Md im Leitenberg zwischen des Leidens, Pfaffenwiesdorf genannt, und N.
" 3 Tgw. Md in der Trautgenau genannt, gen. Georg Osterried & zu F. u. Daniel Hörmann | Trautgenau.
in der Schlegelmühle gelegen. Dieselben waren von Georg Lochmann v. F. Hal.
auf seinem Todtenbett zu U. L. Fr. Bruderschaft legirt worden. | Bruderschaft in Oberdorf.
1656. 3 Maßbänger, stoßen auf die Zwiesel. Leinbletzle im Hagen Brunnen.
1653. Heiraths brief Ammon Lehengenus aus der Grafschft Tyrol u. Maria Osterriedin zu Fexen. | Tyroler.
~~1629.~~

1764 Es haben vor einigen Jahren die Inwohner des Dominicus Hegner & (der) Illen | Aufhebung der Brache, Ellenberg.
bergner Bauer, der Pfarr Oberdorf, in ihren Feldern, (: welche alle dem
St. Johannis Capl. Gottsh. u. einem jeweiligen Pfarrer zu Lautrachsperg
ex fundatione nachzüglich zehntbar sind:) das Brachfeld aufgehoben, u. nun
mehr ein jeder Gutsbesitzer mit seinen Äckern nach Belieben schalten
u. walten kann, wenn ihm dienlich u. nützlich sein kann u. mag, darunter
Roggen oder Gerst des Gut zu Grase liegen, damit er seinen Schwaden
kommen, bis dergleichen Grasäcker nach einigen Jahren wiederum auf
gearbeitet, & mit Getreide angesät werden, wo als dann die Bauern
den Getreidezehnten liegen lassen (so lang aber des Gut zu Grase liegt
wollen sie sich auch den Heu- oder Grasgehalten von allen 3 Feldern gänzlich
entschlagen. Als Pfarrer Teutmiller aufzog, begehrte er ~~[illegible]~~ gleich die erste | Pfarrer.
ste Jahre auch von Äckern im 3. Feld den Zehnten oder Grasgeld, weil ihm
aber die Bauern wieder abschlagen mit dem Vorwenden, es habe sie
der vorherige solches nit verlangt, solle klagen c. Es kam dann am 18.
Juni 1764 ein Vergleich zustande, daß die benannten Inwohner (: Ellenberger
Höltlich jedoch der Rechte der Nachfolger des Pfarrers:) in allen 3 Feldern
von allen Äckern oder Ängerlein, so zu Grasliegen, für jedes Tagwerk
10 kr Grasgeld geben sollen. Dabei scheint es auch lange geblieben zu
sein, denn im J. 1826, als die Felder allgemein vermessen, & die Tagwerk
kleiner & daher ihre Anzahl größer wurde verglich man sich auf
8 kr Grasgeld für ein Tagwerk. (Salbuch C. der Pf. ~~Kirche~~ Lautrachsperg. 201–205. | [illegible]
1791 Urbar Zehnt u. Regelln siehe S. 49.

1717. Andreas Zettele, Bck v. K. hat ein kleines Gärtle am Burgstall, stoßt gegen Morgen u. Mittag an die Strasse. 8,4. — Gerichtsal. / Burgstall.

Vogelhalde. Acker im Pfarrerholz.

1718. Christoph Burkmiller, Mahlmüller in der Berkmühle verkauft seinen halben Theil am Weiher im Weiherwald, so Hirschbäger-Lehen, den er vorm... mit der Gemeinde Konried vom Müller Franz Hörmann v. Malkofen gekauft, an Mathäus Probst, Richter zu Leuterschach, um 261 fl. Den Antheil der Gem. K. hatte der Richter auch schon gekauft. 8, 210. — Hohenschwang. Lehen. (1704. vide p. 12)

1720. 1½ Tagw. Anger im schwarzen Graben, zwischen der Strass u. dem Mühlbach. 8,338.

1723. 1½ Bet. Acker der Roggenacker. 1½ Tgl. im Feld gegen St Afra bei der Capell. 10,59.

1724. ¼ Acker aufm Burgstall zwischen Carl Mayr u. der Schwarzgraben. ½ Tagw. Mad in der Gablachob gw. N.N. u. dem Ruggach 11,195. Acker, der Sandberg. ½ Tgw. im Rotbach. 11.225. — Burgstall.

1725. Ein Hundert Batzen zu 4 kr. Mahd, so in Lengal (an der Wiesrainle) 11,320

1726. Ein Tagw. Mahd im Lager Trieb im hintern Lerchenbichel. 12,36.

1727. ½ Tagw. auf Luß. 12,238. 1728. 1 Tagw. Anger in der Schwarzgrub zwischen der Strass u. dem Mühlbach. 522.

1724. Die inwendige St Afrae Capellen (hat Vermögen) 10,257. — St. Afra-Kapelle.

1651. Hanns Christoph v. Brandenburg zu Konried gibt seiner Tochter Anastasia ein Erbstandgütle. Register zum Brief. v. 1651. — v. Brandenburg.

1655. Anastasia Sigharin, geborene von Brandenburg, der Zeit alhie im Markt
6/6. Oberdorf, quittiert für sich, ihre Erben u. Nachkommen, dem Martin Probst v. Konried wegen abverkaufter ihr Hofstatt samt deren Zugehör über schon bezahlter letzten Zielfrist zu 14 fl. u. für den völligen Kaufschilling zu 28 fl. 1. Juni 1655. — "

1628. Kaunried. St Afra Gotteshaus das. Ein Acker am Bach Rossalb. Thomas Buß, Richter. Hanns Christoph v. Brandenburg, Zeuge. Christa Glenz. — v. Brandenburg.

1630. 2 Tgw. Md im Rungaldschwang, grenzt an 2 Walder, N.N. u. das Walder Mösner Gut. Acker bei St Afra.

" Konried, ein Weiler genannt. H. Hanns Christoph v. Brandenburg, Zeuge. Ct. außer Feuerstatt, gw. Hanns Christoph v. Brandenburg u. Thomas Kirchm., Richter. ½ Jch. aufm Cadt Bühel, zwischen gedachtem v. Brandenburg u. M. 2 Tgw. in dem Weyherstein, an die Gemeinen Schwarzenholz u. N. Rossner. — Ein Gemeindetheil Holz. — v. Brandenburg / Gemeindetheile. Cad.

1655. Ö. Jh. gegen der Kapellen im Kohlthal genannt. ½ Tgw. Weinmad um 21 fl verkauft.

1656. Ein leere Hofstatt u. Gütle sam Gemeindsgerechtigkeit verkauft um 36 fl.; zahlt von Thoma Geismhof, stoßt an Johann Christoph v. Brandenburg. — v. Brandenburg.

1658. 1 Leere Hofstatt samt Garten dabei, in einer Einzäunung gelegen. 1 Tagw. Md im Taufeld Orbeln genannt im Feld zwischen dem Riggach u. dem Feldrain im Hofloch ... — Einzäune Leere Hofstt

" Die leeren Hofstätt, worauf Käufer innerhalb 1 Jahr ein Haus bauen will, verkauft samt allem Gemeinderecht. Stoßt gegen Mittag auf das Brandenburgische Bauerngut. Käufer ist Augustin Gugger aus Kirnemarkt in der Herrschaft Römberg, Weber Handwerks, mit s. Hausfrau Maria. — Leere Hofstatt. / v. Brandenburg. / Einwanderung

" St Afra u. Hilaria Gotteshaus. — St. Afra u. Hilaria Gotteshaus.

1659. Georg Ulrich, St Mangischer Unterthan zu Trauchgau verkauft seinen anderthalb Theil Weiher zu Weiherwald genannt, mit Laufstatt, Schwellung, Wasserleitung etc. G. Osten an Konrieder gemeines Waldhölzle, S an Walder Moostheile. W. u. N. an Leuterschacher Gemeinde Holz, dem Weiherwald gelegen, frei ledig u. eigen, allein ob noch Hohenschwangauer zu Lehen rührt, an die Brüder Hanns Hörmann v. Ferm u. Daniel Hörmann in der Schlegelmühle, um 180 fl. — Wald, Moostheile. / Leuterschacher Gem. Wald / Hohenschwangauer Lehen. / Schlegelmühle.

1659. ¼ A. im Feld gegen Leuterschach am Bürschwegen genannt. ¼ A. im Feld gegen der Brettmühle an Hauwetz Äckern. 1 Tagw. im Gräsenlaß genannt. das Trauchburgische Lehen- u. Zinsgut — Trauchburg.

1733. A. auf'm Falschling. Mad in der hintern Mayerwiesen. M. im Illemried. ~~Mooswiesen im [illegible]~~. A. am Langlang. — Aus einem Gut 20 kr. Weyarnische Leibsteuer, it. dem Heiligen in Wald 1 Laib Kirchenbrod. — detto 15 kr. Weyh. Leibsteuer aus einem andern Gut. — 1¼ Tagw. im Feld gegen St. Afra. — Weyarnische Leibsteuer. St. Afra.

1738. 1 Tagw. Md im Illemried. ¼ Acker auf der Hohen Burgstallen. — Burgstall.

1740. Die Wegelhalden. Der Sendersteiger Acker. (2 mal)

(1851.) Die Kapelle zu R. ist ziemlich geräumig u. hat 3 Altäre. Sie ist geweiht zu Ehren der hl. Martyrin Hilaria, der Mutter der hl. Afra. Nur auf dem Choraltare kann die hl. Messe celebriert w. Der Thurm war ursprünglich sehr nieder, sodaß die Kuppel mit dem Kirchendache gerade lief. Im J. 1846 wurde die Kuppel um 16½' höher gestellt, auch die gegenwärtige Sakristei angebaut. — Kapelle.

1846

Ronried hat ohne Zweifel, wie Lauterschach, sein Entstehen dem westlichen(?) Bemühen des hl. Magnus zu verdanken, und gehörte gleichfalls zur großen Herrschaft Kemnath, d. später zu Oberdorf u. Helmenberg(?). — Kemnat.

Schon 1812–1823 wurde die Trennung der Filiale R. von der Pfarrei Wald angestrebt (u. Zuweisung zu der Pfarrei Leuterschach. Unterm 29. Mai — Ausscheidung.

1845. 1845 wurde diese Ausscheidung v. König Ludwig genehmigt, u. am 24. Juni (am Feste des hl. Johannes des Täufers, des Kirchenpatrons v. Leuterschach) die Einweihung durch den Landg. Assessor Albrecht v. Oberd. feierlich vollzogen.
Manuscripte der Pf. L. v. Pf. Barnhard(?) 1851. M.S.

1518 [corrected to 1520]. Die Äcker zu Ronried, der Heilig(?) Sant Johanns (= Pfarrkirche in Lauterschach) — [illegible]. Urbar v. Lauterschach v. 1518. S. 28.

Es sind 3 Esch ausgeteilt: 1. gen Wald. 2. gen Lauterschach. 3. gen Wasser, genannt die Ach (Lobach?). darunter kommen vor. — Ach = Lobach. Wasser.

ad 1. 1 Jauch. stoßt an die Straß gen der Kapel. 1 Jauch. der weiß Landen. dabey an der von Hohenegk Gut. 3 Jch. auffm Berg ob des Stadels [illegible]. 3 Jch. auffm Berg am Waldner Steig. ½ Jch. in den [illegible].

ad 2. 2 Jauch an der Hohen [illegible]. (noch 2 Acker). 2 Ackerlach an der Steinbreche. 1 Jauch. an den Braiten. 2½ Jch. an einander Gaißäcker. 3 Jch. die [illegible] äcker an Sant Johanns Gut. 5 Jch. auf der Bitz, geht die Landstraß dadurch, an der von Hohenegk Gut. 2 Jch. auffm Reichsanger, sind 5 Ackerlach. 3 Jch. die Schönbäumer (Schönbäumer) stossend an die Straß u. an die Kugelach. 2 Jch. am Hollweg. — Landstrasse. Hohlweg?

ad 3. 2 Jch. an der Wanals Halden. 4 Jch. genannt Bodtsmanl äcker. ½ Jch. an Sant Johanns Gut. 2 Jch in der Mühl [illegible] an Sant Johanns Gut. ½ Jch. der Langlanger dem obernteil. 7 Jch. genannt Hengel äcker stossend auf die Ach und zu Kein der Ritzenberg. 1 Jch. oben am Ritzenberg. 1½ Jch. die Ritzenäcker an der von Hohenegk. 1½ Jch detto. 1 Jch. beim Haslach an der von Hohenegk. 1 Jch. detto. ½ Jch. an den Kirchgassen. 2½ Jch. in Schrinnen äckern. 3 Jch. in der Gemeinen Schmids Badstuben. 2 Jauch. auffm Abnat. 3 Jch. Dgl. (ist nun ein 2" langer Streif herausgeschnitten.) — Badstuben.

Item die obgeschriben äcker zu Ronried sind ausgezaichnet worden am Sant Margarentag im Jar [illegible] des ehrwürdigen Herrn Herrn Hannsen Mair, Vicari zu Lauterschach, Hannsen [illegible], Heiligen Pfleger daselbst, und [illegible], [illegible] Haslach, [illegible] Kapel, Anwalden [illegible] alle

1520. zu Ronried (dem Zwiller) im 1520. Jahr.

1644 Die obigen Äcker wurden 1644 gemessen. (104 J. 3 W. 46 Ruten; 20 Besitzer.) Im J. 1670 wurden dieselben S. 106.

1670. in der Reihenfolge ihrer Besitzer, (deren 21 sind) umgeschrieben. Die 3 Felder heißen nun: 1. im Esch gegen S. Affra. 2. Esch gegen Lauterschach. 3. Feld gegen der Brettmühle. Im letzteren Feld sind 83 Ruten über Hohen Burgstall.
Sind 104 Tagw. 3 Viert. 46 Ruten.

Forts. S. 40.

1505. die Ehrbare bescheidene Frau Margaretha Welin zu Schwenden hat geschafft dem Gotteshaus zu L. einen ewigen Zins, dafür soll ein Pfarrer oder Vicari jährlich nach 3 Feiertagen mit Vigil u. Seelamt halten, sodann sollen die Hl.pfleger dem Kammerer 1 ℔ hl geben, das übrige dem Mesner u. armen Leuten austheilen. Ao. 1505. Schwenden. Gemeinde.

1513. dann haben geschafft Gallus u. Georg Martin dem Gotteshaus u. Pfarrkirchen L. ein ewig Zinsgült, so aus einem gewissen Haus, Öschenau genannt, geht, dem Pfarrer, daß er jährlich nach 3 Festtagen den Jahrtag mit einem Seelamt u. Vigil begehe, sollen die Hl.pfleger geben 1 ℔ hl, dem Mesner, daß er den Jahrtag beläutet um 1 ℔ Brod, denen armen Leuten was noch übrig, u. dem Heiligen das Wachs bezahlen. Geschehen in beisein des Herrn H. Otto Hamann, Pfarrer zu Geisenried, H. Burkhardt Lang vicari in Waldt, H. Georg Mayer Kammerer, Hans Erlin, Conrad Hämlin Hl.pfleger daselbst. Anno 1513. 10. Öschenau. Grundzins. Geisenried. Wald.

1521. Conrad Pfisterlin hat dem Gotteshaus L. geschafft einen ewigen Zins, so von einem Tgw. Leitenwald, über den Lauterbach gelegen, geht, darum soll ein Pfarrer oder Kammerer ihm einen ewigen Jahrtag halten. Geschehen 1521.

Stiftung weiterer Jahrtäge. darunter kommen vor. Neue Jahrtäge. 13.

1603. Christian Weiß, Amtmann zu Schwenden, mit 2 fl 30 kr Zins. (Pfarrer 30 kr Mesner 13 kr) Schwenden.
1622. Hans Hueber zu L. u. Agatha s. Hsfr. mit 1 fl 20 kr Zins aus 30 fl Kapital. (mit Grundbrief) Grundzins.
1644. der Ehrenfeste u. Gestrenge Herr Junker Conrad Bauer v. Schwenden, Herr zu Balmertshofen hat geschafft einen ewigen Jahrtag, mit einem Acker der Heiligacker genannt, liegt zw. Schwenden u. Hausloher, zu 3 Viertel, welcher um 20 fl verkauft wurde (Pfarrer 22 kr, Mesner 10 kr die Armen 12 kr) 14. Conrad Bauer.
1650. Paul Eberle gewester Hl.pfleger mit 50 fl Kap. (Pfarrer 30 kr ꝛc. Geschehen in beisein des H. Johann Schwab, Pfarrherr, Jörg Schmid Richter u. Bürger 15. Gemeinde.
1654 Frau Sabina Gebhardin (die Ehrbare bescheidene) v. Schwenden. (dem Pfarrer 1 fl, dem Mesner 12 kr) (mit 2 hl Messen) Pfarrer.
1704. Matthias Eggenschwiler Richter mit zu L. mit 30 fl. 10. Sept.
1720. H. Anton Kolb Bürger u. Handelsmann in der churfl. Haupt- u. Residenzstadt München mit 100 fl, mit 3 Sacra (jedem Priester 1 fl 30 kr ꝛc. 11. Jan. 1720. Peter Kolb.
" In eben diesem Jahr hat vermelter Peter Kolb 600 fl verwendet zum Gotteshaus in L. auf ewigen Zins; dafür soll alle Sonntag das Jahr hindurch für ihn u. seine Famili eine hl. Mess gelesen werden. Ein Pf. hat v. jeder Mss 30 kr, Schulmeister 1 fl 30 kr (zusammen) " Schulmeister.
" H. Johann Jocklin protunc Parochus mit 100 fl. (Pfarrer 1 fl ꝛc.) Pfarrer.
1728. H. Georg Singmann, o. Leuterschach Bürger in Rom, hat die Heilig Leiber S. Honestin u. Onestin allhieher verschafft, wofür ihm u. seiner Freundschaft Verlangen will auf Ewig alle Jahr Allerseelen ein Amt der heilig Mess gehalten werden soll. (dem Pfarrer 36 kr, Schulmeister 10 kr ꝛc. ‡ Hl Leiber. Rom.
1750. Herr Joseph Probst, gewester Commissarius u. Burgermeister des löbl. Stifts zu Kaufbeuren mit 50 fl.
1772 H. Johann Georg Linder, ehemal. Pfarrer in L. nachmals aber Pf. in Altdorf u. Capitel Kammerer mit 50 fl. Altdorf. Pfarrer.
" H. Johann Georg Ehinger, Pfarrer in Wald mit 60 fl. Wald. Pfarrer.
H. Anton Dreikammüller (der Herrn. Edle) mit 100 fl. Pfarrer
1821. H. Ludwig Frosser, Pf. zu L. ehemaliger Augustiner, mit 50 fl. "
1844 Jos. Kopp Pfarrer u. Kirchenbenefiziat mit 50 fl.
1848. Johann Kollmann, Pf. zu Wald in der Filialkirche Ronried mit 100 fl ꝛc. Ronried. Wald. Pfarrer
(In der Kirche zu Ronried sind mehrere Jahrtäge gestiftet)
‡ Johann Singmann Bürger in Rom hat laut Schreiben v. d. 9. Sept. 1731 für sich u. seine nächsten Be-
1731 freundete geschafft 4 Quatembermessen mit 150 fl Kapital. Rom.

1746. – Beschreibung der Gotteshausgüter. — S. 20 Kirchengüter

1. Hannß Kloz zu Konried hat eine Gotteshausgüttle zu Konried inn. Dazu gehört eine leere Hofstatt u. Gärtle, zwischen N. u. dem Kapellenanger. Dann @ 3 Jauch. Acker in folgenden Stücken: 1 Äckerl im Feld gegen L., 1 Ackerl am Rüchzanger genannt, 1 Ackerl ufm Ebnach (ausgestrichen, und von späterer Hand etwas darüber gesetzt „Feulach"), 1 Äckerle am Kreuzbrunnen(?) genannt; dann 6 Tagw. Mad in verschiedenen Stücken: 1 Md an der Gaßsteig, 1 Grasflätzle in der Hundsvorhaft(?) genannt zw. N. u. dem Zwaldner Moos, 1 M. in der Guismoos, zw. N. u. der gemeine Viehweid, 1 Md im Fiensach genannt, zw. N. u. N. – [illegible]. Diß Gütle ist bestandweis auf Lebenslang verliehen, um ein jährl. Gilt v. 1 fl 47 kr. — Konried. leere Hofstatt.

(das Gütchen wurde von den Beständern aufgekauft – mit Consens –)

2. Johann Angerer v. Konried hat ein Heiliggut mit Haus, Garten, Zwischenpoint u. Krautgärtl u. @ 6½ Tagw. Acker: 1 Acker, der Hofacker, A. der s.g. Langelang, 1 Äckerle beym Kreuz, 1 A. der Gwann genannt, ~~gen.~~ am Fischlinger der Osch. 1 A. am Sandnerweg. der 1. Mosslender zu N. u. N., der andere Mosslender zw. N. u. N. die Gwandte. etc. dann @ 18 Tagw. Wiesmad: die Mühlob in der Osch gegen den Brenkmuß; 1 Wand, das Kauftal genannt; die s.g. Biz. 1 kleines Gschlößle beim Kohlstattweg. 1 Md im finstern Loch. der s.g. Loch. Im Ellmried. Daraus jährlich Bestandgeld 18 fl.

3. Antoni Fugenhengers Schmied zu L. hat ebenfalls ein Heiliggut, daraus geht jährlich 5 fl Zinsgilt. Am Burkmüller Osch: 1 Acker im Eschberg u. noch 2 Acker das. Im Mittlern Feld: A. im Schwender Weg. das Kreuzäckerle. Auf'm Bergle. Im N. Morgenösch: In der Grub. N. Morgenacker. Auf'm Kirstlet. Wiesen: Im Blüzach beider Kohlstatt. Im Bergle oder Brückel. Auf der Bauernwand. Kohlstatt. — Zinsgilt.

4. Zehenden. davon geht der Markt Oberdorf jährlich 6 fl. — Oberdorf.

5. Noch einige Acker u. gestifteten Jahrtagen.

Zum Gotteshaus gehört eine Hofstatt, worauf derzeit der Heiligenstadel gebaut ist.

Die Konrieder haben dem Gotteshaus den Großzehenten gänzlich zu geben wogegen dasselbe dem Pfarrer zu Wald 3 fl 30 kr zu entrichten hat. — Konried. Wald.

(1745 haben die Konrieder 9 Mtz 3½ Viertl. von der Frucht; in der Folge 3–4 Mtz.

Das Mösner Gut besteht in Behausung, Zwischengärtel, 2 Krautstrangen @ 4 Jch. Acker (darunter 1 Acker im Burkstall, desgl. außer Oberwand.) – ferner 1 Wiesmad die Mühlob, 1 Md die Weyhalde neben dem Weg der gemeinen Viehweid, das Moos neben N. u. dem Hausbergischen Gut; das s.g. Grummmad neben einem kleinen Hölzle bei der neuen Straß u. neben N. gelegen, etc. — Mesnergut. Neue Straße.

Die Kirchbrode von L. u. Schwendern betragen u. zwar von L. 44, v. Schwenden 22 Laibe, zusammen 66. Dieselben sind auf den Kirchweihfeiertag zum Gotteshaus zu liefern. — Kirchbrode.

Der Mösner bezieht ebenso einen Laubgraben. — Laubgraben.

Zum Pflegamt sind jährlich abzuliefern vom Gottsh. u. vom Pfarrer 20 Mtzen (Kern, Gerste oder Haber) (die Überschätzung bezieht sich auf die Frucht Zehnten.) Der Pfarrer hat jährlich außerdem noch Füssen 1 Schaff Vogthaber (Gilt vom Vogtrecht (jetzt nach Oberdorf.) — Vogthaber – Vogtrecht.

dem Franz Zaiß von Zellerhausen bei St Mang 2 Mtz. Gersten. Dem Patr. Franziskanern zu Füssen jährl. (Geschenk) 2 Mtz Gersten.

Der Pfarrer bezog von 22 Tagw. 3½ Viertl Ackern zu Oberthingau Zehent. darunter folgende Namen: Unter dem Steig. [illegible]. Hinter dem Kölchen. Am Buchen. Am Marken. Am Hangbichel. Im Kreuzlesteig. In der Zeinen. Langfeld [illegible]. Kugelschwang. Am Kreuzberg. Am Hegelen [illegible]. Am Steinriegele. — Oberthingau.

Widumgut. Pfarrhaus, Stadel, Zwischengarten, ein zweimädiger Garten, 2 Kraut[illegible] 11 Tagw. 3 Vtl. Acker (nach Schätzung – angenommen) 7 Wiesen. Unter den Äckern: In der Grub am langen Weil. Im Eschlag. Bauernacker (mehrere etc). Auf der [illegible] beim Apfelbäumle. Wiesen: Im Kirchloch. auf Eschberg. das s.g. Russfurth an der Fugenmühle unter der Steig. — Pfarrwidum.

1727. ist bei der Pfarrkirche S. Johannis Baptistae zu L. der Kirchthurm schier völlig von Grund aufgebaut worden, neben dem ein neuer Glockenstuhl, Kugel, Kreuz samt der Uhr repariert unter H. Johann Georg Linder, Parochus. — 37. Kirchthurm.

1729. am Michaeli sind die 2 hl Leiber S. Honestii et Onestii in dasiges Gotteshaus beigesetzt worden. — hl Leiber.

1733 ist das Langhaus des Gotteshaus eingebrochen um 4' höher gemacht, auch völlig die Kirch von Stokkator et Maler neu renoviert von Abraham Bader, Stokkator de Mindelheimb et H. Zick Maler de Kempten, unter obigem Pfarrer Linder. — Pfarrkirche. Maler Zick v. Kempten

„ Eodem ist auch die Gefangenschaft X von Neuem aufgebaut, die Sakristei u. auch die Orgel völlig neu gemacht worden. Auch in der Pfarrkirche et bei St Mang die alte Altäre renoviert, et neue Altarblatt gemacht worden.

1739. ist das Grab X erstmals aufgestellt, v. H. Anton Dreher, Bürger u. Maler zu Kaufb. — „

1740. ist das Kreuzlein X von Augsburg herbei geschafft worden. — Kreuzl.

1746. (et 1826) ist bei St Mang der Kirchthurm samt Kugel u. Kreuz renoviert w. — St. Mangkapelle.

1751. Die dominica in albis sind in das Gotteshaus 2 hl Reliquien St. Modesti et Desiderii beigesetzt worden, welche Thomas Götschalhi, so damal bei Kardinal ... zu Rom, allhieher verehrt. — Reliquien Thomas Böck in Rom.

1753 ist bei St Mang das Kirchengewölbe gehoben, jedoch 4' auf das Langhaus aufgesetzt. — St. Mangkapelle.

1767. den 4. Mai ist die Capelle U. L. Frau in Schwenden v. H. Jos. Vogel, Dekan u. Pf. in Oberdorf benediciert worden, ist also auch alda in altari portatili die hl Messe könne gelesen w. Item den 2. Tag der Kreuzgang eingesetzt worden. — Schwenden. Kapelle.

— Die Freitag vor hl Pfingsten kommen die 2 Gemeinden Hochgreut u. unter der Halden Wallfahrten zu St Mangen, et lassen allzeit 1 hl Messe lesen. — St. Mang. (Wallfahrten)

— Die ... Gemeinde Hopfenbach aber kommt alljährlich in Vigilia S. Joh. Baptistae allhieher zu St Mangen, ... infra octavam Corporis X. wenn, wo sie dann dem Gottesdienst in der Pf. Kirche beiwohnen wollen. Sollen aber bis 7 Uhr allhier sein. — „

1762. ist der Pfarrhof von H. Pf. Trautweiler erbaut worden. — Pfarrhof erbaut

1840 22. Januar ein bedeutender Sturm. Das St. Magnuskirchl w. innen u. außen renoviert, ausgeweißt, den schadhaften Thurm w. Außen ausgebessert, die äußere Kuppel mit einem Dach versehen. — Sturm. St. Mang.

1842. das Dach der Kirche und des Pfarrhofes umgeschlagen, die 2 kleinen Kapellen neben der Kirche repariert, c. — Pfarrkirche.

1842 In die Feldkapelle St. Mang neue Stühle, die Gemälde aufgefrischt. Der hl Sebastian u. Rochus gefaßt. — St Mang. St Sebastian u. Rochus.

1843. In der Kapelle in Fechsen eine Sakristei erbaut (vorher wurde der Priester am Altar an- u. ausgekleidet. Alois Mayer (Gründer Söldner) gab von seinem Garten freiwillig den Boden her. Am Patrocinium, am Feste des hl. Joh. v. Nep. wurde diese Sakristei das erstemal als solche benützt. — Altargeländer auf Pf. Kirche u. Pf. Hof. Kreuzwegstationen für die Kapelle zu Ronried, eine Sakristei angebaut. — Fechsen. Ronried.

1852. In das ... Schulhaus ein Schulzimmer v. der Gemeinde erbaut. — Schule

---

Reihenfolge der Pfarrer, ausgehoben aus den Pfarrschriften (v Pf. Kipp.) — Urbarium. S. 69. Reihenfolge der Pfarrer.

In der Urk. des Marquard Renner (?) v. Schwenden v. 1349 wird noch kein Pfarrer erwähnt, doch läßt sich vermuthen, daß die Pfarrei schon bestanden habe.

1428. Konrad Roth, Rector ecclesiae. Urbar. A. (~~antiquum~~) p. 11.

1434 Heinrich Frei, Pfarrer. Urb. 11. 15. 16. Urb. B. p. 3. (1445 S. 15. 1434 S. 16.

1452 Hans Reinhard, Kirchherr. (u. Johannes L.) Urb. A. p. 14. Urb. B. p. 4 — (auch 1450 Vide p. 3)

1459 Martin, Pf. Urb. A. p. 17. B. p. 6. 1464.

1485 Martinus Martin. Pf. Urb. A. p. 10. Urb. B. p. 8. 1492. ~~Hans~~ Ulrich der Eysemüller Vicari Vide p. 3.

1495 Hans Zettel. Kammerer. Urb. A. p. 14. Hans Zöttl. Urb. B. p 7.

1505. Jakobus Martin. Kammerer. Urb. A. p 12.

1552 Hans Mair, Vikar. Urb. A. p. 13.

1556. Daniel Futzelner. Kapitl. Cap. IV. 35. A. Urb. C. 189.

1588. Georg Dominik Pf., unterschlug den Zehnten v. Sulzschneid, der vorher zur Kirche L. gehörte, verklagt wurde. Abmins. 26. Urb. A. 23. Entschieden wurde im Vergleich zw. dem Pf. v. L. u. Waldenwegen das Zehnten in Konried eingezogen. Urb. C. p. 102. — Sulzschneid 1572. 1576 Wald.
1579. Aug. Vide. Oberthingau S. 1. 1572. Aug.
1602. Bartholomäus Miller Pf. Abmilbeinf. p. 35. IV.
1623 Jacob Kolbung, Pf. Urb. A. p. 21.
1644. Johannes Raab, Pf. Urb. A. p. 31. u. 1650. Urb. A. p. 32. Urb. B. 16.
1658. Johannes Porter, Taufbuch D. p. 34. taufte am 5. Mai das erstemal.
1660. Christophorus Boos. D. p. 44. taufte vom 12. Juni das erstemal. bis 1663.
1663. Abraham Uhlin, Pf. Taufbuch. D. p. 49. bis 1682.
1682. Thomas Damian Bühler v. Frankenried, vermuthlich nur Vikar. Tfbch. D. p. 68.
" Christian Gebhard v. Gutenhofen, Pf. Urb. A. p. 52. Tfbch. D. p. 69 taufte das erstemal vom 13. Nov. bis 17. April 1689.
1689. Ulrich Ötlen v. Wald aus dem Unterlande. bis 1691. Soll die Wache eingeführt haben. — Wache eingeführt.
1691. Johannes Fehlin, Pf. bis 1724 † im 78. Jahre. Unter ihm geschah die Kalchische Stiftung der Samstags Messen u. Rorateämter mit 700 fl. Auch zur Schule 200 fl. Urb. A. 33. B. 16. — Schule.
1725. Johann Georg Linder von Bettenau Pf. Taufte am 15. Juli das 1. mal. Wurde Pf. u. Kammerer in Altdorf. — Altdorf.
1739. Sebastian Sibi Pf. Urb. B. p. 58.
1742. Anton Melchior Wagner.
1746. Johann Baptist Mack Pf.
1759. Johann Peter Druckenmüller oder Pf. vorher Frühmesser in Oberdorf. Während seiner Amtszeit wurde dem Frauenbauer + den 4. Theil des Zehents, darum aber auch das Frühmessgut. Darauf erhielten die Pfarrei L. Hier schrieb er die Pfarrbücher an, ein Urb. C benannt, baute den Pfarrhof u. Stadel (um 2660 fl.) beschenkte die Kirchen in Gutenthal, Sulzschneid, Oberdorf, Ebenhofen reichlich, eine schöne Handschrift zeigt, daher, wird als Muster des rechtschaffenen Pfarrers [illegible] — Oberdorf. am 16. Okt. die Kosten wurden der Kirchen [illegible] Stiftern (v. Pf. um 66 fl. Sulzschneid Oberdorf Ebenhofen.
1780. Johann Michael Lanlener v. Pfaffenhausen, Pf. Taufte das 1. mal 26. Sept. Er besuchte einmal den kranken Pfarrer in Sulzschneid, u. starb dort durch einen Todesfall am 13. Mai 1782.
1782. Johannes Kind von Oberdorf, Pf. vorher Pf. in Buchloe, dann Subregens im Seminar zu Pfaffenhausen, 1791 Pf. u. Bertholdshofen, wurde Kammerer. 1800 erhielt er die Pfarrei Oberdorf. Clemens Wenzeslaus, der zur selben Zeit die Sommermonate im Schloss zubrachte, gab ihm den Titel geistlicher Rath u. Hofpfarrer. Dort starb er bald nach dem Churf. u. Bischof, u. zwar an der nämlichen Krankheit 1812. — Oberdorf.
1791. Anton Miller v. Hindelang, Pf. zuerst Subregens im Seminar Kapl. Stadtpf. zu Günzingen, dann Pf. in Mittelberg. Unter s. 9jährigen Pfarrverwaltung fanden Linden, Kirchen u. Kirchenbau [illegible] unentbehrliche Reinigungen. 1800 begab er die Pfarrei Bernbeuren, 1821 aber die Pf. Schöllang, wo er Ende Okt. 1830 † — Linden. Kirchen. Ring.
(1797) den 19. April brannten in Aitrang 47 Häuser u. 2 Stadel ab. — Aitrang, Brand.
1800. Johann Martin Hattner Pf. geb. zu Landorf, Pfarrei Mindelheim, war Repetitor in Pfaffenhausen, dann Schulbenefiziat in Mittelberg, endlich 30. Nov. 1800 Pf. hier. † in seinen besten Jahren, von seinen Pfarrkindern als Vater beweint, den 12. Febr. 1807. — Unter ihm wurde der Gottesacker Platz mit gr. Gnade durchsetzt zur Kirchenthüre an die Friedhof Mauer ausgemalt werden. — Gottesacker.
2 Jahre blieb die Pfarrei unbesetzt, u. w. von 3 Vikarien pastorirt.

1809. Johann Ludwig Grösser Pf. am 2. Aug., geb. zu Leder(?), vorher Kaplan(?), nach Aufhebung seines Klosters mehreren Jahren Kaplan. † 4. Juni 1821. Zu seiner Zeit
1816/17. war eine unerhörte Hungersnoth; Schauer u. Ungeziefer verderben die schon geernteten Früchte mehreren Jahren. — Theuerung.

1821. Joseph Hitz(?) Pf. geb. zu Gennibrand(?), zuerst Pf. in Wendelberg(?), Ludw. [illegible]
1823 dann Pf. in [illegible]. Zu seiner Zeit brannten 1823 am 6. Sept. in Gennibrand 36 — Gennibrand. Brand
1824. Häuser samt Kirche u. Pfarrhof, am 10. Juni 1824 in Oberdorf 30, am 10. Nov. 1825 — Oberdorf.
1826. ebendort wieder 2, am 1. Aug. 1826 in Stetten 6 Häuser ab. 1826 verdarb — Stetten
der Hagel auf einige Stunden(?) [illegible] den 3. Theil. — Hagel.
1825. 1825 verwandelten die Schwendener Bauern die weltliche Familienstiftung in ein Frühmeß Beneficium. — Schwenden [illegible]. Frühmeßbeneficium.
1828. 1828. vertheilten die Gemeinden ihre Grundstücke, wobei es manchen tumultuarischen Auftritt gab. — Gemeindezertheilung.
1829. 1829 wurde der Großzehent in Leuterschach für die Kirche u. den Pfarrer fixirt u. nur mehr auf 34 Scheffel Haber gesteigert(?). — Zehentfixirung.
Im näml. Jahre der Kapellthurm zu Schwenden gebaut. Eine Glocke angekauft. — Schwenden Kapelle.
1830. 1830 visitirte der Bischof Ignaz Albert den 17. Juli Kirche u. Pfarrhof. — Bischof Albert Riegg
Im näml. Jahre wurde vor dem Pfarrhof gegen Aufgang am Gartenzaun ein Brunnen gegraben; mußten durch Latten u. Felsen [illegible] man, ohne Quelle zu erhalten, eine Tiefe von 42'. Im folgenden Jahre wurde der Schacht wieder zugeworfen. — Brunnen.
1832. 1832. bekamen in der Pfarrei gegen 30 Personen, jedoch Kinder [illegible], die Blattern. 4 Häuser wurden 3 Wochen lang Tag u. Nacht bewacht, um die Krankheit zu verhindern. — Blatternkrankheit
1833. 1833. am 30. Juni (einem Sonntag) 1 Uhr [illegible] Minuten Hagelwetter [illegible] Ist alle Früchte und Obst [illegible], in [illegible] u. [illegible] zu Grunde gerichtet wurden. Die Sommerfrüchte erhalten sich gleich wieder, u. versprachen große Hoffnungen, aber frühe Reife [illegible]. — Hagel.
1834. 1834 war ein ungewöhnlich trockener, daher wenig [illegible]. — Trocken.
1835. 1835 machte der Schauer wieder großen Schaden, 1836 wieder einen ungemeinen Trockenheit. — Hagel.
1836. 1836 wurde das Frühmeß Haus gebaut. — Frühmeßhaus.
1838. 1838 wurde obiger Pfarrer Joseph Hitz erster Frühmesser
1839. Konrad Ehrenfried(?), Pf. Geb. 1801 zu Füssen. 9. Dez. 1838 ernannt. † 1841 3/12. *)
1840 22. Jan verübte ein bedeutender Sturm an Dächern, Fenstern u. in Waldungen großen Schaden an. — Sturm.
21. Juli Abends 7 Uhr verwüstete ein furchtbarer Hagel die Hälfte der Flur L. Schwenden blieb verschont. [illegible] u. [illegible] litten totalen Hagelschlag. — Hagel.
1841. Bischof Peter Richarz firmt in Oberdorf. — Firmung in Oberdorf.
1842. [illegible] das Frühmeßbeneficium. 8. Juli. — Firmung.
26. Aug. Abends 7 Uhr furchtbares Gewitter mit Hagel. Die Gemeinden [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] (bes. die beiden Mühlen, [illegible] u. Schlegelmühle) wurden schrecklich heimgesucht. Alle Brücken dieser Gegend wurden in Folge der ungeheuren Wasser u. Schlossen zerstört. 3 Tage war die Gegend noch mit Schlossen bedeckt. — Hagel.
8 Sept. Abends 4 Uhr gleichfalls schreckliches Gewitter, aber ohne Hagel. — Gewitter.
Das Jahr war äußerst trocken, u. in vielen Orten versiegten die Brunnen. Auch herrschte in L. ein [illegible] Nervenfieber. — Bedeutende Sterbefälle. — Trocken. Nervenfieber.

---

*) Erat vere Israelita, in quo non erat dolus, exemplar sacerdotum, et fervidissimus animarum pastor in Dalaas, Mäder et L.

1843. Schon in früheren Jahren war von den Gem. Tachsen, Ronried, Leuterschach, Schwenden u. Geisenried der Wunsch geäussert, statt d. früheren Steges, den die Wertach oft zerstörte, eine Brücke zu bauen, daß man wieder übersteigen könne. Endlich kam die Sache wieder zur Sprache u. zur Ausführung. In 10 Tagen schon stand die Brücke, was nur durch die Einigkeit u. angestrengteste Thätigkeit möglich war. Sie wurde am 26. Febr. 1843 Vormittags 11 Uhr feierlich eingeweiht. Alle Schuljugend nahm feierlich theil, Wunde des Pfarrers. — Wertach Brücke

1844. Ein wandernder Handwerksbursche brachte in die Pfarrei Wald die bösartigen Blattern dort u. in Geisenried starben einige Personen daran. — Blatternkrankheit Geisenried Wald.
Florian Müller, Pf. zu Obergermaringen tauschte mit dem Frühmesser Kaspar Schmid zu L. 19/12 resp. 11/2 45. — Frühmesser

1845. 17. Juni ertheilte H. Bischof Peter v. Richarz in Altdorf d. hl. Sakr. der Firmung. — Altdorf. Firmung
24. Juni wurden die Filialgem. Ronried, bisher zur Pf. Wald gehörig, in die Pfarrei L. feierlich eingewiesen, u. die Filialisten in Ronried abgeholt, u. in die Pf. K. L. eingeführt. — Ronried, Einpfarrung
20. Juli Nachmittags 5 Uhr schlug der Blitz in den Pfarrhof, ohne zu zünden.
Errichtung v. Blitzabl. auf Pf. Hof u. Kirche.
25. Aug. früh 1/2 1 Uhr wurde zu Nymphenburg geboren (Erbprinz) Otto Ludwig, Friedrich Wilhelm. — König Ludwig II geboren
1. Nov. wurden die neuen Kreuzwegstationen in der Fil. Kirche zu Ronried benediciert. — Ronried
29. Nov. wurde im hiesigen Gottesacker die erste Leiche (Katharina Rapp, led. Wirtin v. Ronried) begraben; wurde in ihrer Wohnung zu R. feierlich abgeholt. — "

1846. wurde der Zehent der Pfarrei L. u. Tachsen fixirt. — Zehentfixirung
3. April — Dom. Palmarum schlug während des nachmitt. Gottesdienstes der Blitz in den Thurm, u. den Blitzableiter ab — ohne Schaden. — Blitz.
26. April ebenmals heftiges Donnerwetter. — Gewitter
17. Juli. Hagelschlag, vorzügl. in Ronried u. Tachsen. — Hagel.
Die Erdäpfel verfaulten beinahe alle schon im Boden. — Kartoffelkrankheit

1847 15–18 April ein ungewöhnl. Nachschnee, über 2' tief, der stückweise die ganze folgende Woche liegen blieb, u. somit alle Feldarbeit hemmte. — Schnee
Der Kernen erreichte eine Höhe v. 40 fl, Haber 12 fl, Gerste 20 fl, Roggen 24 fl. Im August fielen jedoch die Preise um die Hälfte, weil nicht sehr gesegnet die Ernte war, bes. auch in Obst u. — Theuerung
Die Erdäpfel hatten die vorjähr. Krankheit wieder. — Fruchtbares Jahr
25. Aug. wurde die Eisenbahn v. Augsb. nach Kaufb. feierlich eröffnet. — Eisenbahn v. Augsb.-Kfb.

1849. brannten am 27. Mai 2 Häuser in Schwenden ab — (mit 1 Haus 4 Stück Vieh).
Der 8. August war für die Pfarrei Leuterschach ein festlicher Tag. Es kamen nämlich Se. Maj. König Maximilian II auf der Reise aus dem Bade Kreuth nach Hohenschwangau um 2 Uhr Nachm. in Leuterschach durch. Am Anfange des Dorfes ward ein Triumphbogen von Tannenlaub (sic) u. Blumen gewunden aufgerichtet mit dem Chronologicon: — Durchreise des Königs Max. II.
DeIne treVen kInDer grVssen DICh heVte aChtVngsVoLLst, gVter fVrst. Vivas!
Am Ende des Dorfes beim Friedhof war ein 2. Triumphbogen mit:
gLVCk aVf DIr Lieber MaX! gen HohensChWangaV. Io ViVas!
Schuljugend, Ueberreichung eines Blumenstraußes, Böllerschüsse, Blechmusik, Nationalhymne Gesang. Wohlgefällige dankende Aufnahme.
Die Gebeine des Todten ... Ronried wurden am 11. Sept. — die ersten Leiche seit 15. Okt. 1806 — in den Friedhof bei der Pfarrkirche begraben. — Tr. Mang.

1851. 7. Mai brannte 1/2 1 Uhr Nacht die ganze Bertmühle ab. (das Feuer kam in der Sägmühle aus.) — Bertmühle brannt ab.
Durch anhaltende Regengüsse u. Thauwetter ... am 2. Aug. d. Js. entstand nicht bloß in dieser Gegend, sondern in ganz Bayern eine schreckl. Ueberschwemmung. Die Wertach u. Lobach traten ganz aus ihrem Flußbette, zerstörten mehrere Morgen Boden, wobei der Fluder ganz mit sich fort. Erst am 4. (Aug.) traten die Gewässer wieder zurück. — Ueberschwemmungen

1852 19. Febr. wurde dem Pfarrer Bernhard Abends 9 Uhr ins Schlafzimmer geschossen.
u. 28. August bis Anfangs 1853 wurde die Pfarrei durch Anton Güttenreiter vik., da das Besetzungsrecht zw. Staat u. Bischof streitig war, bis endlich ... durch Vergleich erhielt.

1855. Otto Schmid, (v. Lindau, geb. 20. Dez. 1820) Pfarrer am 8. Jan. 1855 aufgezogen. Kirchthurm.
Der Thurm der pf. Kirche mit Blechdach(?) 330 fl 58 kr.

1862 Neue Glocke (Ton H) für St. Mang, in Memmingen v. Hermann gegossen. Ebenhalb(?) gewicht u. aufgehangen. St. Mang. Glocke.
In Kaufbeuren eine Thurmuhr angekauft (190 fl) (war früher auf dem Thurm zu Erpfting(en). Thurmuhr(?)

1863 Eine 2. neue Glocke für St. Mang gekauft, 307 fl. Geweiht am 5. März

1868 Alois Groß v. Donauwörth, geb. 16. Sept. 1823. + 21 Juni 1869.

1869. Fridolin Schmid, geb. 26 April 1828 zu Mittelneufnach(?) 14. Okt. aufgezogen.

Aus der Gottesdienstordnung. (von der Hand des Pfarrers Hipp 1821 – 1839. Pf. Urbarium. Gottesdienstordnung

(1827) Am Feste Mariä Lichtmeß Wachsweihe u. Umgang um die Kirche.
Am Tage des hl. Blasius Segnung der Hälse. Aschermittwoch. Segnung der Asche u. Austheilung derselben.
Palmsonntag, Palmenweihe u. Prozession.
Charsamstag Feuer- u. Osterkerzen- u. Taufwasserweihe.
Ostertag. Segnung v. Brod u. anderen Speisen.
Pfingstmontag, Betstunde u. Opfer statt des ehemal. Kreuzganges nach Maria Hilf.
Am Mariä Heimsuchung oder an einem Sonntage vor oder nach, eine Betstunde statt des ehemaligen Kreuzganges nach Loretto, Pf. Altdorf. Altdorf Loretto
Am Tage des hl. Ulrich die hl. Messe bei St. Mang. An einem Sonntag vor oder nach eine Betstunde statt des ehemal. Kreuzganges nach Oberdorf.
An einem Sonntage vor oder nach Magdalenen Tag eine Betstunde statt des ehemal. Kreuzganges nach Mittelberg(?).
An einem Sonntage vor oder nach Afratag Betstunde statt des ehemal. Kreuzganges nach Lengenwang. (An diesem u. übrig. Feiertagen wird die hl. Messe bei St. Mang gelesen. Am Fr.: d. Gangfesten(?) statt der Betstunde gehalten.) Lengenwang.
Am Tage des hl. Jakobus ist bei St. Mang d. Andenken der Kirchweih, wurde früher der Gottesdienst mit Amt u. Predigt gehalten; jetzt aber wird ein Amt am Tage gesungen. St. Mang Kirchweih
Am Tage des hl. Magnus wird bei St. Mang ein Amt, an einem Sonntage aber vor oder nach dort der Gottesdienst mit Amt u. Predigt gehalten.
Am Feste Allerh. Nachmittagspredigt, dann Besuch der Gräber bei Pfarr., dann bei St. Mang
Am Feste des hl. Johannes Segnung u. Austheilung von Wein.

1826. 6. März stifteten die Eheleute Johann Michael u. Barbara Moira(?) v. L. ein Frühmeßbeneficium zu L. u. dotirten dasselbe mit einem Söldanwesen (Wohnhaus, Grab- u. Baumgarten, 5 Tagw. Ackerfeld, 8½ Tgw. Leibgeding u. Gemeinderecht, dann mit 14000 fl. Das Beneficium soll, da es die Congrua nicht erreicht, 10 Jahre lang v. 1. Jan. 1826 nicht besetzt u. die Renten ad massam vermehrt werden. Das Recht der Nomination steht dem jew. Pfarrer v. L. cumulativ mit der dortigen Gemeinde zu. Pf. Urbar. Frühmeßbeneficium.
Reihenfolge der Beneficiaten:
1. Joseph Hipp. Juli 1838. + 7. Dez 1841 (ein trefflicher Mann, von seltener Herzensgüte, Dienstreue u. Frömmigkeit. Sein Andenken wird noch gesegnet bleiben. (Epitaph in L.)
2. Kaspar Schmid 8. Juli 1842
3. Bernhard Müller 11. Febr. 1845. + 29. Okt. 1866. 83 Jahre 7 Monate alt.
4. Franz Xaver Schneider 28. März 1867.

Der ganze Schneiderwiese(?) nebst Haus u. Zugehör, Grund u. Garten ist Hofen(?) ... Lehen. Zehnung(?) v. 1805. (zu Hs. N. 11 in Leutersch. gehörig.) Hofmeisterey-Lehen(?)

1802 Gemeindevertheilungen fanden statt: 1802, Brachmoos. 1805, für Gemeindevertheilungen.
1805. einen Brachenmoos, Wiesmahd, Mangfelder. 1814, Breitenwald, Alm:
1814. Hochfelder, ... Bühel, Buchwaldbergthal. Gr. Kr. Rat. v. 1836.

(Leuterschach.)

1518. Sanct Johannes des Gotzhauses Gotzhauß zu Leutraschach neu Zins — Urbarium v. 1518.
Renth und gült Kreutz Korn mit ... Zehent und gestifft ... — S. 1.
Auß gezogen und ernewert worden nach laut und inhalt
des [illegible] und des urbuchs und nach laut brief und siegel [illegible]
weisen des ... herrn Hannsen Maier der Zeyt [illegible], des
... und ... Hannsen Sultzmann der Zeyt vogt zu Ober- — Vogt Selzmann.
dorf, Hainrichen Maier und Hannsen ..., derselbe Haim
... Martin, ... gegenwärtig der Zeyt heiligen pflegern und ...
... die nachgeschrift ... beschehen am ...
... des heiligen Bischoffs Anno domini 1518. jar (15 [illegible]:
... fol. u 24 ... .)

Am ersten der Zehent.
Item der Zehent aus Hannsen [illegible] gut zu [illegible].
" " " Hainrichen Mangold gut zu [illegible].
" " zu Ellwarzhoff. — Ellwarzhoff.
" " " Amberbau. — Amberbau.
" " " [illegible] auf des [illegible] Gut.
" " " Oberdingarn auß ain halben Hof.

Kreutz Korn zu Leutraschach u. Schwenden. — S. 2 Kreutzkorn.
Von 22 Grundbesitzern 39 Metzen. Item 1 Acker under der Hohen Tann
[illegible] 16 Mtz. Haber oder Vesen. ½ [illegible] Acker im Schwenden [illegible]
[illegible] 7 Mtz Haber oder Vesen.

Die ewigen Zins. 46 ½ Gulden bei 24 Grundbesitzern zu Leuter- — S. 3 Freyzinse.
schach, [illegible], Schwenden, Füchsen, Wald, [illegible], [illegible] — Füchsen.
Oberdingarn, [illegible], [illegible] [illegible] von Ober-
dorf von Hannsen [illegible] des [illegible] (½ fl), [illegible],
aus dem Gut Amberbau (1 fl.), [illegible], von [illegible] — Amberbau. Weg.
von äußer Grabenried. (von einer späteren Hand aus dem 16. Jh. sind — Äußer Grabenried
noch [illegible] hinzugefügt, u. von den ersten [illegible] durchgestrichen
weil abgelöst. Unter den neueren [illegible] Müller zu [illegible]
3 ½ fl. – [illegible] (7) [illegible] [illegible] Haus und Hofstatt.

Sanct Johanns Gotzhaus Liecht kühe. — Lichtkühe.
Hainrich [illegible] v. Schwenden 2 Kühe, für [illegible] 1 Mad die [illegible], [illegible]
1 kuh für 2 fl, gibt davon 2 [illegible] auf Lichtmeß.
Bartholomä [illegible] v. Schwenden hat 1 Kuh, [illegible] 1 Tagmad Grab mit
[illegible] Randolff, d ist die [illegible] für 2 fl, gibt jährlich 1 [illegible].
N. N. v. Schwenden hat 1 Kuh u. ½ [illegible] Acker stost auf die Landstrasse — Landstrasse.
am [illegible] Öschlin 1 [illegible]
½ Tagwerk Grab, genannt [illegible]. Füchsen, 1 Acker im [illegible]. — Füchsen.
[illegible] jährlich von [illegible] einem [illegible] 5 Mtz. 3 Viertl. Haber (laut der Stiftung)
(späterer Hand.) Diese sämtlichen Lichtkühe sind durchgestrichen.
Jahrtäge [illegible] der [illegible] von 3 [illegible] in Füchsen, je ein „[illegible]". — Füchsen. Jahrtäge
Folgen nun die „ewigen Jahrtag". (Vide Regesten. (v. 1449 – 1521. Den — S. 9–18
späteren Jahrtäge v. 1603. an. (v. [illegible] Ulrich, [illegible] zu Schwendi mit ei- — S. 19 Schwenden
nem ewigen Zins v. 2 fl 30 kr.

Dein ich von alten verstanden, ist der [illegible] alten [illegible] — Reinigung nach Lengen-
von allem [illegible] [illegible] [illegible] nach Längenwang — wang. S. 15.
angestellt worden zu dem heiligen [illegible] und abwendung eines — Vide [illegible]
großen Viehs gebresten. (die Handschrift von @ 1580–1600.)

[illegible]

(Leuterschach.)

Aus der Periode der Römerherrschaft kann wohl nichts Anderes angegeben werden, als daß nach aller Wahrscheinlichkeit v. Abodiaco (Epfach) über Escone (Schongau-Auerberg) Bertholdshofen, Oberdorf, Leuterschach, Schwenden :| oder von Oberdorf über Rohrhunden, Sinnerratried, Leuterschach, Schwenden :| Unterthingau, Obergünzburg eine via diversoria nach Campodunum geführt habe. Man möchte nicht ungern annehmen, daß zur Zeit der Christianisirung des Allgäus durch den hl Magnus dieser mit dem des Langkundigen augsburg. Priester Tosso oder ~~Toso~~ Tozzo eben auf dieser via diversoria seine Reise zum Augsburg. Bischof Wikterp nach Abodiacum genommen habe. Die röm. Kastelle in Epfach, Bertholdshofen, auf der Ludsch. g. Kastell in Oberdorf, die noch sichtbaren Ruinen eines Schlosses in Schwenden, die Verschanzungen in Rettenberg, bei Unterthingau, zu Obergünzburg c. möchten für fürs zeugen (v. Reiser Erdmayr 1832. Professor Lauterschofer, der hl Magnus c. S. 73. — M. S. u. Pf. Bernhart. / Schwenden.

Leuterschach, ein Hochweydow gelegen, hat wahrscheinlich, wie die übrigen Orte dieses Gaues, seine Entstehung dem rastlosen Bemühen des hl Magnus zu verdanken, u gehörte ursprünglich, wie Oberdorf c, zur Mark Bertholdshofen. (Folgt die ausführliche Legende des hl Magnus.)

L. gehörte schon gegen das Ende des 13. Jhrh. zur großen Herrschaft Kemnath, hatte jedoch seine eigenen Milites, von denen folgende beurkundet sind: — Kemnat. / Ortsadel

1289. Heinrich und Conrad von Lütirschach besitzen ein Kirchelgut in Ogenried bei (Jahre); das Marquard v. Kemnath ihnen um 100 Augsburger Schilling abkaufte und im Jahre 1289 dem Kloster Irsee schenkte. — Openried. (Oggenried) / Kemnat.

1314.? Conrad v. Liutersachach erscheint auch als Zeuge der Schenkung des Patronats-Rechtes u. der Kirche zu Jengenried an Kl. Irsee durch Conrad v. Ramschwag, Herrn von Kemnath vom J. 1314, den 11. April. — 1315. Vide Kemnat. / Ramschwag.

In diese Periode fällt unbezweifelt die Gründung der Pfarrei L.; in welchem Jahre aber das geschah, darüber ist nichts Urkundliches vorhanden. So viel ist gewiß, — Pfarrei.

1349. daß L. im J. 1349 schon eine Pfarrei war, in welchem laut nachstehender Bemerkung ein Pfarrvikar der Edle Marquard Baur (?) von Schwenden dem Gotteshause u. Pfarrkirche St Johann eine bedeutende Stiftung machte: Kund zu wissen sei, daß der wohledel u. hochgelehrte Herr Marquard de Schwenden (Vide S. 19). Ob dieser Marquard v. Schwenden ein Laie oder wirklich Pfarrer (rector ecclesiae) in L. gewesen, ist ungewiß. Erst v. 1425 fängt die series parochorum in L. an. (Folgt nun S. 27.) — Schwenden.

1366. Urkundlich v. J. 1366 laut eines bischöfl. Urbars kommt L. als zum Rentamt Bertholdshofen gehörig vor. L. blieb bis zur Zeit der Säcularisation eine bischöfl. Pfarrei.

Nach dem Aussterben der milites de Leuterschach zogen die Besitzer der Herrschaft

1493. Kemnath den Ort wahrscheinlich wieder an sich, u im J. 1493 verkaufte Georg v. Benzenau zu Kemnath das Dorf L. mit allen Rechten um 4000 fl an Bischof Friedrich von Augsburg. (Bischöfliches Urbar.) (Folgen die alten gestifteten Jahrtäge in S. 19.)

1556 Im J. 1556 unterm Pf. Daniel Hetzeler v. L. entspann sich ein Streit wegen des Zehents zu Etwiesen u. Ambisau, es wurde v. Seite des Ordinariats dahin verglichen, daß aller Zehent von den Gütern, was innerhalb der 2 vergangenen Jahren aufgebrochen worden ist, auch künftig in ewig Zeit zu Etwiesen u. Ambisau von Neuem aufgebrochen u. angesäet würde, dem Pfarrer zu Oberdorf allein einzunehmen gebühren solle. c. Urbar C. S. 189. — Etwiesen u. Ambasau. / vide Regeste.

1588. 1588 war Georg Laminit Pf. in L. Unter ihm wurde der Zehent zu Sulzschneid der vorher zur Kirche v. L. gehörte, verkauft. Auch wurde ein Vergleich zwischen dem Pfarrer in L. u. Wald wegen des Zehents in Rontied eingegangen. Urbar. C. S. 96. 102. — vide Regeste Sulzschneid / Wald.

1720. (Aus der Zeit des 30 jähr. Krieges sind keine Notizen vorhanden.)
Die Stiftungen eines Jahrtages u. v. Wochenmessen ~~Vide p.~~ durch Pater Aud

1731. Kolb in München Vide p. 25. In dem J. 1731 diese freigebige Pater Kolb abermal zur Haltung einer Schule 200 fl verschafft. — Schule.

(Leuterschach)

Urbarium.

1725. 24. Okt. wurde die Pf. Kirche durch den Suffragan-Bischof Johann Jakob, Bischof von Pergamo geweiht. (Urbar. C. S. 707) Pfarrkirche.

Wenn der Wanderer von Oberdorf über L. seinen Weg seinen Weg nach Kempten einschlägt, wird er in L. in der Nähe des Wirthshauses eine dreistämmige sehr Linde.
schön gewachsene Linde sehen. Diese wurde im J. 1707 durch die Leuterschacher Matthias
1707 Martin, Johann Baumüller, Thomas Raub u. Georg Lecher gesetzt.

Periode von 1789 bis in die neueste Zeit.

Eine hitzige Krankheit unter den Menschen, Seuchen unter dem Hornvieh, u. fast unerträgliche Kriegslasten bezeichneten den Anfang dieser Periode. Hitzige Krankheit.

1806 am 15. Sept wurde Johann Michael Mayer, Schmied in Schwenden, als die erste Leiche auf dem Friedhof zu St. Mang begraben. St. Mang.

1762. Pf. Johann Peter Trautmüller, einer der eifrigsten u. rechtschaffensten Seelsorger (1759 – fand unter anderem einen schlechten Pfarrhof u. Stadel, welch letzterer beinahe an die Kirche angebaut war. Er stellte an das bischöfl. Ordinariat die Bitte, beide Gebäude neu aufzuführen zu dürfen, was auch bewilligt wurde. 1762 war der Pfarrhof ganz neu u. dauerhaft hergestellt, u. beide Gebäude kosteten nicht mehr als 2666 fl. lt. Rechnungen. Pfarrhof erbaut

1873. das Messner- u. Schulhaus neu erbaut. (Benedicirt am 27. Nov.) Messner- u. Schulhaus

---

Urbarium. Capella S. Magni.

De Sacella Campestri Sti Magni. Ecclesia haec filialis in rure sita, et Nomine Divi Magni consecrata nullos proprios redditus possidet, nisi ex oblationibus a circum habitantibus, et praesertim è ditione Campidonensi devotae peregrinationis causa advenientibus benefactoribus: interim cum ecclesia Parochiali habet causam in omnibus communem: Coemeterium adjacens, et muro clausum tempore pestis servit pro sepultura defunctorum, ex quo multi devoti terram effodiunt, et ad noxias bestiolas ab agris vel domibus amovendas secum asportant varia, et mirabilia per merita et intercessionem Scti Magni jam experti. Presdivinae vel Conciones |: Confessiones autem nullae per totum annum :| tres habendae sunt quolibet anno, nempe festo S. Sebastiani, Scti Jacobi apostoli, et festo Sti Magni quo ultimo magnus erit populi confluxus ex decem circumjacentibus Parochiis processionaliter advenientis. Incolae amplissimae Parochiae Seegensis cum zelosissimo suo Pastore festo Sti Joannis Baptistae etiam processionaliter advenientes colunt et venerantur Sctum Magnum algojae Apostolum, ibi celebrata missa et devotione finita redeunt in Ecclesiam Parochialem Scti Joannis Baptistae, et officio divino magno fervore intersunt. Festum autem Dedicationis Sacelli hujus campestris quo die celebrandum sit, nil
1593 certi constat, nisi quod ex aliquo fragmento laceratae epistolae 1593 descriptae notata fuerint haec verba: Saltem festum dedicationis ibi celebratur in die Divi Magni: Communis vero Parochianorum persuasio fuit hoc festum celebrari die Scti Jacobi Apostoli. De caetero plura authentice inveniri et communicari modo non potuit. Pf. Urbar v. L. C. von Pf. Trautmüller.

Pestgottesacker

Wallfahrt.

Urbarium. Ronried.

1668. 23/4 Die beiden Pfleger der Pfarrkirche zu Leuterschach verleihen mit Consens ihrer (zu End geschriebenen) Obrigkeit dem Ehrbaren u. bescheidenen Michael Gerstmaier zu Ronried Kreis der Pfarr u. Holzschneider Gericht des Gotteshauses Güetle zu Ronried, welches zuvor Hans Holl, sein Schwager selbst innegehabt, dazu gehört eine Lehen Hofstatt u. Gärtle, gen. Georg Kirchenberger u. der Capell Anger gelegen, sodann ungefähr 2 Jauch Acker (in mehreren Stücken), u. 6 Tagw. Mad (darunter ein Grasplätzle in der Gemeindewiese genannt, gen. N. v. Ronried u. N. v. Wald, 1 Tagw. Mad im Sonnenbuch gen. N. u. N. von Fechsen) – auf sein Leiblebenlang besonderweise, zu Lehen, Holz u. Feld, davon soll er jährlich 1 fl 47 kr zu rechter gewöhnlicher Giltzeit gen. Martini u. zu Weihnachten entrichten, auch sonst dem Gotteshaus getreu u. gewärtig sein, der Kirchen Stiftgut befördern u. Schaden wenden, auch thun als andere des Gotteshauses getreue Lehenleute u. Hintersassen – wo nicht, so soll das Güetle den Pflegern anheimfallen, die es dann verleihen mögen, wem sie wollen. So lang er lebt, das Gut nützlich versieht, die Gilt jährlich richtig gibt, u. diesen Brief festhaltet, soll er davon nicht gedrungen, auch von der Gilt höher nicht gesteigert w. werden mit ihr weiter des Zehntschatzgeldes oder Handlohns bereits abgehandelt u. solches richtig bezahlt worden. Siegler H. Johann Eckhard w. Ober zu Kaufbeuren Augsb. Rath u. Bürgermeister, Pfleger der Herrschaften Oberndorf u. St. Ottilienberg. 23. April 1668.

Lehen Hofstatt.

Fortf. S. 38.

(Schwenden.) Fortsetzung.

Schwenden hatte ehemals einen eigenen Adel, die sich von Renner nannten. Urkundlich kommt 1349 vor der Edle Marquard Renner (?) de Schwenden, wann auch der Ritter doch ein besonderer Wohlthäter der Pfarrei, — und vom J. 1644 der Edle Konrad Renner de Schwenden, dessen Frau Anna hieß (Stammmatrikel v. Oberthingau) und der sich auch von Helmenshofen nannte. Ortsadel.

1644.

An der nördl. Seite des Dorfes Schw. ist noch deutlich die Burgstelle der ehemaligen Burg dieser Edlen v. Renner zu sehen. Sie liegt nicht weit v. der Kirche, die nach Aussage alter Leute die nördliche Seite der Burg beschützt haben soll, u. auf dieser Seite die Stelle eines Walles ersetzte. Die Burgstelle bildet ein längliches Quadrat, dessen Seite gegen Norden 138, gegen Westen 60, gegen Süden 112 u. gegen Osten 76 bayer. Schuh mißt. Gegen Osten schützt eine steile Anhöhe, gegen Süd u. West 2 Wälle, von denen der eine 12, der andere 18' tief (sic) ist. Die Mauern sind noch ganz sichtbar, u der jetzige Besitzer der Burgstelle, Ignaz Göbel, hat genommen schon viele noch brauchbare Steine. Derselbe hat schon viel Eisenzeug aus dem Schutte gegraben, darunter besonders merkwürdig: halbverbrannte Stücke von Pfeilspitzen, ein sehr altes Hufeisen, einen eisernen Mörser Kolben u. ein Steinbeil (Hammbeil) von sonderbarer Form. Diese Burg war ganz gewiß durch Feuer zerstört worden, indem obigem Besitzer schon mehrere verbrannte Gegenstände, unter andern auch verbranntes Getreide ausgegraben hat. Vermuthlich zerstörten sie, wie noch viele andere in der Gegend, die Schweden. Burgstall. Die Burg durch Feuer zerstört. Schwedenkrieg.

Nebst dem Dorfe Schwenden hatten diese Renner auch noch Besitzungen in Rettried, Fechsen, Ober- u. Unterthingau u. Ellenberg. — Dieser Ritter- u. Edelsitz (Schw.) kam von den Renner an Ritter Peter v. Freiberg zu Hohenfreiberg, von diesem an Ritter Hans v. Stein zu Ronsberg, von diesem an Konrad Huber von Eisenberg 1445, von diesem an Hans Lauber von Holzleiten 1456 etc. Dieses Rittergut kommt hier nur unter dem Namen „der Hof in Schwenden“ vor. Wahrscheinlich stand hier nichts anderes als eine Burg der Edlen v. Renner, u. die jetzigen Besitzer dieses Rittergutes, 13 an der Zahl, bekamen ihre Güter käuflich. (Urbar. C. 227.) Fechsen, Ober- Unter-Thingau, Ellenberg. „der Hof“.

1445
1456

Dieses Rittergut Schw. besaß auch die edle Familie v. Schwendi. Diese Herrschaft Schwendi lag in Oberschwaben am Flusse Roth, zw. den Abteien Heggbach u. Gutenzell. Sie hatten ansehnliche Güter, u bestand aus dem Stammschloß der Freiherrn v. Schwendi, dem Marktflecken Schwendi u. dem Dorf Schaffhausen. Die Freih. v. Schw. sind ausgestorben. Fürst Franz Albrecht v. Öttingen Spielberg hatte die Herrschaft durch Heirath einer Johanna v. Schwendi und sohin 1700 an sich gebracht. Sie steuerte früher zum Canton Donau, u. war demnach ein Rittergut, u keine Reichsherrschaft. (Geogr. Lex. v. Schwaben II. 675). Die Herren von Schwendi an der Roth.

(1700)

Diese Familie v. Schwendi finden wir urkundlich: in dem Gesetzen „d Königreiches Bayern mit begleitenden Texten u. Nachsichten“ kommt bei dem Schloß Ellingen ein Hochmeister des deutschen Ordens vor mit Namen: „Eberhard v. Schwendi v. 1284–90“

(1284)

Mit den Gütern v. Schw. in der Pf. Leuterschach war die Familie v. Schwendi bereits 1355 v. Abt Heinrich zu Kempten, 1393 v. Abt Friedrich, u 1436 v. Abt Pilgrim belehnt worden. (Stiftsurkunde.)

1355.
1393.
1436.

Die Wittwe des Heinrich v. Hattenhofen (Hattenhofen,) Elisabeth v. Marktdorf, kaufte 1357 als Kemptisches Lehen v. Heinrich v. Schellenberg die Rechte, Leute u. Güter in mehreren Orten, darunter auch zu Schwendi. (Haggenmüller Gesch. v. Kempten I. 159) Hattenhofen, Schellenberg.

1357.

Konrad v. Schwendi erscheint 1425 als Siegler daselbst; sein Sohn Marx v. Schw. belehnte 1450 Abt Pilgrim mit der Burg u. dem Gemäuer zu Schw., aber schon 1453 erhielt Peter von Freiberg wieder die Belehnung. Nach ihm Hans v. Stein u. Ronsberg welcher 1455 damit belehnt wurde, |: Nach dem Urbar. C. f. 225 verkaufte Lutz Renner den Hof zu Schw., auf dem bisher, wie es heißt, der Zillger gesessen, an Conraden Huber v. Eisenberg urk. 1455. dann noch muß dieser Hans v. Stein schon früher mit diesem Hof belehnt v. sein: |, und die Burg, aber ohne das Gemäuer, dann Jörg von Heimenhofen zu Burgberg verkaufte. (Jnt. Bl. 1816. f. 380ff. woselbst [illegible] ist?) Haggenmüller I. 305.) (1603 stiftete+ Christian Kuhn, Amtmann zu Schw. einen Jahrtag in die Pf-Kirche zu Leuterschach. Es muß demnach im Anfang des 17. Jhrh. u. vielleicht noch später ein Amtssitz in Schw. bestanden haben.

1425.
1450.
1453.
1455.
1455.
1603.

vide p. 9

Freyberg v. Stein.

Gemäuer. Heimenhofen.

+ dem Schulmeister u. Gerichtsdiener (gemeind auch Bauern betheiligt)

Marquard von Schwendi, domherr zu Passau 1609, 1616 domherr zu Salzburg. war auch erster Propst der regulierten Augustiner Chorherren in Högelwörth (Feinenbund, Ottobeur. Jahrbücher III. S. 332. Geogr. Lexikon v. Bayern I. 787.) Herren v. Schwendi.

(1636.) 1636 übergaben Günther u. Ferdinand Freih. v. Freiberg zu Eisenberg u. Hohenfreiberg, Rittmeister der Stadt Augsburg u. s. Gemahlin Eleonora v. Schwendi ihren Antheil an Sch. dem Dominicaner Stift St. Ursula in Augsburg u. dessen Abtissin Dorothea v. Schwendi ihrer Base (v. Hormayr gold. Chr. v. Hohenschw. S. 37.) Dieselben besuchten schon zw. 1621 u. 1622 mit seiner Frau Eleonora v. Schwendi die Gruft ihrer Ahnen in Kirchb. Burgberg zu Sch. begraben (l. c. 82.) Freiberg.

Die Edlen v. Renner besassen auch Balmertshofen. Der oben genannte Konrad Renner v. Schw. nennt sich auch Herr v. Balmertshofen. dieses B. ist ein Dorf u. Schloss an der Egge, an der Öttingischen Grenze. Die ältesten Besitzer davon waren die v. Trugenhofen, hernach kam es an die v. Westernach. 1636 besass es Georg v. Leonrod auf Trugenhofen, dessen Tochter es 1658 durch Heirath u. Kauf 1658 an die v. Rehlingen brachte. Nach 1718 erwarb es der Fürst v. Taxis. (Geogr. Lex. v. Schwaben I. 219.) Balmertshofen. Trugenhofen. Westernach.

Die Edlen v. Renner besassen auch Almendingen an der Schmiech (bei Ehingen u. Ehingen). der Ort hatte einen eigenen Adel. 1121 Konrad v. Almendingen. 1510 gehörte das Dorf dem Georg v. Lamdingen, u. kam nachher an die Renner v. Alm. Almendingen.

1594. 1594 wurde Johann Adam Renner v. Almendingen Fürstabt v. Kempten. 7 Jahre vorher waren noch Streitigk., 1588 aber bestätigte Pabst Clemens VIII bestätigte die Wahl am 17. Juni 1592. Dieser Abt war mit Verstand u. Geschick, Geistesgewalt, Liebe, Freundlichkeit u. Strenge. Dabei wusste er die Gelegenheit, die seine Stellung als Fürst ihm verschaffte, wohl zu benützen, um seinen Verwandten zu erträglichen Ämtern zu verhelfen. Rudolf Renner v. Almendingen erhielt d. Stifts Vogtei über Thingau u. die Reichsvogtei Altrang. Johann Georg Renner wurde Pfleger zu Sulzberg, u. Konrad Renner Vogt auf dem Falken. — v. Wemding. Thingau Reichsvogtei Altrang Sulzberg. Falken.

(1573) Churpfalz hatte 1573–1583 das Untermarschallamt des Stifts dem Joachim Renner v. Almendingen, u.

(1597.) 1597 dessen Sohn Rudolf, jedoch nur für ihre Personen, verliehen, auf Verwenden des Fürstabtes ertheilte

(1602) 1602 der Churf. Christian die Belehnung mit diesem Amte auf den ganzen adelichen Stamm u. Namen der Renner v. Almendingen aus. (Stiftl. Kempt. Haggenmüller Chr. II 109 u. ff.)

(1639) Bei der am 19. Mai 1639 zu Unterthingau vorgenommenen Wahl, wobei Roman Giel zum Fürstabt gewählt wurde, kam als Conventherr vor Benedikt Renner v. Almendingen. (Haggenm. II. 177) Unterthingau.

Endlich gehörte unser Schwenden als Kemptisches Lehen, Steuer u. gerichtbar dahin, unter das Pflegamt Unterthingau. (Haggenm. II. 192. Geogr. Lex. v. Schwaben II. 674.

1767. 13. Febr. dato erscheinen bei obrigkeitl. Pfleg- u. Oberamt die Gemeindsmänner von Schwendi. Die Erbauung der neu erbauten Kapelle zu Schwenden betr. Vide Regest. Kapelle.

Register

1791. Im Dorf L. eine Brücke v. Holz; diese muss die Gemeinde bauen; sie ist klein u. dient zur Ueberfahrt bei grossen Gewässern. v. Schaden, Beschreibung I, 127. — Lobachbrücke.

1580. Georgius Laminitt, Pfarrer zu L. (G. geistl. Rath Gratz v. Stetten, aus der Bischöfl. Registratur zu Augsburg) — Pfarrer.

Ortsname wahrscheinlich von Liuto. (Leutenhofen ist Hof des Liuto. Dr. Bauman Gesch. des Allgäus. S. 149. — Ortsname.
Siehe auch die alten Formen des Ortsnamens S. 30. (Lütirschach. Liuterschach.) — Bay

(Fechsen) Forts. v. S. 22.

(1327) Item dedimus dicto Vaehsaer de Ezzlingen II lib. d. pro precio, quod ipse trans- Vaehsaer.
fud. duxit vinum illius de Wirtenberch quod cives sibi propinaverunt quum reversus
fuit de captivitate. Gaumeister Rechnung der Stadt Augsburg, Zeitschrift des
hist. Ver. in Schw. u. N. 1878 V./1. S. 114.

Ungestr.

1670. Unter den zur Pf.-Kirche Leuterschach gestifteten Äckern von M. kommen vor: der Salchling. der Steinschopf. dgl. der Lindenacker, dgl. Riegacker. (Feld gegen M. Acker. ferner: Sonderngang. An der Gmeinden. u. Sinnerler. Fuchslochacker. Riegacker. Im Gabloch. An der Steinwassel. Leuchtendel. Außen Hennet u. Hengstacker. (Öschel) Mißlob Gmeinacker.
Alle im Feld gegen der Bergmühle. Außen Bachloch. der Sinnerler. der Steinschopf.
Sonderngang. Moosmader. Salchling.
Im Feld gegen Leuterschach: Außen hohen Kreuzstock. dgl. Ob der Eiz. dgl. u. beim Brunnen (Öschel). Außen hohen Kreuzanger. der untere Kreuzanger. Weidenacker. Am Pfarrholz auf dem Pfarrfeld. Am Hochrain. Beim Brunnen. Ober hohen Kreuzstock ge. äußeren Kolbend u. der Schwarzgraben. Im Ösch gegen der Bergmühl. Hengstacker. Gmeinacker. Hofacker u. Fuchslochacker. Gablochacker. Riegacker. u. u. Steinwassel (an der). — Burgstall.

Urbar S. 57.

1668. 20/4. Über die Verleihung eines der beiden Heiligen Güter zu Monried vom 23. April 1668 siehe S. 34. (die Güter gehörten zur Pfarrkirche Leuterschach.)

1668. 20/4. Die beiden Pfleger der Pfarrkirche Leuterschach verleihen dem Stephan Angerer in Monried des Gotteshauses zu Leuterschach (proprium) Güter daselbst, dazu gehört Haus u. Garten samt zu Kuchel u. Krautgarten, ferner @ 6½ Jauch. Äcker (darunter der sog. Hofacker, der s.g. Langelang, 1 Acker bei der Ach, 1 Acker der Gehren, 1 A. am Salchling oder Ösch die Gmeinde z.) dann @ 18 Tgw. Wießmad (darunter die Mißlob im Ösch gegen dem Bergmühl, liegt ein Brunnenfluß darauf; die s.g. Eiz; ein Flätzle beim Roßstallsteg gegen dem Riegweg u. N.; ein Hirschenluß; ein anderer Luß so @ 3 Tgw. u. ist auch ein Holz zum Zäunemachen darauf; der s.g. Luß – am Lagen –; im Ellenwindt – liegt gegen dem Söldner zu Langenwang, unter dem Zaun aber am Kaltenmayloch;) davon ist jährlich eine Gilt von 4 fl 20 kr zu reichen. (das Uebrige wie im ersteren Verleihungsbrief.) (1763 betrug das Gilt[illegible] 18 fl. 1822. 26 fl 52 x 4 hl. 1847 das Laudemium 100 fl. — Kreidgrube?

1791. Brücken u. Durchlässe auf der Straße v. Oberdorf nach Stöttwang.
Durchlässe: bei der Monrieder Kapell, oberhalb dem Monrieder Zaun. — Kreidgrube?
Bei abgebrochener St. Anna Kapell. Bei demolirter St. Anna Kapell. Nächst dem Monrieder Moos. Beim Monrieder Krautgarten (bei liegt eine Brücke.) In den [illegible] Halden (vielleicht schon in der Gem. [illegible]?) — Annakapelle.
v. Schaden. Aufschreibung v. 1, 127 u. ff.

1791. Der Großzehent v. Fechsen gehört zur Pfarrei Leuterschach. – In Fechsen ist eine Kapell, die nur 200 fl Kapital an Vermögen hat, wo man aber keine besondere Stiftung gepflogen wird. – Gegen gehört zur Vogtei. — v. Schaden. II. 283. 313 Fechsen. 343.

1836. Das Hs No 18 führt den Hausnamen „Tyroler". (Gr. St. Kat.) — Tyroler.

Gemeindevertheilungen fanden in M. statt vor unvordenklicher — Gem.-Vertheilungen.
1804. Zeit (alte Gem. Theile; Luß) dann in den Jahren 1804, hintere Kirchwaide, hinteres Moos, vordere Kirchwaide u. Fuchsberg-Schachen
1805. 1805. im Burgstall, an der Leuchtelhalden. 1815. Leuchtelhalde, Burgstall,
1815. an den Hohenzinnen, Litzenbach, Dornhütte. Gr. St. Kat. v. 1836.
Das Hs N. 17 Lit A. ist erbrechtlich grundbar zur Pfarrkirche Leuterschach. — [illegible]

9. Schwenden Leuterschach.

								1492	J. Konried 11 14
						1429.	Schw 10. Konr. 11.	1493	J. 6. 33. Weckmüller 14.
				1366.	33.				
								1495.	Schaltg. 21.
		1315/14	32						
						1434.	Schaltg. 20.		
						~~1436. Schw. 35.~~		1	
						1437.	~~D.~~ 3.		
								1504	Schaltg. 21.
								1505	Schaltg. 25.
						1442.	Sechsen. 8		
						1445	35.		
						1445.	Schaltg. 20. 35.		
						1446.	~~D~~ Schaltg 20.		
						1448.	Schaltg. 20.		
								1513.	Schaltg. 25.
						1450	D.3. Schwend. 9. 35.		
						1452.	Schaltg 20.		
						~~1453.~~	~~Schwend. 9.~~ 33.		
								1318	32 Urbar
						~~1455.~~	~~Schwend. 9.~~		
						1456.	Schwend. 9. 35.	1520	24.
				~~1393.~~	~~Schw. 35~~			1521	Schaltg. 25
						1458.	Schaltg. 20.		
						1459.	Schaltg 20. 21.		
								1525	
						1462.	Schaltg. 21.	1526.	
						1466.	Hausvachser 8.		
		~~1340~~	~~6.~~						
						1469.	Schaltg. 21.		
						1470.	Konried. 11.		
						1471.	" 11. ~~L. 7.~~		
								~~1536.~~	~~Schwenden. 9.~~
		1349 x	6. 33. 19. Marqu. u. Sch.						
		1351	5.			1479.	Schwenden 9.		
1289.	33.								
				1416.	Schaltg. 20.				
				1417.	4. Glocken.				
		1335.	35 Schw.						
		1357	Schw. 35.			1485.	Schaltg. 21.		
								~~1550~~	~~Schwenden 9.~~
								1551	Schw. 9.
				1423.	19. Schaltg 19.				
								1553	Schwenden 9.
				1425.	Schwenden 9. 35.				
				1426	D. Konried. 4. Glocken.	1490	Konried 14 (Bettmühle)		

1455. Schwenden. 9.
1456. " 9.
1479. Schwend. 9.
1490. Ronried. 14
1492 Ronried. 14
1493. 3.

1536 9. Schwendg.
1551. Schwenden 9.
1536. 33.
1570
1580 3.
1583. Schwenden 9.
1588. Schwenden 9.
L. 28. 33.
1593. 3.18
(1598) 36.

1596. Schwenden. 9.
1603 Pfalzg. 23.
1602. 28.
1596. Schwenden 9.
1608. 4. Glocken.
1610 Schwenden 9.
1618. Ronried. 13.
1621 4. Glocken
1623 Pfalzg. 25. 28.
1624 Schwenden 9.
1625 Ronried 11.
1628. Ronried 11
1630. Ronried. 23
1636 .5.
1639 Schwenden 9.
1644. L. u. Schw. 25 35.
1649. Ronried. 13.
1650 Pfalzg. 25.
1651. Ronried 11
1654 Pfalzg. 25.
1656 D. Ellenb. Ronried. 10. 23.
1657. Ronried. 11.
1658 Ronried 23
3. L.
1662. Ronried. 13.

1669. Ronried. 12.
1689. 28.
1692. Bergmühle 14
1698. Ronried 11
1702. Schw. 10.
1704. 25. 12. 12.
1707. 34.
1709. 6. Schulmeister
1704. Ronried 12.
1720. Pfalzg. Schul. 25.
1725. 34
1727. 27.
1728. 25.
1729. 27.
1731. 33. 25.
1733 27 19.

1739. 27.
1740. 27.
1746. 26. 27. 19.
1750. Pfalzg. 25.
1751. 27.
1753. 27. 19.
1757 Schwenden 9.
1762. Pfarrhof. 27. 34.
1764. 22
1767. 27. Schw. 10. 36
1771. ½ Fechsen. 8.
" Ronried. 11.
1772. Pfalzg. 25.
1780 4. Grabstein
1782. 17.
1785 17 Gem. Kanzley
1786. 17
1791. 3. Schwenden 9. 28
" Ronried. 11.
1797. Kilrang. 28.
F. 15.
1800. 28. [illegible]
1801 F. 15
1802. 17. [illegible]
31. Sch. 10.
1804 F. 15. R. 40
1805 18 17. R. 40.

1806. 34. 19.
1809. F. 15.
1811. Viehweidhaus. 15.
1813 Sch. 10.
1814 F. 15. L. 31.
1815 R. 40.
1816. 29.
1821 25
1825 Schw. 29.
1826. 29. 31.
1828. 29. "
1829 29 Schw.
1830 29
1832. 29.
1833. 29.
1834. 29.
1836. 29.
1840. 27. 29.
1842. 27. 29.
1843. 5. Lohrachmühle 30 27.
1844. 30.
1845 Fechsen. 27. 29. 30
1846. 30. Ronr. 24. Ronried 24
1847. 30.
1849. 30.
1850. 18. 19.
1851. Bergmühle. 14 30
1852 Ronried. 27. 2. 18
L. 27. 30
1855. 31.
1859. 3.
1862. 31.
1863. 31.
1871. Fechsen 8.
1873. 34
1875. 6.
1877. 17. Wendelsbrunn.

1455. Schwenden. 9.
1456. " 9.
1479. Sch
1490. Ko
1492. K
1493. 3.

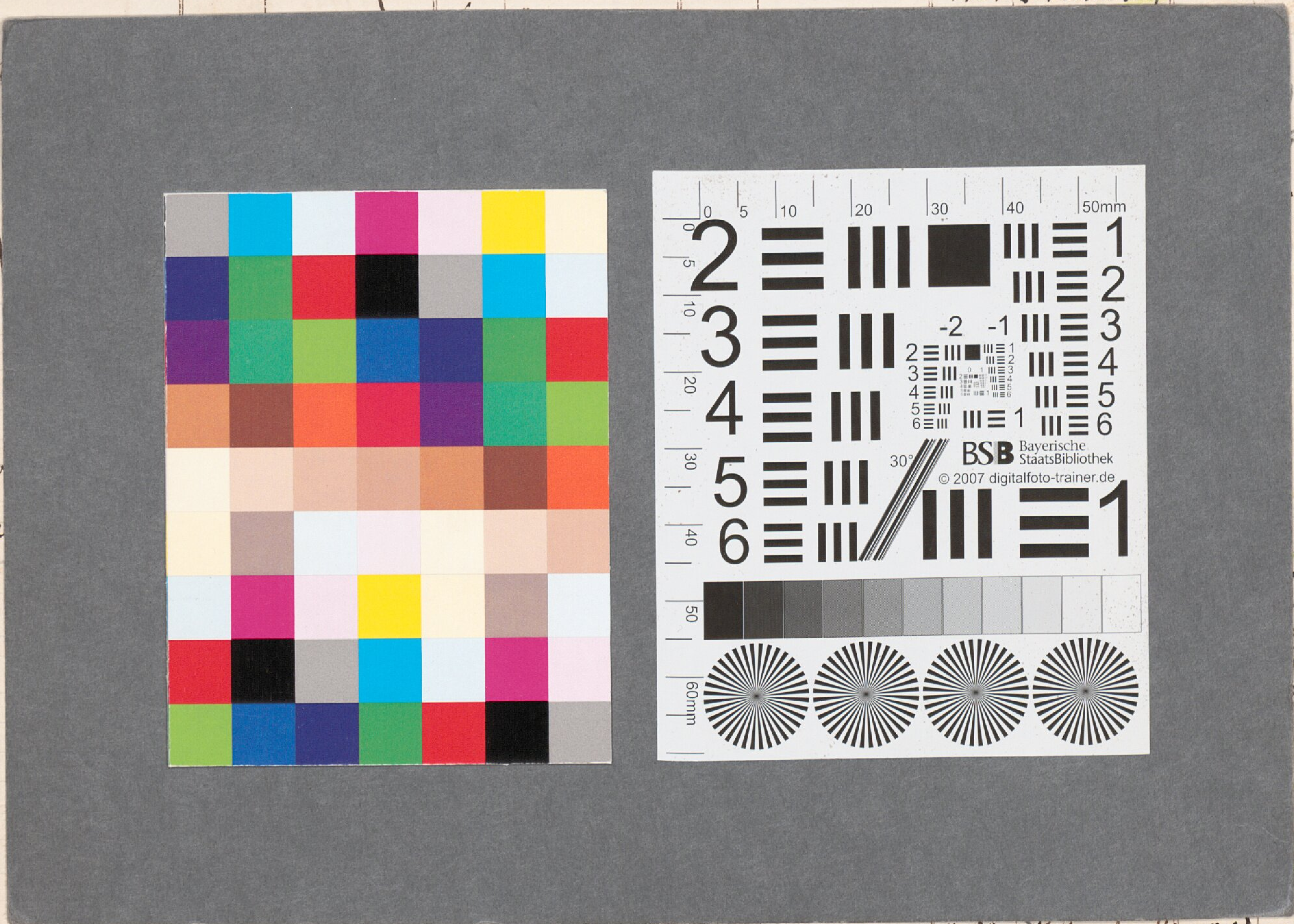
1536 9. Schwenden.
1580 3.
~~1583. Schwendeng.~~
1588. Schwendeng.
2. 28. 32.
1593. 3. 18
(1594) 36.

1596. Schwenden. 9.
1603 Pfatg. 23.
1602. 28.
~~1596. Schwenden 9.~~
1608. 4. Glockr.
1610 Schwendeng.
1649. Konried. 13.
1650 Pfatg. 25.
1651. Konried 11.
1654 Pfatg. 25.
1656 ~~K. Elleab. 10.~~ Konrd. 23.
1657. Konried. 11.
1658 ~~Konried 23~~
3. L.
~~1662. Konried. 13.~~

~~1669. Konrd. 12.~~
1720. Pfatg. Schule 25.
1725. 34.
1727. 27.
1728. 25.
1729. 27.
1731. 33. 25.
1733 27 19.

1739. 27.
1740. 27.
1746. 26. 27. 19.
1750. Pfatg. 25.
1751. 27.
1753. 27. 19.
1757 Schwendeng
1785 17 Gem. Verwaltg.
1786. 17
1791. 3. Schwendeng 28
" Konried. 11.
~~1797. Kibrang. 28.~~
~~1800.~~ 28. ~~Mordmanf.~~ ~~F. 15.~~
1801 F. 15
1802. 17. Mordmanfsg
31. Sch. 10.
1804 ~~F 15. K. 40~~
1805 18 ~~H. K. 40.~~

1806. 34. 19.
~~1809. F 15.~~
1811. Viehweidhaus. 15.
~~1813 Sch. 10.~~
~~1814 F 15. L. 31.~~
~~1815 K. 40.~~
1816. 29.
1821 25
1825 Schw. 29.
1826. 29. ~~31.~~
"
Schw.
29.
29.
Lohmühle 30
27.
Zechen. 27. 29 30
(Konried)
Mons 24. (24
19.
Walkmühle. 1430
Konried. 27. ~~2.18~~
27. 30
1855. 31
1859. 3.
1862. 31.
1863. 31.
1871. Zechen. 8.
1873. 34
1875. 6.
1877. 17. Wendelsbrunk.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 2,3

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 2.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108372-2
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 2.3